



universität
wien

MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

„Rolle der Terminologearbeit im Europäischen Par-
lament. Am Beispiel von TermCoord.“

Verfasserin

Agnieszka Antosik, BA

Angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, im Juni 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 065 331 342

Studienrichtung laut Studienblatt:

Masterstudium Dolmetschen Polnisch Englisch

Betreuer:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Budin

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei all jenen bedanken, von denen ich beim Verfassen der vorliegenden Masterarbeit sowohl fachliche als auch persönliche Unterstützung erhalten habe. Sie alle haben dadurch zur Entstehung dieser Arbeit beigetragen.

Mein aufrichtiger Dank gebührt Herrn Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Budin für seine andauernde Hifestellung bei der Betreuung meiner Arbeit und wertvolle Ratschläge, auf die ich jederzeit zählen konnte, obwohl wir zur Zeit der Entstehung der vorliegenden Masterarbeit Tausende Kilometer voneinander entfernt waren.

Ein ganz besonderer Dank geht an den Referatsleiter von *Terminology Coordination Unit*, Herr Rodolfos Maslias, für seine äußerste Hingabe, hochwertige Hinweise und Hintergrundinformationen, die mir ermöglichten, Terminologearbeit im Europäischen Parlament aus einer viel breiteren Perspektive zu betrachten.

Darüber hinaus möchte ich allen MitarbeiterInnen von *TermCoord* herzlich danken, die mir bei den Aufgaben kostbare Hilfe geleistet und ein ausgesprochen angenehmes Arbeitsumfeld geschaffen haben. Ein großes Dankeschön an Katarina Hyllienmark (IATE-Koordinatorin), Viola Pongracz (Sprachkoordinatorin), Theodora Dourda (EDV-Koordinatorin), James Borge (EDV-Koordinator), Maja Puspan (Assistentin), Marie-Paul Laroche (Assistentin) und Sonia Perez Aguilar (Assistentin).

Weiters möchte ich mich ganz herzlich bei Anna Dormaier, der wechselnden Terminologin bei *TermCoord*, für ihre andauernde Hilfsbereitschaft bedanken, die immer klare Antworten auf meine zahlreichen Fragen lieferte.

Abschließend danke ich vom ganzen Herzen meinem Freund Adam Jednoralski für seine Geduld und ständige moralische Unterstützung, meinen Eltern, die mir das Studium im Ausland ermöglichten, meiner Freundin Agnieszka Szpara für hilfreiche Informationen sowie meinem Onkel Marek Jabłoński für zahlreiche ausgesprochen motivierende Gespräche und wertvolle Hinweise.

Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung	7
1. Sprachenpolitik der Europäischen Union	9
1.1 Hintergründe	9
1.2 Rechtsgrundlagen.....	10
1.2.1 Primäres Gemeinschaftsrecht	11
1.2.2 Sekundäres Gemeinschaftsrecht	12
1.3 Kritikpunkte	16
2. Sprachendienste im Europäischen Parlament.....	17
2.1 Dolmetscherdienst.....	17
2.2 Übersetzungsdienst	18
3. Terminologiemanagement	20
3.1 Grundbegriffe.....	20
3.1.1 Begriff und Benennung	21
3.1.2 Definition.....	22
3.2 Translation Memory Systeme	22
3.3 Computerbasierte Terminologiedatenbanken	24
4. Terminology Coordination Unit	28
4.1 Hintergründe	28
4.2 Jahresbericht 2009.....	31
4.2.1 Arbeitsweise und vertretene Werte.....	31
4.2.2 Bewertung der Terminologearbeit.....	32
4.3 Organisationsaufbau.....	35
4.4 Terminologiedatenbank IATE	38
4.4.1 Allgemeine Richtlinien.....	40
4.4.2 Datenbankoptimierung	41
4.4.2.1 Terminology Macro	44
4.4.2.2 Proactive Terminology	46
4.4.2.3 Terminology workflow	47
4.4.3 Öffentliche Version der IATE	49
4.5 Interinstitutionelles Terminologieportal	52
4.6 Rolle der Kommunikation bei <i>TermCoord</i>	54

4.5.1 Interne Kommunikation.....	54
4.5.2 Externe Kommunikation.....	60
5. Fallstudie	67
5.1 Ausgangssituation.....	67
5.2 Zielsetzung.....	67
5.3 Terminologieprojekte.....	68
5.3.1 Ablauf der Terminologieprojekte	70
5.4 Terminologiemanagement mit IATE	72
5.4.1 IATE starten	72
5.4.2 Strukturübersicht	74
5.4.3 Eintragserstellung	76
5.4.3.1 Sprachunabhängige Ebene.....	76
5.4.3.2 Sprachebene.....	79
5.4.3.3 Ebene des Fachwortes	82
5.4.4 Pre-IATE	86
5.4.5 Verwendung von Marks	87
6. Fazit	90
Literaturverzeichnis	92
Abstract (Deutsch).....	98
Abstract (Englisch).....	99
Curriculum Vitae	100

0. Einleitung

Der Europäischen Union gehören heute 27 Staaten mit 23 Amtssprachen. Die Regelung der Sprachenfrage besagt, dass alle Sprachen der Europäischen Union gleich wichtig sind, was sich wiederum auf die Gesetzgebung der Union widerspiegelt. Alle Rechtsakte müssen damit den EU-BürgerInnen in allen 23 Amtssprachen zur Verfügung stehen. Sie werden in den jeweiligen Mitgliedsländern als Originale betrachtet und somit vor Gericht verbindlich. Die Übersetzungs- und Dolmetscherdienste spielen in diesem Zusammenhang eine äußerst wichtige Rolle. Vor allem sollte jedoch der Terminologearbeit, die als Grundlage jeder Übersetzungs- und Dolmetschleistung fungiert, ein hoher Stellenwert beigemessen werden. Die Terminologearbeit wird zur Voraussetzung für jede mehrsprachige Wissensgesellschaft.

Der Forschungsgegenstand der vorliegenden wissenschaftlichen Arbeit bildet das Terminologiemanagement im Europäischen Parlament unter besonderer Berücksichtigung der von *Terminology Coordination Unit* verrichteten Diensten. Im Rahmen dieser Masterarbeit wird die Rolle der Terminologie im Europäischen Parlament eingehend untersucht. Als Forschungsansatz wurde die Feldforschung in Form einer Fallstudie ausgewählt, die durch aktiv teilnehmende Beobachtung neue Erkenntnisse liefert.

Das erste Kapitel setzt sich mit der Frage der Sprachenpolitik in der Europäischen Union auseinander und unterstreicht dabei die Bedeutung der Mehrsprachigkeit in der EU, die für ein wettbewerbsfähiges Europa sorgt. Das Thema der Sprachenpolitik wird von der Entstehung der Europäischen Gemeinschaft bis zum jetzigen Zeitpunkt eingehend beleuchtet. Dabei wird auf relevante Rechtsgrundlagen eingegangen. Während das primäre Gemeinschaftsrecht einen Überblick über die EU-Verträge mit der Regelung der Sprachenpolitik gibt, listet das sekundäre Gemeinschaftsrecht eine Reihe von Programmen und etlichen EU-Initiativen auf, die auf Förderung der Mehrsprachigkeit gerichtet sind. Das erste Kapitel wird mit den am häufigsten zum Ausdruck kommenden Kritikpunkten gegen die Sprachenpolitik der Europäischen Union abgeschlossen.

Im zweiten Kapitel werden die Sprachendienste des Europäischen Parlaments dargestellt, die sich in den Dolmetscher- und Übersetzungsdienst unterteilen lassen. Auf diese Art und Weise wird die Abteilung *Terminology Coordination Unit* vorgestellt, die zum Übersetzungsdienst des Europäischen Parlaments gehört.

Das dritte Kapitel widmet sich dem Terminologiemanagement und beleuchtet das Thema aus unterschiedlichen Gesichtspunkten. Nach einer kurzen Einführung in die Thematik wird es von der Beschreibung der grundlegenden Begriffen der Terminologielehre (Begriff, Benennung, Definition) ausgegangen, um später auf Translation Memory Systeme (TM-Systeme) und schließlich auch auf computerbasierte Terminologiedatenbanken einzugehen. Sowohl TM-Systeme als auch Terminologiedatenbanken werden insbesondere aus dem Blickwinkel der Terminologearbeit im Europäischen Parlament betrachtet.

Terminology Coordination Unit wird zum Thema des vierten Kapitels der vorliegenden Masterarbeit. Dieses Kapitel wird den Dienst aus unterschiedlichen Perspektiven darlegen. Das Spektrum reicht von dem Zeitraum vor der Entstehung von *TermCoord*, über die Beschreibung des Jahresberichtes 2009, den Aufbau der Abteilung und deren Tätigkeitsfelder, interinstitutionelles Terminologiedatenbank bis zur Rolle der internen und externen Kommunikation. Aufgrund der Tatsache, dass Koordination der Terminologearbeit, die auf die interinstitutionelle IATE Terminologiedatenbank zurückzuführen ist, die Hauptaufgabe von *Terminology Coordination Unit* darstellt, trägt ein der Unterkapitel den Namen dieser Datenbank. Der Schwerpunkt dieses Unterkapitels liegt auf der Datenbankoptimierung.

Das fünfte Kapitel wird sich wiederum mit dem empirischen Teil der vorliegenden Arbeit beschäftigen und die Durchführung der Fallstudie dokumentieren, die durch einen dreimonatigen Praktikumsaufenthalt bei *Terminology Coordination Unit* ermöglicht wurde. Beginnend mit der Ausgangssituation, Beschreibung der Zielsetzung der Untersuchung und Methode der Datengewinnung wird sich das Kapitel den projektbezogenen Arbeitsabläufen in der Abteilung widmen.

1. Sprachenpolitik der Europäischen Union

Die fortschreitende, sich in vielen Lebensbereichen manifestierte Globalisierung birgt mit sich Risiken, bietet aber gleichzeitig auch neue Chancen. Mit der Internationalisierung der Arbeitsmärkte gewinnen Sprachenkenntnisse immer mehr an Bedeutung. Die Mehrsprachigkeit wird immer häufiger als treibende Kraft im wirtschaftlichen Bereich betrachtet, die den Lebensstandard erhöht und neue Perspektiven eröffnet.

Die Europäische Union stellt sich den Herausforderungen unserer Zeit durch Förderung der Politik der Mehrsprachigkeit, die einen Beitrag zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit Europas leistet. Diese Politik wird einerseits als großer Sprachenreichtum und Teil der europäischen Kulturvielfalt angesehen und andererseits als die Fähigkeit der Einzelperson, sich in unterschiedlichen Sprachen zu kommunizieren (vgl. Europäisches Parlament 2011).

Die Idee der „Einheit in Vielfalt“ stellt die Grundlage der Europäischen Union dar, in der Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten unterstrichen und nicht unterdrückt werden. Eine Reihe von Kulturen, Sitten, Gebräuchen, Überzeugungen und Sprachen, die nebeneinander vorhanden sind, machen die Europäische Union zu dem, was sie heute ist. Zahlreiche Muttersprachen werden in der Europäischen Union als Reichtum betrachtet, als Weg zur Zusammengehörigkeit und gegenseitigem Verständnis. Darüber hinaus wird Sprache als integraler Bestandteil unserer Kultur betrachtet, die uns zu Menschen macht und gleichzeitig unsere Identität bildet (vgl. Kommission der Europäischen Gemeinschaften 2005b:2).

1.1 Hintergründe

Die katastrophalen Folgen des zweiten Weltkriegs verdeutlichten die Notwendigkeit der Gründung einer Gemeinschaft der europäischen Staaten. Am 9. Mai 1950 unterbreitete der französische Außenminister Robert Schuman einen Vorschlag über eine wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Frankreich, Deutschland und anderen Ländern Euro-

pas, die sich für die Teilnahme an dem Projekt bereit erklären würden. Somit wurde die Grundlage des Einigungsprojekts Europas geschaffen.

Bereits in der Projektphase der Europäischen Gemeinschaft schenkte man der Sprachenregelung viel Aufmerksamkeit. Die Gründungsväter setzten sich mit vielen Fragen auseinander, die nicht einfach zu beantworten waren. Es handelte sich dabei um die Frage, welche Sprachen in der täglichen Arbeit der Institutionen, aber auch in Kommunikation mit nationalen Behörden, Unternehmen, sowie mit BürgerInnen verwendet werden sollten. Von Anfang an galt jedoch als unumstritten, dass weder ein einsprachiges noch ein zweisprachiges System eingeführt werden kann. Der blutigste Krieg in der Geschichte Europas war zwar vorbei, die vorherrschende Stimmung ließ jedoch viel zu wünschen übrig.

Schließlich sprachen sich die Gründungsstaaten (Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande) für vier Amtssprachen aus. Deutsch, Französisch, Italienisch und Niederländisch als Amtssprachen der Gründungsländer wurden somit zu Amtssprachen der neu gegründeten Gemeinschaft. Damit wurde sichergestellt, dass sowohl BürgerInnen der Gemeinschaft die beschlossenen Bestimmungen verstehen, als auch die kulturellen und sprachlichen Gegebenheiten jedes Landes berücksichtigt werden (vgl. Europäische Kommission 2010:9f.).

1.2 Rechtsgrundlagen

Wie das vorige Unterkapitel darlegt, spielen Sprachen in der Europäischen Union bereits seit der Gründung der Europäischen Gemeinschaft eine ausschlaggebende Rolle. Sämtliche Bestimmungen zur Förderung der Mehrsprachigkeit sind in den EU-Rechtsakten festgelegt. Während die Sprachenregelung in den Verträgen (primäres Gemeinschaftsrecht) verankert ist, sind die Förderprogramme und etliche EU-Initiativen im Bereich der Mehrsprachigkeit in Verordnungen, Richtlinien, Entscheidungen, Empfehlungen, Stellungnahmen, Entschlüssen und Beschlüssen (sekundäres Gemeinschaftsrecht) zu finden.

1.2.1 Primäres Gemeinschaftsrecht

Bereits einige Wochen nach der Unterzeichnung des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS-Vertrag) 1951 tagte ein Juristenausschuss mit dem Ziel, Sprachenregelung anderer internationaler Organisationen unter die Lupe zu nehmen und in weiterer Folge eine Sprachenregelung für die Europäische Gemeinschaft zu bestimmen.

Nach der Auseinandersetzung mit anderen Organisationen wurde jedoch klar, dass die Europäische Gemeinschaft nach eigenen Lösungen suchen muss, die charakteristische Merkmale der Organe berücksichtigen werden. Damit wurde beschlossen, dass in den Organen der Europäischen Gemeinschaft Amtssprachen der Mitgliedsstaaten zugelassen werden. 1952 trat der Vertrag samt Protokoll zur Schaffung einer umfassenden Sprachenregelung für die EGKS in Kraft (vgl. Europäische Kommission 2010:11).

Artikel 290 des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft, der mit Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon am 1. Dezember 2009 den Namen *Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union* erhielt, bildet die Grundlage der Sprachenregelung in der Europäischen Union. Laut dem Artikel wird „[die] Regelung der Sprachenfrage für die Organe der Gemeinschaft (...) unbeschadet der Satzung des Gerichtshofs vom Rat einstimmig getroffen“ (Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften 2002). Dies stellt die Grundlage für die Verordnung zur Regelung der Sprachenfrage der Europäischen Union, die systematisch mit den Beitrittsverträgen der dazukommenden Ländern geändert wurde.

Die Europäische Gemeinschaft verpflichtet sich in demselben Vertrag dazu, eine hochqualitative Bildung durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen einzelnen Mitgliedstaaten sowie Unterstützung und Ergänzung deren Tätigkeiten zu entwickeln. Dies soll unter strenger Beachtung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt erfolgen (EG-Vertrag, Art. 149 Abs. 1). Der Europäischen Gemeinschaft wird darüber hinaus eine weitere Aufgabe zugewiesen, „[zur] Entwicklung der europäischen Dimension im Bildungswesen [beizutragen], insbesondere durch Erlernen und Verbreitung der Sprachen der Mitgliedstaaten“ (EG-Vertrag, Art. 149 Abs. 2) (Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften 2002).

Der Mehrsprachigkeit wird ebenso im Umgang mit den BürgerInnen Rechnung getragen, die Recht darauf haben, „sich schriftlich in einer der in Artikel 314 genannten Sprachen an jedes Organ oder an jede Einrichtung [zu] wenden, die in dem vorliegenden Artikel oder in Artikel 7 genannt sind, und eine Antwort in derselben Sprache [zu] erhalten“ (EG-Vertrag, Art. 21) (Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften 2002).

Die Charta der Grundrechte, die im Dezember 2000 in Nizza unterschrieben wurde, untersagt die Diskriminierung unter anderem aufgrund der Sprache (Art. 21) und schreibt der Union die Aufgabe zu, Sprachenvielfalt zu achten (Art. 22) (vgl. Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften 2000a).

Auch der Vertrag von Lissabon, der 2009 in Kraft getreten ist, unterstreicht den hohen Stellenwert der Sprachenvielfalt in der Europäischen Union und stellt fest: „[Die Union] wahrt den Reichtum ihrer kulturellen und sprachlichen Vielfalt und sorgt für den Schutz und die Entwicklung des kulturellen Erbes Europas“ (Art. 3 Abs.3) (Amtsblatt der Europäischen Union 2008). Mit Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon erlangte die Charta der Grundrechte die gleiche Rechtsverbindlichkeit wie die anderen Verträge (vgl. Europäische Union 2010b).

1.2.2 Sekundäres Gemeinschaftsrecht

Die Europäische Union finanziert zahlreiche Projekte und Initiativen, die darauf abzielen, Mehrsprachigkeit in Europa zu fördern sowie Regional- und Minderheitensprachen zu schützen. Aufgrund des im Vertrag über die Europäische Union verankerten Subsidiaritätsprinzips (Art. 5 Abs. 3) sind für die Bildungspolitik die einzelnen Mitgliedstaaten zuständig. Die EU-Programme sind darauf ausgerichtet, diese Politik lediglich zu ergänzen und nicht zu ersetzen (vgl. Europäische Kommission 2008a:10). Dieses Unterkapitel bietet einen Überblick über die von der Europäischen Union unterstützten Maßnahmen im Bereich der Mehrsprachigkeit. Aufgrund der Tatsache, dass das Thema von großer Komplexität gekennzeichnet ist, wird in dem folgenden Unterkapitel nicht auf alle, sondern nur auf einige wenige Maßnahmen eingegangen, die sich für die vorliegende Arbeit als relevant erweisen.

1.2.2.1 Programm für lebenslanges Lernen

Mit dem Beschluss 1720/2006/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. November 2006 wurde das Programm für lebenslanges Lernen ins Leben gerufen. Das Programm ist auf 7 Jahre angelegt (2007-2013) und verfolgt sowohl ein allgemeines Ziel als auch zahlreiche spezifische Ziele, die mit dem lebenslangen Lernen eng in Verbindung stehen. Das allgemeine Ziel des Programms ist es, die Europäische Union zu einer fortschrittlichen Wissensgesellschaft mit einer nachhaltigen Wirtschaft, einer größeren Anzahl an besseren Arbeitsplätzen und einem stärkeren sozialen Zusammenhalt zu entwickeln, in der gleichzeitig für die Umwelt gesorgt wird, damit diese auch für zukünftige Generationen lebenswert bleibt. Das Programm zielt im Besonderen darauf ab, Austausch, Mobilität und Zusammenarbeit zwischen einzelnen Bildungssystemen innerhalb der Gemeinschaft zu unterstützen, damit diese eine führende Position weltweit erreichen kann (Art. 1 Abs. 2). Um das allgemeine Ziel zu erreichen wurde eine Reihe von spezifischen Zielsetzungen ausgearbeitet, unter welchen sich „Förderung des Sprachenlernens und der sprachlichen Vielfalt“ befinden (Art. 1 Abs. 3g) (vgl. Amtsblatt der Europäischen Union 2006).

Das Programm für lebenslanges Lernen setzt sich aus vier Einzelprogrammen zusammen, die durch ein Querschnittsprogramm und das Programm Jean Monet ergänzt werden. Die Einzelprogramme richten sich an unterschiedliche Zielgruppen (vgl. Europäische Kommission 2010:7).

Das Programm *Comenius* ist allen an der schulischen Bildung beteiligten Personen gewidmet und zielt vor allem darauf ab, die Qualität der schulischen Bildung zu verbessern, die europäische Dimension zu stärken, die Mobilität und Spracherwerb zu unterstützen und zur sozialen Eingliederung beizutragen (vgl. Europäische Kommission 2010:8ff.).

Das Programm *Erasmus* fördert Mobilität im Bereich der Hochschulbildung, indem es insbesondere den Studierenden, aber auch den HochschullehrerInnen und anderen MitarbeiterInnen ermöglicht, Studienaufenthalte in einem anderen Land der Europäischen Union zu absolvieren. Dieses Programm leistet einen Beitrag zur Verstärkung der Wett-

bewerbsfähigkeit und Erhöhung des Innovationspotenzials (vgl. Europäische Kommission 2010:22).

Das Programm *Leonardo da Vinci* befasst sich mit Fragen der beruflichen Bildung. Es trägt zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit bei, indem es EU-BürgerInnen dabei unterstützt neue Fähigkeiten, Kenntnisse und Qualifikationen zu erwerben, die in anderen Ländern der EU anerkannt sind (vgl. Europäische Kommission 2010:18).

Das Programm *Grundtvig* ist wiederum auf Erwachsenenbildung ausgerichtet. Wie die prägnante Beschreibung des Programms bereits zeigt, fördert *Grundtvig* Wissen, Kompetenzen und Fähigkeiten der Erwachsenen, was in den Zeiten der immer älter werdenden Bevölkerung Europas einen hohen Stellenwert besitzt (vgl. Europäische Kommission 2010:26).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Mehrsprachigkeit im Rahmen der Einzelprogramme eine große Bedeutung zugeschrieben wird. Die Programme schaffen das Bewusstsein der EU-BürgerInnen dafür, die Mehrsprachigkeit als eine ausschlaggebende Leistung auf dem Weg zu einer wirtschaftlich starken und sozial engagierten Union zu betrachten und zeigen gleichzeitig, dass der Fremdspracherwerb auf allen Bildungsebenen erfolgen und eine lebenslange Tätigkeit sein kann. Sie deuten zudem darauf hin, dass mit dem Fremdspracherwerb nicht früh genug begonnen werden kann. Die Einzelprogramme setzen weiterhin auf die Zugangserleichterung zum Fremdsprachenunterricht, Entwicklung und Verbreitung der innovativen Ansätze sowie anerkannten Lehrmethoden in dem Sprachunterricht. Die Programme zielen schließlich darauf ab, dass die Lernenden über ein ganzes Spektrum an Lernhilfen verfügen (vgl. Europäische Kommission 2008a:10).

1.2.2.2 Sonstige EU-Initiativen

Im Juli 2003 wurde von der Europäischen Kommission der Aktionsplan 2004-2006 zur Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt verabschiedet, der in folgende Bereiche eingeteilt wurde: Lebenslanges Sprachenlernen, Verbesserung des Fremdspra-

chenunterrichts und Schaffung eines sprachenfreundlichen Umfelds. Im Rahmen der Strategie Lebenslanges Sprachenlernen, die sich zum Ziel gesetzt hat, dass alle EU-BürgerInnen Vorteile des Fremdspracherwerbs genießen sollen, wurde unter anderem die Maßnahme „Muttersprache plus zwei weitere Sprachen“ erarbeitet, die sich mit dem frühzeitigen Erlernen von Fremdsprachen befasst. Dies soll jungen SchülerInnen ermöglichen, nicht nur ihre eigene Kultur besser zu verstehen, sondern auch andere Kulturen zu schätzen lernen (vgl. Kommission der Europäischen Gemeinschaften 2003:7-15).

Zur nächsten Initiative im Bereich der Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt wurde die Mitteilung der Europäischen Kommission zur Rahmenstrategie für Mehrsprachigkeit, die eine Ergänzung zum Aktionsplan 2004-2006 zur Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt darstellt. Die Mitteilung wurde am 22. November 2005 vorgelegt und bietet eine Übersicht über zahlreiche Aktionen, die auf Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt ausgerichtet sind, darunter unter anderem Programme wie LINGUA, SOKRATES, LEONARDO DA VINCI usw. Neben den bestehenden Aktionen unterbreitet die Mitteilung auch einen Vorschlag über neue Maßnahmen zur Förderung einer mehrsprachigen Gesellschaft. Dazu zählt vor allem Forschung zum frühen Fremdspracherwerb und sprachbezogenen Technologien, Einführung des Europäischen Indikators für Sprachenkompetenz sowie Einrichtung von ProfessorInnenstellen für Mehrsprachigkeit und Interkulturalität (vgl. Europäische Union 2006).

Eine weitere Mitteilung der Europäischen Kommission, die Mitteilung zum Europäischen Indikator für Sprachenkompetenz wurde am 1. August 2005 veröffentlicht. Die Zielsetzung dieses Programms belief sich auf die Messung der Fremdsprachenkompetenz. Der Europäische Indikator zur Sprachenkompetenz wurde gleichzeitig als Mittel zum Erreichen des Ziels der im Aktionsplan *Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt* vorgestellten Maßnahme *Muttersprache plus zwei weitere Sprachen* konzipiert (vgl. Kommission der Europäischen Gemeinschaften 2005a:7).

Schließlich gilt auch der Europäische Tag der Sprachen als eine europaweite Initiative, die das Bewusstsein der EU-BürgerInnen für Sprachenvielfalt in der Europäischen Uni-

on schaffen und sie zum Spracherwerb anregen soll. Der Europäische Tag der Sprachen wird jedes Jahr am 26. September begangen und ist auf den Europäischen Jahr der Sprachen zurückzuführen (vgl. Europäische Kommission 2008b). Das Jahr 2001 wurde aus zahlreichen Gründen zum „Europäischen Jahr der Sprachen“ erklärt. Der Beschluss 1934/2000/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Juli 2000 über das Europäische Jahr der Sprachen 2001 listet unter anderem die Bewusstseinssteigerung für die sprachliche und kulturelle Vielfalt, Förderung der Mehrsprachigkeit sowie Ermutigung zum lebenslangen Sprachenlernen auf. Um diese Ziele zu erreichen wurde eine Reihe von sprachbezogenen Zusammenkünften, Wettbewerben und sonstigen Veranstaltungen organisiert (vgl. Amtsblatt der Europäischen Union 2000b).

1.3 Kritikpunkte

Aufgrund der Tatsache, dass die Mehrsprachigkeit eine der Grundprinzipien in der Europäischen Union darstellt, wird der Einsatz der professionellen Sprachmittler benötigt um einen einwandfreien Ablauf innerhalb der europäischen Institutionen sowie Transparenz der Sitzungen sicherzustellen. Weiterhin wird dadurch auch den EU-BürgerInnen den Zugang zu Dokumenten und Beratungen gewährleistet. Dafür braucht jede EU-Institution einen Sprachendienst, damit sie ihren Übersetzungs- und Dolmetscherbedarf decken kann (vgl. Europäische Union 2009:12).

Die Hauptkritik, die häufig in diesem Zusammenhang genannt wird, bringt einen erheblichen administrativen und finanziellen Aufwand zum Ausdruck, der für Sprachdienste benötigt wird. Mit 23 Amtssprachen beträgt die Gesamtzahl aller möglichen Sprachkombinationen 506, was eine erhebliche Zahl darstellt. Es wurde jedoch berechnet, dass die Kosten für Übersetzen und Dolmetschen jährlich lediglich circa 1% des gesamten EU-Haushalts betragen, was ein wenig mehr als 2 EUR pro Bürger ergibt (Europäische Kommission 2008a:13). Immerhin wird der Politik der Mehrsprachigkeit vorgeworfen, insgesamt enorme Kosten zu verursachen.

Ein weiterer Kritikpunkt bezieht sich auf sprachliche Ungleichgewichte innerhalb der Europäischen Union. Die EU-Politik der Mehrsprachigkeit wird oft als eine Mischung

aus nationalen und europäischen Diskursen gesehen, die aufgrund unterschiedlicher Zielsetzungen nicht nebeneinander bestehen können. Der Politik wird vorgeworfen, dass sie nur als Modewort fungiert und sich nicht den eigentlichen Problemen stellt (vgl. Werlen 2009:5).

Eine von der Europäischen Kommission mitfinanzierte und von der Organisation LINEE (*Languages in a Network of European Excellence*) durchgeführte Studie hat gezeigt, dass in den baltischen Staaten erhebliche Unterschiede beim Verständnis der europäischen Mehrsprachigkeit bestehen. Während in Lettland der Schwerpunkt der Mehrsprachigkeit beim Schutz der Minderheitensprachen lag, wurde diese Politik in Estland mit dem Spracherwerb in Allgemeinen und in Litauen mit dem Spracherwerb der „großen“ europäischen Sprachen verbunden. Die Ergebnisse der Studie deuten darauf hin, dass die Politik der Mehrsprachigkeit einen großen Spielraum für Interpretationen lässt, sich als unüberschaubar und unklar erweist (vgl. Werlen 2009:5).

2. Sprachendienste im Europäischen Parlament

Das Europäische Parlament unterscheidet sich von den anderen Institutionen der Europäischen Union, indem es das Höchstmaß an Mehrsprachigkeit sicherstellt. Im Europäischen Parlament genießen alle Amtssprachen der Gemeinschaft den gleichen Status, was sich wiederum darin widerspiegelt, dass alle vom Europäischen Parlament veröffentlichten Unterlagen den EU-BürgerInnen in jeder Amtssprache zur Verfügung stehen und Parlamentsabgeordnete das Recht darauf haben, sich in einer der Amtssprachen zu äußern. Darüber hinaus verpflichtet sich das Europäische Parlament als Gesetzgeber dazu, für eine hohe Qualität der verabschiedeten Gesetzestexten in aller Sprachfassungen zu sorgen. Somit stehen Transparenz und Zugänglichkeit von Tätigkeiten des Europäischen Parlaments im Mittelpunkt (vgl. Europäisches Parlament 2012a).

2.1 Dolmetscherdienst

Für sämtliche Angelegenheiten rund um das Dolmetschen im Europäischen Parlament ist die Generaldirektion Dolmetschen und Konferenzen zuständig, die darauf abzielt,

den politischen Anforderungen der kontrollierten und umfassenden Mehrsprachigkeit zu genügen. Zu den Hauptaufgaben der Generaldirektion gehören vor allem Sicherstellung des Dolmetscherdienstes für sämtliche Sitzungen, die von den offiziellen Organen des Europäischen Parlaments ausgerichtet werden, Betreuung der Sitzungsräume sowie technische Hilfe bei den vom Parlament veranstalteten Sitzungen (vgl. Europäisches Parlament 2012b).

Um den notwendigen Bedarf zu decken, sind in der Generaldirektion Dolmetschen und Konferenzen ungefähr 430 verbeamtete (fest angestellte) und circa 2.500 externe (freiberufliche) DolmetscherInnen tätig, die unter anderem bei Plenar- und Fraktions-sitzungen, Pressekonferenzen sowie Sitzungen der Ausschüsse und Delegationen eingesetzt werden. Bei den Plenartagungen kommen in der Regel zwischen 800 und 1.000 SimultandolmetscherInnen zum Einsatz. Es wird dabei aus allen und in alle Amtssprachen der Gemeinschaft gedolmetscht. Bei anderen Sitzungen hängt die Größe des Dolmetscherdienstes von dem jeweiligen Bedarf. Immer häufiger kommen auch außereuropäische Sprachen zum Einsatz (vgl. Europäisches Parlament 2012a).

2.2 Übersetzungsdienst

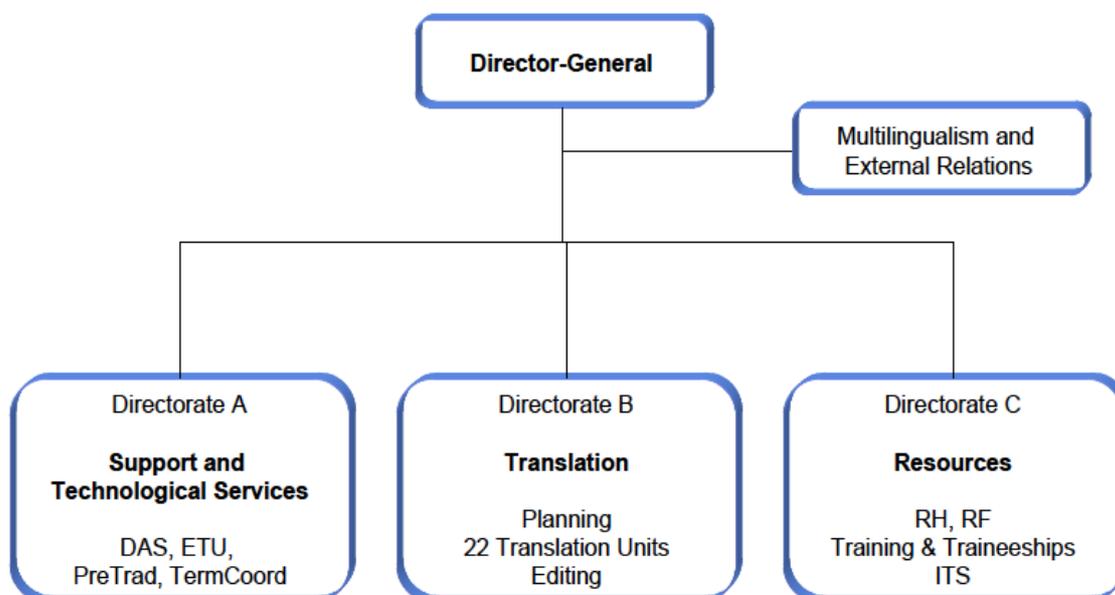


Abb.1: Organisation of DG Translation. Horizontal Services and Multilingualism. PowerPoint Presentation. Johannson, Kent (14.05.2012).

Die oben angeführte grafische Darstellung bildet die Struktur der Generaldirektion Übersetzung im Europäischen Parlament ab. Der bzw. die GeneraldirektorIn leitet die gesamte Direktion. Ihm bzw. ihr sind alle dazugehörigen Dienste unterstellt. Darunter lassen sich drei Direktionen auflisten: Direktion Unterstützung und technologische Dienste, Direktion Übersetzung sowie Direktion Ressourcen. Wie die Abbildung zeigt, befinden sich 22 Sprachreferate gemeinsam mit den Abteilungen *Planning Unit* und *Editing Unit* in der Direktion B. Die Abteilung *Terminology Coordination Unit (Term-Coord)* ist wiederum in der Direktion A zu finden.

Die Generaldirektion Übersetzung sorgt dafür, dass alle Dokumente des Parlaments in allen Amtssprachen der Gemeinschaft verfügbar und somit allen EU-BürgerInnen direkt zugänglich sind. Der Übersetzungsdienst führt darüber hinaus den Schriftverkehr mit den EU-BürgerInnen in allen Amtssprachen der Europäischen Union. Der Übersetzungsdienst des Europäischen Parlaments beschäftigt beinahe 700 ÜbersetzerInnen, die Dokumente unterschiedlicher Art in alle Amtssprachen zu übertragen haben (Sitzungsunterlagen, Entscheidungen, Beschlüsse usw.). Neben der fristgerechten Auftragsbefreiung wird dabei auch der hohen Qualität, ähnlich wie bei dem Dolmetscherdienst, eine große Bedeutung zugeschrieben (vgl. Europäisches Parlament 2012a).

Die Unterstützung bei der Entstehung von qualitativ hochwertigen Übersetzungen leisten zahlreiche elektronische Hilfsmittel und Datenbanken mit der relevanten EU-bezogenen Terminologie, die ebenso durch die Generaldirektion Übersetzung entwickelt und in die Arbeitsabläufe eingebunden werden (vgl. Europäisches Parlament 2012c).

Wie bereits oben angeführt, verfügt die Generaldirektion Übersetzung in der Direktion A über eine terminologische Abteilung, *Terminology Coordination Unit*. Diese Abteilung, wie der Name zeigt, befasst sich eingehend mit der Terminologie im Europäischen Parlament und leistet einen erheblichen Beitrag beim Übersetzungsvorgang. Das vierte Kapitel wird sich dieser Abteilung widmen und einen ausführlichen Überblick darüber verschaffen.

3. Terminologiemanagement

In der globalisierten Welt von heute, die stark vom technischen Fortschritt, Informations-, Wissenszuwachs und somit von den wachsenden Fachwortbeständen geprägt ist, wird die Übersetzungs- und Dolmetschertätigkeit in Bezug auf Terminologie immer komplexer. Das richtig durchgeführte Terminologiemanagement kann jedoch die Arbeit der ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen wesentlich erleichtern und zugleich Zeit einsparen.

Austermühl (2001:201) definiert das Terminologiemanagement als ein allgemeiner Begriff für Dokumentation, Aufbewahrung, Bearbeitung und Präsentation des Fachwortbestandes. Diese Beschreibung macht deutlich, dass das Terminologiemanagement aus mehreren kleineren Vorgängen aufgebaut wird und nicht als ein einmaliger Schritt anzusehen ist. Diese müssen aufeinander abgestimmt werden, damit das erfolgreiche Ergebnis sichergestellt werden kann. Aufgrund der Tatsache, dass der Umfang der Terminologie immer größer, komplexer und leicht unüberschaubar wird und die bereits festgehaltenen Daten schnell zugänglich sein müssen, wird das Terminologiemanagement durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie unterstützt (vgl. Austermühl 2001:102).

3.1 Grundbegriffe

Da die vorliegende Masterarbeit vorwiegend die Terminologiearbeit im Europäischen Parlament untersucht, wird in diesem Kapitel das Terminologiemanagement im Europäischen Parlament eingehend beleuchtet, welches das Fundament der gesamten Terminologiearbeit in dieser Institution bildet. Eine kurze Beschreibung der grundlegenden Begriffe der Terminologielehre erweist sich somit als notwendig, damit der Vorgang in einem breiteren Kontext betrachtet werden kann. Dieses Unterkapitel wird einen kurzen Überblick über die wichtigsten terminologischen Begriffe verschaffen.

3.1.1 Begriff und Benennung

Bevor auf die Abgrenzung zwischen Begriff und Benennung eingegangen wird, liefert dieses Unterkapitel zunächst Informationen über die Terminologie im Allgemeinen, die laut Sager (1990) häufig als ein Gebiet betrachtet wird, welches drei entscheidende Aufgaben zu erfüllen hat. Die Terminologie soll zuerst einen Nachweis für Begriffe liefern, die als eigenständige Einheiten der Wissensstruktur gelten. Sie soll weiterhin als Nachweis für die in gegenseitiger Beziehung stehenden linguistischen Einheiten gelten, die wiederum auf eine oder andere Weise mit den nach kognitiven Regeln strukturierten Begriffen verbunden sind. Schließlich soll die Terminologie eine Verbindung zwischen Begriffen und Benennungen schaffen, was in der Regel mit Hilfe von Definitionen erreicht wird (vgl. Sager 1990:21).

Nachdem Begriffe und Benennungen in einen breiteren Kontext eingebettet wurden, sollen zunächst beide Elemente nachvollziehbar beschrieben werden. Das Deutsche Institut für Normung (DIN 2342) definiert den Begriff als:

Denkeinheit, die aus einer Menge von Gegenständen unter Ermittlung der diesen Gegenständen gemeinsamen Eigenschaften mittels Abstraktion gebildet wird. Anmerkung: Begriffe sind nicht an einzelne Sprachen gebunden, sie sind jedoch von dem jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Hintergrund einer Sprachgemeinschaft beeinflusst.

Die angeführte Definition enthält eine ausschlaggebende Anmerkung, die fehlende Sprachverbundenheit klar zum Ausdruck bringt. Sie stellt jedoch gleichzeitig fest, dass der bestimmte gesellschaftliche und kulturelle Kontext einen Einfluss auf die Begriffe ausüben kann.

Die Benennung wird wiederum durch das Deutsche Institut für Normung als eine „aus einem Wort oder mehreren Wörtern bestehende Bezeichnung“ (DIN 2342) definiert, was darauf hinweist, dass Begriffe durch Benennungen vertreten sind. Das Kriterium für die Unterscheidung zwischen Benennungen aus einem Wort und aus mehreren Wörtern bilden die Leerstellen, die einzelne Benennungsteile voneinander trennen.

3.1.2 Definition

Die Definition ist eine:

Begriffsbestimmung [...] mit sprachlichen Mitteln. Anmerkung 1: Die für die Terminologearbeit [...] wichtigste Form der Definition ist die Inhaltsdefinition [...]. Anmerkung 2: Die Definition kann unter Hinzufügung der Benennung [...] zu einem vollständigen Satz ergänzt werden (DIN 2342).

Man kann daraus schließen, dass die Definition eine erweiterte Form der Benennung darstellt und sogar einen vollständigen Satz bilden kann, wenn die Benennung hinzugefügt wird. Es darf dabei nicht vergessen werden, dass drei bereits beschriebene Elemente: Begriff, Benennung und Definition dem gleichen Fachgebiet angehören müssen. Diese Zuordnung bestätigt, dass während der Begriff und die Benennung demselben Begriffssystem angehören, unterscheidet die Definition zwischen den Begriffen innerhalb eines Systems. Häufig wird der Quellennachweis des Fachgebiets ein Teil der Definition (vgl. Wright/Budin 1997:67).

3.2 Translation Memory Systeme

Translation Memory Systeme (TM-Systeme), ebenso als Computer-Aided Translation (CAT) Tools bezeichnet, werden immer noch oft mit den automatischen Übersetzungssystemen fehlerhafterweise gleichgesetzt. Die beiden Systeme unterscheiden sich jedoch erheblich voneinander. Während Datenbanken der TM-Systeme zu Beginn über keine Übersetzungsdaten verfügen, sind maschinelle Übersetzungssysteme schon von Anfang an mit Wörterbüchern bzw. Textkorpora gefüllt, auf die dann bei dem Übersetzungsvorgang zugegriffen werden kann (vgl. MDÜ 2011:10). TM-Systeme überarbeiten den Ausgangstext nicht als Ganzes, sondern bearbeiten lediglich bestimmte Segmente (vgl. Austermühl 2001:135) und wurden mit dem Ziel entwickelt, die Unterstützung beim Übersetzen zu leisten sowie ÜbersetzerInnen dabei mit hilfreichen Informationen zu versorgen, die nicht manuell nachgeschlagen werden müssen (vgl. MDÜ 2011:11).

Die Voraussetzung für die Arbeit mit einem TM-System stellt ein Text in elektronischer Form dar, allerdings ist das Dateiformat frei auszuwählen. Der Text wird zunächst in das TM-System übertragen, analysiert und in Segmente eingeteilt. Diese in Translation

Memory eingespeicherten Segmente werden dann mit neuen Segmenten verglichen, die übersetzt werden müssen und den ÜbersetzerInnen als Lösungen vorgeschlagen (vgl. MDÜ 2011:11).

Damit die Terminologieverwaltung mit Hilfe von TM-Systemen nachvollziehbar wird, werden nachstehend Hauptbestandteile solcher Systeme kurz beleuchtet. Keller (2011) listet in diesem Zusammenhang vier zentrale Module auf: Translation Memory, Terminologieverwaltung, Übersetzungseditor und Alignment. Unter Berücksichtigung der Zielsetzung der vorliegenden Masterarbeit wird demnächst lediglich auf die ersten zwei Module näher eingegangen.

Das Translation Memory kann als Kern jedes TM-Systems eingestuft werden. Es stellt eine Datenbank dar, die gespeicherte Übersetzungseinheiten als Sprachpaar enthält. Das Terminologiemanagement erfolgt durch automatische Speicherung im Zuge der Übersetzung und Verwaltung der eingespeicherten Daten nachdem der Übersetzungsvorgang abgeschlossen ist.

Unter der Terminologieverwaltung wird die Erstellung eigener Fachwörterbücher verstanden. Dabei handelt es sich allerdings nicht um die Abbildung eines ganzen Wörterbuches, sondern um die Verwaltung von Schlüsselwörtern und Fachtermini, die unverändert bei der Übersetzung eingesetzt werden müssen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Terminologiedatenbanken der TM-Systeme mit zusätzlichen Informationen einzuspeisen, die sich in weiterer Folge als große Hilfe bei der Übersetzung erweisen können (vgl. MDÜ 2011:12).

Auch im Kontext der Europäischen Union, die Rechtsakte in allen 23 Amtssprachen den EU-BürgerInnen zur Verfügung stellt, spielen TM-Systeme eine äußerst wichtige Rolle und sorgen für Arbeitseffizienz der ÜbersetzerInnen in den Sprachreferaten. Das zunächst abgebildete Euramis (*European Advanced Multilingual Information System*) kann dabei als Beispiel für das interinstitutionelle TM-System der Europäischen Union dienen, welches im Rahmen des Projektes 1995 in der Europäischen Kommission eingeführt wurde. Der Bedarf an Euramis ist aus der Kapazitätsbeschränkung entstanden.

Es handelte sich dabei vor allem um Schwierigkeiten mit der lokalen Datenspeicherung von einem großen Umfang an Originaldokumenten, ihren Übersetzungen sowie der relevanten Terminologie (vgl. Blatt 1996:131). Somit ist Euramis als Antwort auf die Nachfrage entstanden, die heute zentral verwaltet wird und von ÜbersetzerInnen aus allen EU-Institutionen benutzt werden kann.

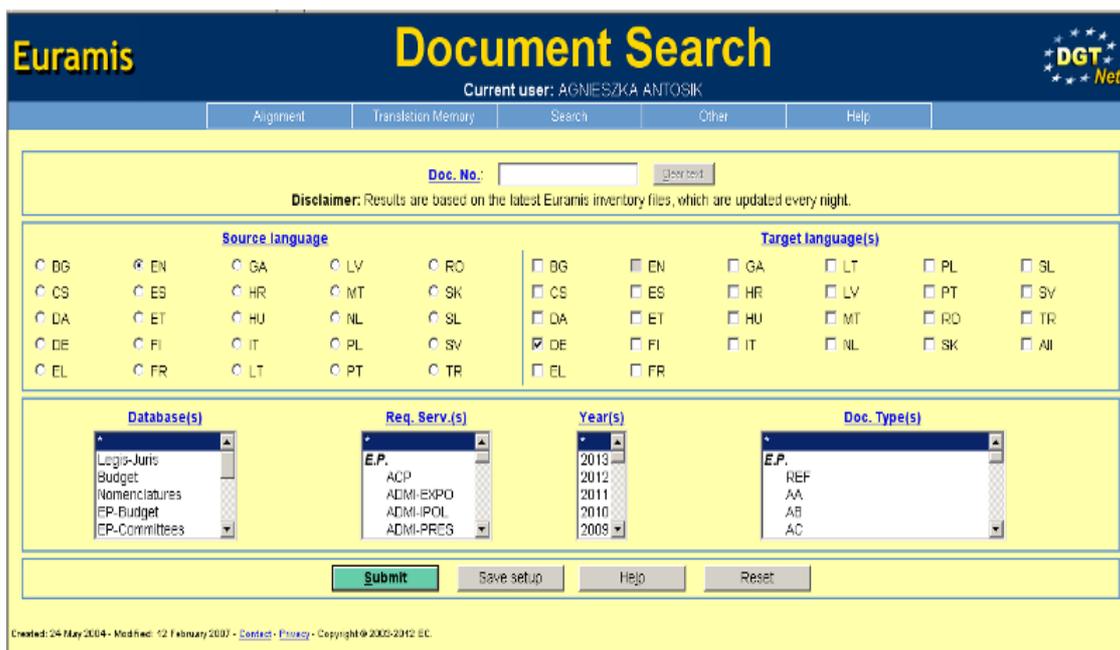


Abb.2: Euramis: Interface (<https://webgate.ec.testa.eu/euramis/search/docsearch/index.do>) (28.05.2012)

3.3 Computerbasierte Terminologiedatenbanken

Die elektronischen Terminologiedatenbanken stellen heute die Regel und nicht mehr die Ausnahme dar. Sie sind Mitte der 60er Jahre zum Einsatz gekommen, allerdings zuerst wurden sie ausschließlich in großen Institutionen mit Sprachdiensten benutzt. Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) kann hier als Beispiel dienen.

Die computerunterstützte Terminologieverwaltung weist zahlreiche Vorteile auf. Während das Terminologiemanagement auf Karteikarten lediglich nach einigen wenigen Kriterien eingeordnet werden kann, ermöglicht die elektronische Datenbank die Suche nach allen relevanten Kriterien. Darüber hinaus wird die Redundanz bei der mehrsprachigen Terminologieverwaltung mit Karteikarten sichtbar. Auf die elektronische Termini-

nologiedatenbank kann dagegen in jeder beliebigen Sprache zugegriffen werden. So eine Datenbank lässt sich weiterhin schnell bedienen und kann systematisch gesichert und geschützt werden (vgl. Arntz *et al.* 2004:228f.).

Die Terminologie kann je nach Bedarf durch unterschiedliche Terminologiedatenbanken verwaltet werden. Neben den Karteikarten, die bereits angesprochen wurden, lässt sich die Terminologie mit Hilfe von Textverarbeitungsprogrammen (z.B. MS Word), Tabellenkalkulationsprogrammen (z.B. MS Excel), Datenbankmanagementsystemen, Terminologiemanagementsystemen sowie querverweisenden Mediensystemen verwalten (vgl. Austermühl 2001:103).

Die Institutionen der Europäischen Union verfügen über zahlreiche computerunterstützte Terminologiedatenbanken. Aufgrund der Komplexität des Themas wird in der vorliegenden Arbeit nicht auf alle Datenbanken eingegangen. Es wurden nur einige wenige Terminologiedatenbanken ausgewählt, die am häufigsten im Kontext der Europäischen Union zum Einsatz kommen und sich somit am relevantesten für die Forschungsfrage der vorliegenden Masterarbeit erweisen.

Eine der bekanntesten Datenbanken der Europäischen Union stellt die interinstitutionelle Terminologiedatenbank IATE dar, die seit Juni 2007 eine öffentliche Version besitzt und nicht nur wie vorher den MitarbeiterInnen der EU-Institutionen vorbehalten ist (vgl. Generaldirektion Übersetzung 2012a). Die IATE Datenbank wird im Kapitel 4.4 eingehend beschrieben.

EUR-Lex stellt ebenso eine Terminologiedatenbank dar, die nicht nur den MitarbeiterInnen der Europäischen Institutionen, sondern auch der breiten Öffentlichkeit einen kostenlosen Zugang zu den Rechtsakten und anderen Dokumenten der Europäischen Union gewährt. Sie enthält ungefähr 2 825 000 Dokumente, darunter einige, die aus 1951 stammen. EUR-Lex wird tagtäglich aktualisiert, jedes Jahr werden ca. 12 000 neue Dokumente hinzugefügt (vgl. Europäische Union 2011). EUR-Lex bietet den UserInnen einen Einblick in Verträge, sekundäre Rechtsvorschriften, nationale Durchsetzungs-

maßnahmen, das Präzedenzrecht des Europäischen Gerichtshofs und vieles mehr (vgl. Generaldirektion Übersetzung EK 2005:7).

Obwohl Quest keine Terminologiedatenbank an sich ist, erweist es sich trotzdem an dieser Stelle als sinnvoll, dieses Programm kurz zu erwähnen. Quest steht in enger Verbindung mit den EU-Terminologiedatenbanken aufgrund der Tatsache, dass es UserInnen den Zugang zu mehreren Datenbanken gleichzeitig ermöglicht. Dieses Programm wurde von der Generaldirektion Übersetzung mit dem Ziel entwickelt, die Terminologierecherche zu zentralisieren, vereinfachen und beschleunigen (vgl. Generaldirektion Übersetzung EK 2005:9).

Quest stellt eine Metasuchmaschine dar, die auf den Faktor Zeitersparnis bei der Terminologierecherche abzielt, indem sie bis zu 24 Terminologiedatenbanken durchsucht. Die Tatsache, dass so viele Datenbanken gleichzeitig durchgesucht werden, bedeutet allerdings nicht, dass die Terminologiesuche mehr Zeit in Anspruch nimmt. Quest braucht genauso viel Zeit für die Durchsuchung mehreren Datenbanken wie andere Programme für die Durchsuchung lediglich einer Terminologiedatenbank.

Die Entstehung von Quest ist auf die Durchführung des internen Projekts der Europäischen Kommission im Jahre 2003 zurückzuführen. Aus der sich ständig entwickelten EDV-Umgebung und neuen NutzerInnenanforderungen wurde 2006 im Rahmen des interinstitutionellen Projekts Quest2 eingeführt, an dem sich heute Übersetzungsdienste aus folgenden EU-Institutionen beteiligen: Europäische Kommission, Europäisches Parlament, Rat der Europäischen Union, der Europäische Rechnungshof, der Europäische Gerichtshof, Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss, Ausschuss der Regionen und Übersetzungszentrum (Generaldirektion Übersetzung EP 2012a).

Schließlich steht den ÜbersetzerInnen im Europäischen Parlament ein Volltext-Suchwerkzeug FullDoc zur Verfügung, welches von der Generaldirektion Übersetzung (ITS) entworfen und entwickelt wurde. FullDoc gewährt den UserInnen den Zugang zu einem Korpus von beinahe 3 Millionen Dokumenten. Der Korpus enthält alle Dokumente des Europäischen Parlaments seit 1999 in allen verfügbaren Sprachversionen und

eine große Anzahl an gesetzgebenden Dokumenten aus der Europäischen Kommission und dem Rat der Europäischen Union.

FullDoc ermöglicht den UserInnen die Suche nach Dokumenten nach unterschiedlichen Kriterien (z.B. nach Inhalten und Quellenangaben) und stellt die Ergebnisse in weiterer Folge unterschiedlich dar. Am häufigsten wird das Programm für schnelle und einfache Suche nach Übersetzungen von bestimmten Textausschnitten verwendet. Somit stellt FullDoc eine ausgezeichnete Ergänzung zu Euramis dar, das mit größeren Segmenten arbeitet und IATE, die sich wiederum mit konkreten Termini befasst (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2011:3).

4. Terminology Coordination Unit

Terminology Coordination Unit, auch *TermCoord* genannt, gehört heute zur Direktion A der Generaldirektion Übersetzung im Europäischen Parlament. Die Hauptaufgabe dieses Dienstes stellt die Koordination der Terminologearbeit im Europäischen Parlament dar, deren Grundlage die Zusammenarbeit mit den Sprachreferaten des Parlaments bildet. Zunächst wird die Geschichte der Terminologieabteilung des Europäischen Parlaments dargestellt, damit die heutige Situation in einem breiteren Kontext gesehen werden kann.

4.1 Hintergründe

Die heutige Terminologieabteilung des Europäischen Parlaments geht auf die 60er Jahre zurück, als die Europäische Gemeinschaft über vier Amtssprachen verfügte. Die Dienststelle für Terminologie (*Terminology Office*) hat damals begonnen, erste Glossare zu bestimmten Themen zu erstellen. Ihre erste Veröffentlichung stellte 1966 *“Terminologie de l’avant projet de convention relatif à un droit européen des brevets”* auf Deutsch, Französisch, Niederländisch und Italienisch dar. Mitte 1980er Jahre, nach einer Reihe von Glossaren zu verschiedenen Themen wurde das letzte Glossar in gedruckter Form unter dem Titel „Terminologie der neuen Waffensysteme“ veröffentlicht.

In den 80er Jahren wurden die ersten kommerziellen Softwareprodukte für Terminologiemanagement vermarktet. Mittlerweile arbeitete die Dienststelle für Terminologie des Europäischen Parlaments in sieben Sprachen: Dänisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch und Niederländisch. 1987, ein Jahr nach dem Beitritt Portugals und Spaniens zur Europäischen Union, machte die Dienststelle den ersten Schritt in die Richtung der computerunterstützten Terminologearbeit und programmierte ein Glossar-Tool in Dbase (Datenbankmanagementsystem). 1989 wurde eine Reihe von Anwendungen für Terminologiemanagement den Tests unterzogen, was zur Auswahl von MultiTerm aus der deutschen Firma Trados führte, um die Terminologearbeit effizient zu verwalten.

Die Einführung von MultiTerm wurde zur Grundlage für die Terminologiedatenbank EUTERPE (*European Terminology for the European Parliament*), die 1990 erstellt wurde und heute als Meilenstein in der Entwicklung der Terminologiearbeit beim Europäischen Parlament betrachtet wird. Die enge Zusammenarbeit zwischen der Dienststelle für Terminologie und Trados führte zur Softwareverbesserung und ihrer Anpassung an die Bedürfnisse des Europäischen Parlaments. MultiTerm wurde zu einem preisgekrönten Tool. Die Anzahl der Einträge in EUTERPE nahm deutlich zu und betrug über 277.000. Das war die Folge der gemeinsamen Anstrengungen der Dienststelle für Terminologie und Sprachreferaten.

In der Zwischenzeit wurde die Dienststelle für Terminologie in die Terminologieabteilung umgeändert. Die Abteilung bot mehr Dienstleistungen, da sie sich bereits aus einer Dokumentationsabteilung und einem EDV-Bereich der Generaldirektion Übersetzung zusammensetzte. In den 90er Jahren erhielt die Abteilung den Namen SILD (*Support informatique, linguistique et documentaire*) und wurde somit für die EDV-Anwendungen in den Sprachreferaten und Softwareentwicklung, -Beschaffung und Wartungsarbeiten zuständig.

Der Schwerpunkt bei *SLID* wurde auf den EDV-Bereich gelegt, was gleichzeitig dazu führte, dass die Anzahl der MitarbeiterInnen aus dem Terminologiebereich abgebaut wurde. Trotzdem war die Abteilung in vielerlei Hinsicht weiterhin innovativ und dynamisch. Sie führte beispielsweise *Translator's Workbench* in den Arbeitsablauf der Übersetzung und entwickelte Anwendungen, die heute noch von ÜbersetzerInnen verwendet werden.

SLID spielte eine entscheidende Rolle in der Entwicklung der interinstitutionellen IATE Terminologiedatenbank (*Interactive Terminology for Europe*), da die Abteilung den Vorsitz in der interinstitutionellen Arbeitsgruppe führte, die diese Datenbank unter Leitung von ICTI (*Interinstitutional Committee on Translation and Interpretation*) einrichtete.

Nach der Einführung der IATE Terminologiedatenbank im Jahre 2004 ging die Anzahl der MitarbeiterInnen im terminologischen Bereich weiterhin zurück, sodass 2008 lediglich zwei TerminologInnen in *SILD* tätig waren (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP: 2012d).

Im März 2008 wurde jedoch der Bedarf an einem gesonderten Terminologiedienst erkannt, der das Terminologiemanagement mit Hilfe von EDV-Anwendungen, vor allem mit der interinstitutionellen IATE Datenbank (s. Kapitel 4.4), fördern und koordinieren würde. *Terminology Coordination Service* wurde im Oktober 2008 ins Leben gerufen und setzte sich lediglich aus einem Leiter des Dienstes und einem bzw. einer VollzeitmitarbeiterIn aus der Verwaltungs- und einem bzw. einer TeilzeitmitarbeiterInn aus der EDV-Abteilung zusammen. In den ersten Monaten der Terminologieabteilung fand die Übertragung des Fachwissens statt. Das Team des neugegründeten Dienstes legte die Strategie, Methodik sowie Ziele für die kommenden Jahre fest und schrieb sie im Anhang des ersten Jahresberichts fest. Der Dienst bekam bereits am Anfang seiner Tätigkeit eine wertvolle Unterstützung von den sich abwechselnden PraktikantInnen aus ganz Europa, hauptsächlich aus den Bereichen: Kommunikation und Computerlinguistik, deren Wissen und Begeisterung weiterhin als Stärke von *Terminology Coordination Unit* betrachtet wird (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2012c).

Die Struktur des Dienstes 2009 schaute wie folgt aus:

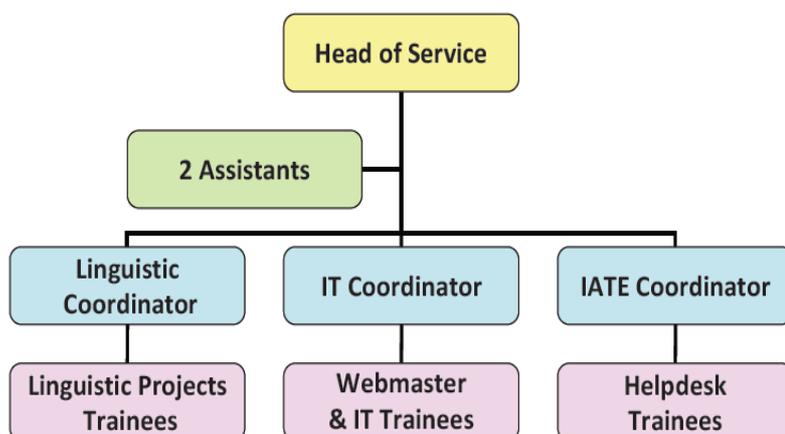


Abb.3: Service Structure 2009 (Achievements and Objectives, Annexes, Generaldirektion Übersetzung, Terminology Coordination Unit, Januar 2010:1)

Das Organigramm aus dem Jahr 2009 stellt die Struktur von *Terminology Coordination Service* einige Monate nach der Entstehung der Abteilung dar. Wie die Abbildung zeigt, sind dem Referatsleiter zwei AssistentInnen und drei KoordinatorInnen (Sprach-, EDV- und IATE-KoordinatorInnen) unterstellt. Man darf in diesem Zusammenhang PraktikantInnen nicht vergessen, die einen integralen Bestandteil der Abteilung bilden und ihre Hilfe in unterschiedlichen Bereichen leisten.

4.2 Jahresbericht 2009

Der Jahresbericht 2009 war der erste von *TermCoord* verfasste Bericht, welcher vor allem die Arbeitsweise des Dienstes, vertretene Werte und Bewertung der Terminologiearbeit in den jeweiligen Sprachreferaten enthält.

4.2.1 Arbeitsweise und vertretene Werte

Terminology Coordination Unit hat im Anhang zu dem Jahresbericht 2009 sowohl die Arbeitsweise, als auch die vom Dienst vertretenen Werte zusammengefasst. Die Abteilung erklärt sich in dem Dokument unter anderem dazu bereit, rationale Ziele mit realistischen Fristen jährlich festzulegen, gemeinsame Entscheidungen auf den wöchentlich abgehaltenen internen Sitzungen zu treffen, über Projekte zusammen mit der Arbeitsgruppe zu entscheiden, ÜbersetzerInnen in die Terminologiearbeit miteinzubeziehen und sie, ähnlich wie die TerminologInnen, auch dabei zu unterstützen.

TermCoord setzt sich weiterhin für die sofortige Problemlösung und ebenso unverzügliche Beantwortung jeglicher Fragen ein. Die Projekte werden nach Priorität geordnet, Aufgabenverzeichnisse erstellt und in weiterer Folge veröffentlicht. Die Webseite spielt dabei eine wichtige Rolle und dient als die Kommunikationsplattform nicht nur für interne (interne Webseite), sondern auch für externe Zwecke (externe Webseite).

Das Dokument beweist, dass PraktikantInnen bereits in dem ersten Zeitraum nach der Gründung von *Terminology Coordination Unit* stark in die Arbeitsabläufe miteinbezogen wurden und stellt fest, dass die von ihnen vorgeschlagenen Initiativen regelmäßig von *TermCoord* gefördert werden. *Terminology Coordination Unit* verpflichtet sich au-

ßerdem dazu, den PraktikantInnen ein abwechslungsreiches Umfeld zu bieten und sicherzustellen, dass sie sich in der Abteilung wohl fühlen.

Der Anhang listet darüber hinaus Werte, für die *TermCoord* steht. Dazu zählen: Teamarbeit, Transparenz, Eigeninitiative, Freundschaft, gegenseitiger Respekt, Verfügbarkeit, Sofortreaktion und Servicequalität (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2010a:2).

4.2.2 Bewertung der Terminologiearbeit

Neben der Beschreibung der Arbeitsweise von *TermCoord* und der Auflistung der vertretenen Werte liegt der Schwerpunkt des Anhangs zum Jahresbericht 2009 auf der Bewertung der Terminologiearbeit in den jeweiligen Sprachreferaten. Es handelt sich dabei um Teamzusammensetzung und Organisation der Terminologiearbeit je nach Sprachabteilung, Kontakte mit nationalen Sprachorganisationen sowie abgehaltene Schulungen und Seminare. Darüber hinaus untersucht werden die Verwendung der interinstitutionellen IATE Datenbank in den Sprachreferaten und interinstitutionelle Zusammenarbeit zwischen TerminologInnen. Auf Schwachstellen und Probleme, die *TermCoord* zu bewältigen hat, werden Lösungen vorgeschlagen.

Die ausführliche Analyse ergab, dass in den meisten Fällen 2-3 TerminologInnen sich in einem Sprachreferat befanden und dass die meisten Referate über kleine Datenbanken verfügten. Es wurde weiterhin bewiesen, dass die Sitzungen zur Abklärung der terminologischen Fragen regelmäßig stattfanden, manche Referate jedoch noch keinen festgelegten Zeitplan hatten. Es gab kaum formalisierte Kontakte mit den nationalen Einrichtungen, die Beziehungen zwischen den Sprachreferaten des Europäischen Parlaments und nationalen Einrichtungen wurden größtenteils nicht gepflegt. Schulungen und Seminare fanden nur gelegentlich statt. Interinstitutionelle Zusammenarbeit zwischen TerminologInnen aus verschiedenen Referaten berührte auf Sitzungen, die 1-2 Mal pro Jahr abgehalten wurden und den elektronischen Schriftverkehr, der vor allem für laufende Angelegenheiten verwendet wurde.

Im Bericht über die Terminologiearbeit wurde weiterhin der Verbesserungsbedarf bei den von *TermCoord* angebotenen Diensten erkannt. TerminologInnen aus den jeweiligen Sprachabteilungen haben sich dazu bereit erklärt, an Projekten wie *Proactive Terminology* (siehe 4.4.2.2) teilzunehmen. Es wurden Wünsche für Glossare in „kleineren“ Sprachen geäußert und Vorschläge für die Verbesserung der interinstitutionellen Zusammenarbeit unterbreitet, die sich auf Überprüfung und Bewertung der erstellten Glossare, Übersendung von Feedback nach den erfüllten Terminologieaufgaben und Erarbeitung neuer Methoden für die Auswahl von Termini richten würden. Terminologieaufträge (*TermJobs*) sollten kürzer und präzise gestaltet werden, damit sie leicht in der dazu vorgesehenen Zeit zu handhaben sind. Alle Sprachreferate sprachen sich für mehr Zeit für die Terminologiearbeit aus. Die Priorität wurde somit der Anerkennung der Terminologiearbeit zugeschrieben (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2010a:3).

Anhand der von *TermCoord* durchgeführten Analyse wurde 2010 das Modell für den zukünftigen Aufbau der Sprachreferate in Hinblick auf die Terminologie erstellt.

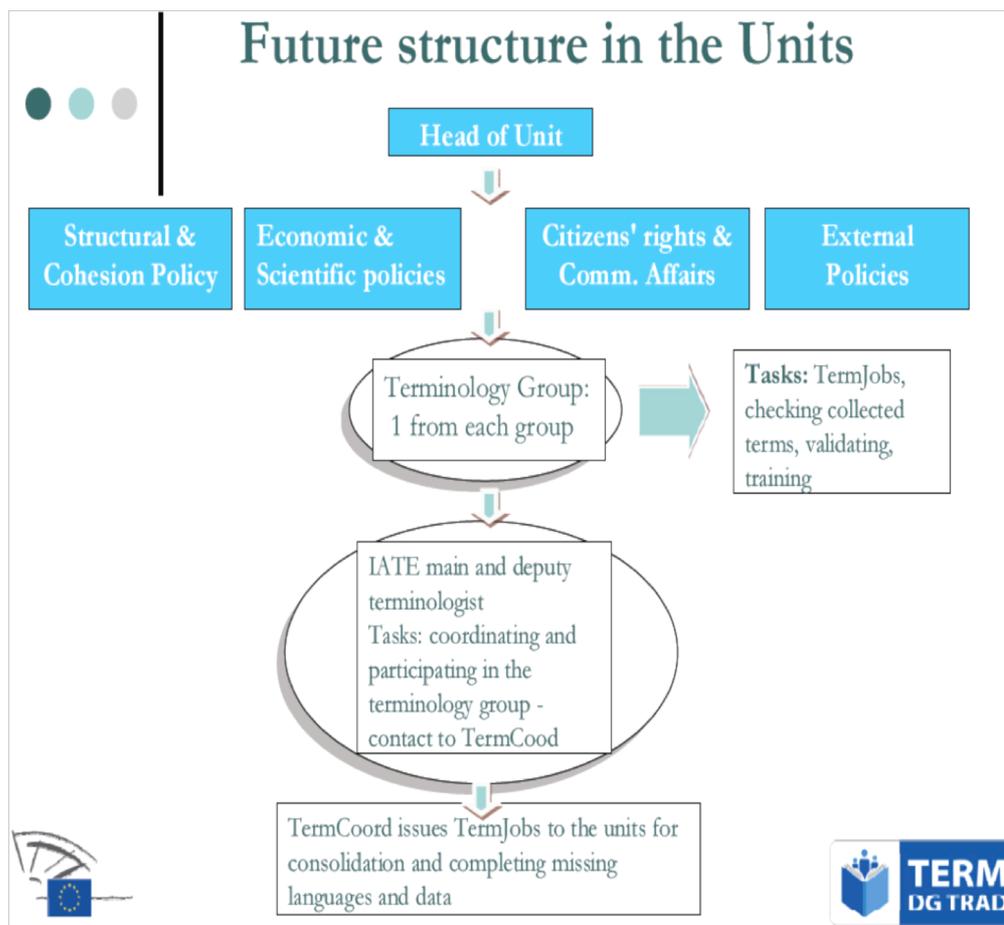


Abb.4: Suggested model for a new terminology structure in the Units (Achievements and Objectives, Annexes, Generaldirektion Übersetzung, Terminology Coordination Unit, Januar 2010, Annex 2.3: 22)

Das vorgeschlagene Modell sieht eine aus VertreterInnen von vier Abteilungen (Struktur- und Kohäsionspolitik, Wirtschafts- und Wissenschaftspolitik, Bürgerrechte und Gemeinschaftsangelegenheiten und Außenpolitik) zusammengestellte Gruppe vor, die sich mit den Terminologiefragen befasst. Die Gruppe soll unter anderem für die Überprüfung der gesammelten Termini, Bewertung der Terminologearbeit und Schulungen in den Sprachreferaten zuständig sein. Das Modell schlägt darüber hinaus auch die Stellen für die IATE Terminologin bzw. des Terminologen sowie der Stellvertreterin bzw. des Stellvertreters vor. Zu deren Zuständigkeiten würden Koordination und Beteiligung an der Terminologearbeit gemeinsam mit der dazu ernannten Gruppe zählen. Die Rolle von *TermCoord* besteht laut dem Modell darin, die Terminologieaufträge an Sprachre-

ferate zu erteilen, die auf Ergänzung von fehlenden Sprachen und Angaben sowie Zusammenlegung der Einträge abzielen.

4.3 Organisationsaufbau

Der heutige Aufbau von *Terminology Coordination Unit* geht auf das Jahr 2010 zurück. In diesem Jahr wurde der Name des Dienstes verändert (von *Terminology Coordination Service* auf *Terminology Coordination Unit*), was sich wiederum auf der Struktur von *TermCoord* widerspiegelte. Die terminologische Abteilung wurde ausgebaut. Das nachfolgende Organigramm stellt den neuen Aufbau der Abteilung dar.

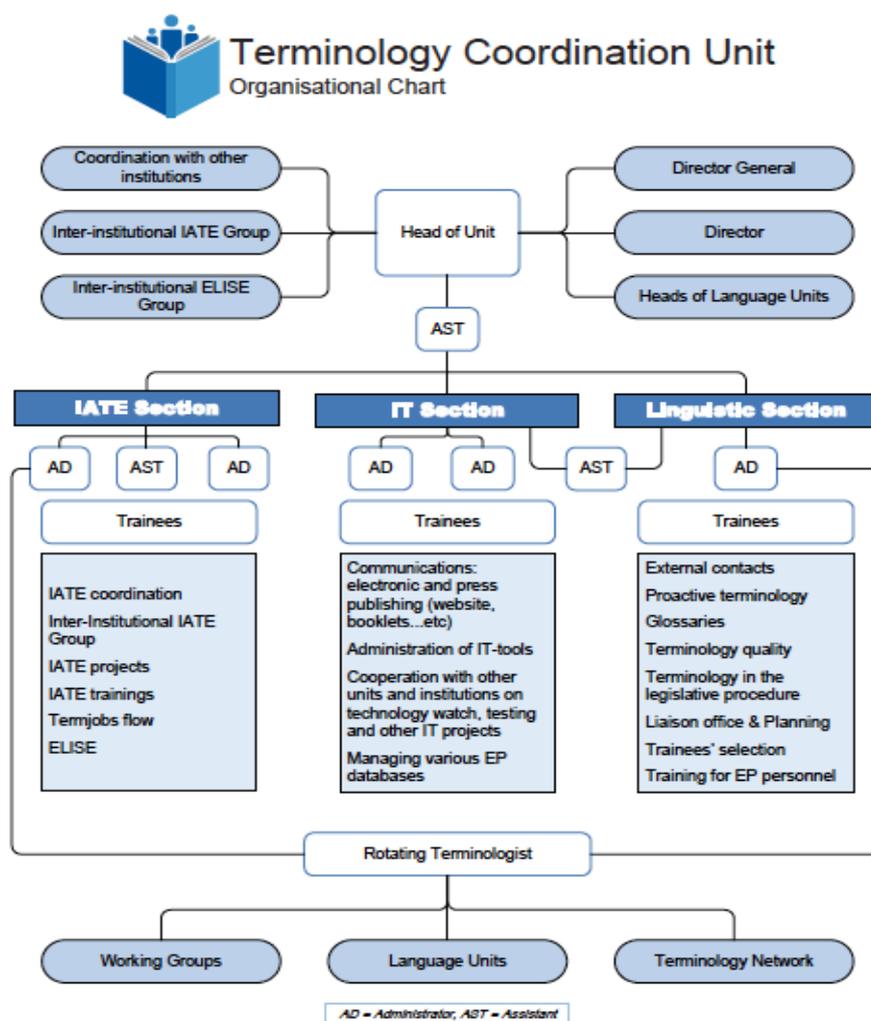


Abb.5: Organizational Chart von Terminology Coordination Unit (Annual Report 2010, Generaldirektion Übersetzung, Terminology Coordination Unit, 2010:2)

Das Organigramm zeigt neben dem Aufbau des Dienstes auch die Zuständigkeit der Abteilungen innerhalb von *TermCoord* und veranschaulicht, dass PraktikantInnen einen festen Bestandteil des Dienstes bilden und ihre Arbeit in jeder Abteilung versehen. Die Tätigkeit von *TermCoord* lässt sich in drei Bereiche unterteilen: IATE, EDV und Sprachabteilung. Jede Abteilung ist für eine Reihe von Aufgaben und Projekten zuständig.

Die IATE-Abteilung setzt sich, wie schon der Name sagt, mit allen Themen, die interinstitutionelle IATE Datenbank betreffen. Diese Aufgaben können in folgende Bereiche unterteilt werden: Koordinierung der Terminologearbeit im Europäischen Parlament, Hilfestellung für BenutzerInnen der IATE Datenbank, Aufrechterhaltung der interinstitutionellen Kontakte, Veranstaltung und Durchführung der Schulungen für TerminologInnen, ÜbersetzerInnen sowie PraktikantInnen. Die IATE-Abteilung sorgt darüber hinaus auch dafür, dass die Einträge in der Datenbank auf den neuesten Stand gebracht werden.

Die EDV-Abteilung ist vor allem für die Verwaltung und Aktualisierung der Webseite zuständig, die als die wichtigste Kommunikationsplattform von *TermCoord* gilt. Darüber hinaus liegt auch die Verwaltung von internen und externen Servern des Dienstes, Überprüfung des Marktes auf neue EDV-Anwendungen und Unterziehung deren den Tests in dem Zuständigkeitsbereich der EDV-Abteilung, die in einem ständigen Kontakt mit anderen Institutionen des Europäischen Parlaments ist.

Linguistische Abteilung ist wiederum für die Aufrechterhaltung externer Kontakte mit Universitäten und anderen Einrichtungen verantwortlich. MitarbeiterInnen der linguistischen Abteilung vorbereiten regelmäßig stattfindende Forschungsseminare und Workshops. Es werden sowohl Besuche von *TermCoord* an den europäischen Universitäten als auch Veranstaltungen im Europäischen Parlament abgehalten, an denen bekannte WissenschaftlerInnen aus den relevanten Bereichen als RednerInnen eingeladen werden. Neben einer engen Zusammenarbeit mit anderen Diensten der Europäischen Union liegt der Schwerpunkt der Tätigkeit bei der linguistischen Abteilung auf der Erstellung und in weiterer Folge auf der Qualitätssicherung der erstellten Glossare, Auswahl der

PraktikantInnen, Veranstaltung der Schulungen und des jährlichen Tages der offenen Tür (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2012b).

Als die Verbindung zwischen *TermCoord* und Arbeitsgruppen, Sprachreferaten sowie dem Terminologienetzwerk dienen die wechselnden TerminologInnen (vgl. Generaldirektion Übersetzung 2010b:3). Diese Stelle ist 2009 mit dem Ziel entstanden, den Kontakt zu Sprachabteilungen andauernd aufrechtzuerhalten. Die wechselnden TerminologInnen werden für drei Monate in *TermCoord* versetzt und können entweder tatsächlich TerminologInnen oder ÜbersetzerInnen aus den Sprachreferaten sein, die ein gewisses Interesse für Terminologie zeigen.

Jedes Sprachreferat verfügt mindestens über zwei TerminologInnen. Weitere Stellen in diesem Bereich liegen in der Zuständigkeit jedes Sprachreferates und werden je nach Bedarf an zusätzliche TerminologInnen vergeben. Die dreimonatige Versetzung in *TermCoord* ist von großem Nutzen für beide Seiten. Sie hilft einerseits den TerminologInnen bzw. den ÜbersetzerInnen den Übersetzungsvorgang in einem breiteren Kontext zu sehen, da es sich nicht mehr um lediglich zwei, sondern um alle Sprachen der Europäischen Union handelt und andererseits kann es zur Verbesserung der Arbeit in *Terminology Coordination Unit* führen. Die TerminologInnen informieren *TermCoord* über die Arbeitsweise in ihren Sprachreferaten, geben Auskunft über die in der letzten Zeit durchgeführten Veränderungen und versorgen *TermCoord*-MitarbeiterInnen mit Feedback über Terminologie (Hyllienmark Katarina, 11.04.2012).

Die Terminologiearbeitsgruppe, die bereits vor der Gründung von *TermCoord* entstanden ist, setzte sich bis zum Jahr 2010 aus zahlreichen TerminologInnen, die 2010 mit mehreren kleineren, effizienteren Gruppen von freiwilligen ÜbersetzerInnen ersetzt wurde. Die Aufgabe dieser ÜbersetzerInnen besteht heute darin, Unterstützung bei Terminologieextraktion, Verbesserung von der IATE Datenbank, Vertretung vom Europäischen Parlament in ELISE, Erstellung der Biographien von Mitgliedern des europäischen Parlaments sowie Veranstaltung von Seminaren zu liefern (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2010c:3).

Das Terminologienetzwerk setzt sich aus 101 TerminologInnen zusammen, die vom Referatsleiter eingestellt werden und für die Terminologearbeit in den Sprachabteilungen zuständig sind. Die Sitzung des Terminologienetzwerks wird mindestens einmal jährlich abgehalten (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2010c:3).

Die nachstehende Abbildung stellt die Struktur der Terminologearbeit im Europäischen Parlament deutlich dar. *Terminology Coordination Unit* koordiniert die Terminologearbeit, TerminologInnen aus dem Terminologienetzwerk befassen sich mit der Terminologie in ihren Sprachreferaten und ÜbersetzerInnen arbeiten an neuen Termini. Dadurch ist jeder Bestandteil dieser Pyramide an eine oder andere Weise an der Terminologearbeit im Europäischen Parlament beteiligt.

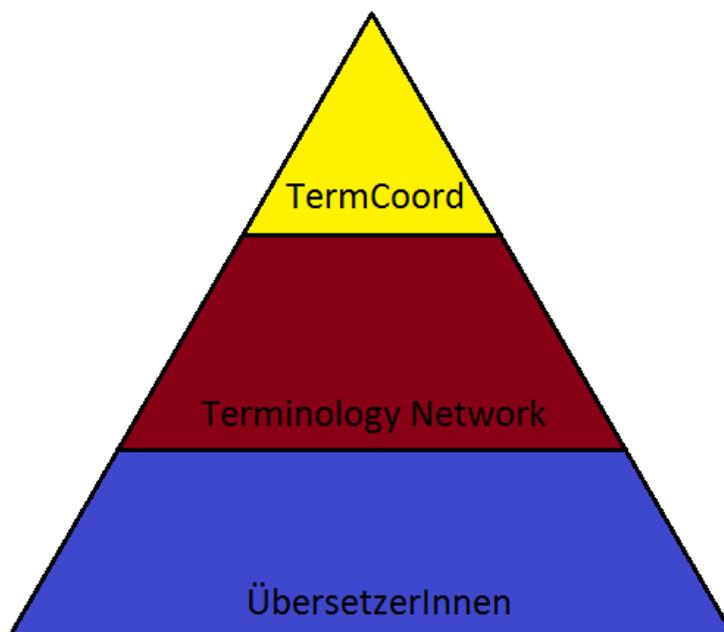


Abb.6: Maslias, Rodolfos: persönliche Mitteilung am 08.05.2012

4.4 Terminologiedatenbank IATE

Die Bezeichnung der Terminologiedatenbank IATE ist eine Abkürzung, die sich von den Namen *InterActive Terminology for Europe* ableitet. Die IATE Datenbank wurde im Sommer 2004 mit dem Ziel eingerichtet, eine internetbasierte Terminologiedatenbank zu schaffen, die für alle Institutionen der Europäischen Union zugänglich wäre. Zwei Jahre später wurde der Zugang auch der Öffentlichkeit gewährt, was den EU-BürgerInnen ermöglichte, Terminologiesuche aus unterschiedlichen Themenbereichen

in allen Amtssprachen der Europäischen Union durchzuführen. Die Webseite verfügt neben dem Hilfebereich, der für Bewältigung jeglicher Probleme und Schwierigkeiten geschaffen wurde, auch über das Feld „Input Manual“ (Dateneingabe manuell), die Erstellung und Aktualisierung der Eingaben möglich macht (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2012d).

Die Tatsache, dass der Zugang zur IATE der Öffentlichkeit gewährt wurde, spielt eine erhebliche Rolle vor allem in Bezug auf freiberufliche ÜbersetzerInnen, die auf gültige Terminologie in der Datenbank zugreifen können. Dadurch leisten die TerminologInnen einen entscheidenden Beitrag zur Politik der Mehrsprachigkeit in der Europäischen Union und sorgen für transparente Gestaltung der EU-Gesetzgebung (vgl. IATE Handbook 2011:4). Darüber hinaus ermöglicht die öffentliche Version der IATE Datenbank den TerminologInnen Feedback von BenutzerInnen entgegenzunehmen und ihre Arbeit sichtbarer zu gestalten.

Die IATE Terminologiedatenbank stellt eine äußerst dynamische Datenbank dar, die insbesondere mit dem Ziel entworfen wurde, eine Unterstützung bei der Verfassung der mehrsprachigen Texte, vor allem Rechtstexte, zu bieten. Die IATE Datenbank verfolgt den Zweck, einschlägige, glaubwürdige, geprüfte sowie gut zugängliche Informationen den BenutzerInnen bereitzustellen, die einen eindeutigen Mehrwert im Vergleich zu allen anderen lexikalischen Quellen darstellen würde (es handelt sich hier insbesondere um Übersetzungsspeicher und große Nachrichtenmenge, die im Internet bzw. in elektronischen Archiven zu finden ist).

Der steigende Bedarf an den eindeutigen Fachwortdefinitionen in Anbetracht der immer komplexeren und breitgefächerten EU-Tätigkeiten sowie der demokratischen Voraussetzungen für deutliche und eindeutige Sprache der Gesetzgebung setzt die Verwendung solcher Datenbanken zur Qualitätssicherung der Texte und ein hohes Maß an Produktivität in jedem Stadium der Textverfassung voraus (vgl. Europäisches Parlament ICTI 2008:2).



Abb.7: Europäisches Parlament 2012 <http://termcoord.wordpress.com/iate/iate/> 05.06.2012

Die IATE Datenbank wird von einer Managementgruppe verwaltet, die sich aus VertreterInnen der oben aufgelisteten Institutionen zusammensetzt. Das Europäische Parlament wird bei den Sitzungen der Managementgruppe durch *TermCoord* vertreten, die mehrmals jährlich abgehalten werden. Die Statistiken beweisen, dass IATE in der Zwischenzeit sehr beliebt geworden ist. Jährlich werden ca. 70 Millionen Anfragen von Online BenutzerInnen gestellt (vgl. Europäisches Parlament 2012b).

4.4.1 Allgemeine Richtlinien

Das von *TermCoord* zur Verfügung gestellte IATE Handbuch wurde ausgearbeitet, um eine Unterstützung bei der Arbeit mit der IATE Datenbank zu gewähren. Neben zahlreichen Informationen zur Vorgehensweise, sind auch allgemeine Richtlinien darin zu finden, die eine Grundlage für erfolgreiche Projektabwicklung mit IATE bilden.

Die IATE Terminologiedatenbank soll in erster Linie bei der mehrsprachigen Textverfassung sowie dem Übersetzen und Dolmetschen eine Hilfe leisten. Es besteht die Mög-

lichkeit, neben Termini aus bestimmten Fachgebieten auch Bezeichnungen der internationalen Abkommen, Verträgen, Einrichtungen usw. einzugeben. Man darf dabei jedoch nicht vergessen, dass IATE kein allgemeinsprachliches Wörterbuch ist, was heißt, dass ausschließlich Termini bzw. Ausdrücke aus Fachgebieten eingegeben werden können.

Die Datenbankeinträge müssen weiterhin UserInnen mit möglichst vielen Informationen versorgen, damit sie selbst einschätzen können, ob die vorgeschlagenen Lösungen zutreffend und glaubwürdig sind. Diese Informationen sind auch für andere TerminologInnen, die an den Einträgen weiterarbeiten, ausschlaggebend (vgl. IATE Handbook 2011:4). Damit Begriffe als glaubwürdig eingestuft werden können, müssen sie über eine Quellenangabe verfügen, die wiederum nachvollziehbar und präzise genug dargestellt werden muss, sodass die UserInnen sie bei Bedarf einsehen können (vgl. IATE Handbook 2011:27).

Schließlich soll die IATE Terminologiedatenbank von immer größerer Mehrsprachigkeit gekennzeichnet sein. Dies kann durch die Zusammenlegung von ein- bzw. zweisprachigen Einträgen und das Hinzufügen von möglichst vielen Sprachen bei den neuen Einträgen erreicht werden (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2011c:4).

4.4.2 Datenbankoptimierung

Die Optimierung der IATE Terminologiedatenbank stellt eine der wichtigsten Aufgaben dar, die *TermCoord* zu erfüllen hat. In den jährlich von *TermCoord* veröffentlichten Berichten wird die verstärkte Mitwirkung an der IATE Terminologiedatenbank als eine der Prioritäten betrachtet.

Unter der Datenbankoptimierung wird sowohl Erstellung neuer Einträge als auch Aktualisierungen der bereits bestehenden Termini verstanden. Die folgende Abbildung veranschaulicht welchen Beitrag das Europäische Parlament zur IATE Datenbank seit der Entstehung von *TermCoord* leistete.

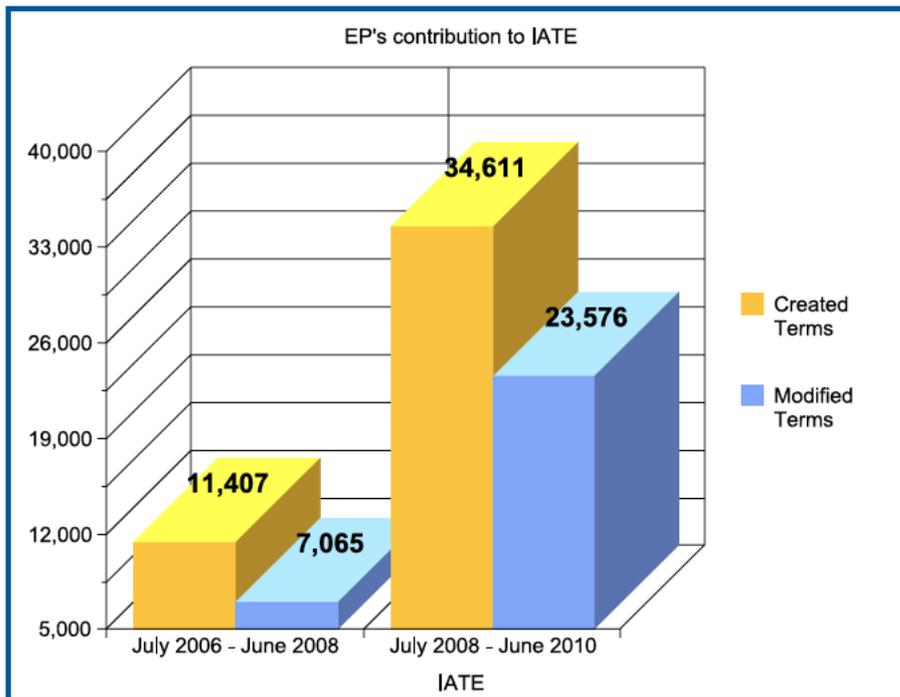


Abb.8: The EP' contribution to IATE since the creation of *TermCoord* (Annual Report 2010, Generaldirektion Übersetzung, Europäisches Parlament)

Wie bereits in dem Kapitel 4.1 erwähnt, wurde *TermCoord* im Oktober 2008 gegründet. Die Abbildung unterteilt das Mitwirken des Europäischen Parlaments an der IATE Datenbank in 2 zweijährige Zeitabschnitte. Der erste Abschnitt dauert vom Juli 2006 bis Juni 2008, der zweite vom Juli 2008 bis Juni 2010. Dadurch wird sehr deutlich gezeigt, dass der Beitrag des Europäischen Parlaments an der IATE Datenbank seit der Entstehung von *TermCoord* erheblich gestiegen ist. Sowohl der gelbe Balken, der für neue Einträge steht, als auch der blaue Balken, der die aktualisierten Einträge darstellt, deutlich gestiegen ist. Seit der Gründung von *TermCoord* wurden 23.204 neue Einträge erstellt und 16.511 Einträge überarbeitet.

Die nachstehenden Abbildungen veranschaulichen Daten, die sich lediglich auf das Jahr 2011 beziehen. Während die Abbildung 7 die neu eingetragenen Daten zeigt, stellt die Abbildung 8 die aktualisierten Einträge dar. Beide Abbildungen unterscheiden dabei zwischen der Arbeit, die von den Sprachreferaten und von *TermCoord* geleistet wurde. Man darf aber dabei nicht vergessen, dass *TermCoord* grundsätzlich für die Koordination und nicht Erstellung der Terminologie im Europäischen Parlament zuständig ist.



Abb.9: Entered Terms in 2011. (Terminology Coordination 2011 Activity Report, Generaldirektion Übersetzung, Europäisches Parlament)

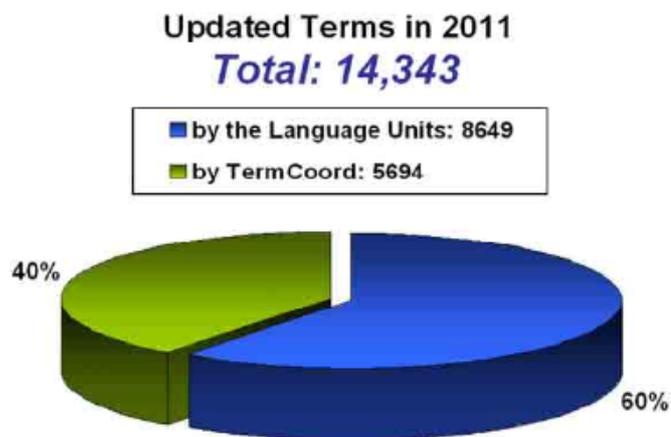


Abb.10: Updated Terms in 2011. (Terminology Coordination 2011 Activity Report, Generaldirektion Übersetzung, Europäisches Parlament)

Diese im Jahr 2011 erstellten und aktualisierten Einträge sind vor allem auf *Terminology Macro* (s. Kapitel 4.4.2.1) und sprachspezifische Projekte zurückzuführen. Die MitarbeiterInnen von *TermCoord* haben die IATE Datenbank mit zahlreichen Termini versorgt, die hauptsächlich im Rahmen der PraktikantInnenprojekte und internen *TermCoord* Projekte ausgearbeitet wurden (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2011b:1)

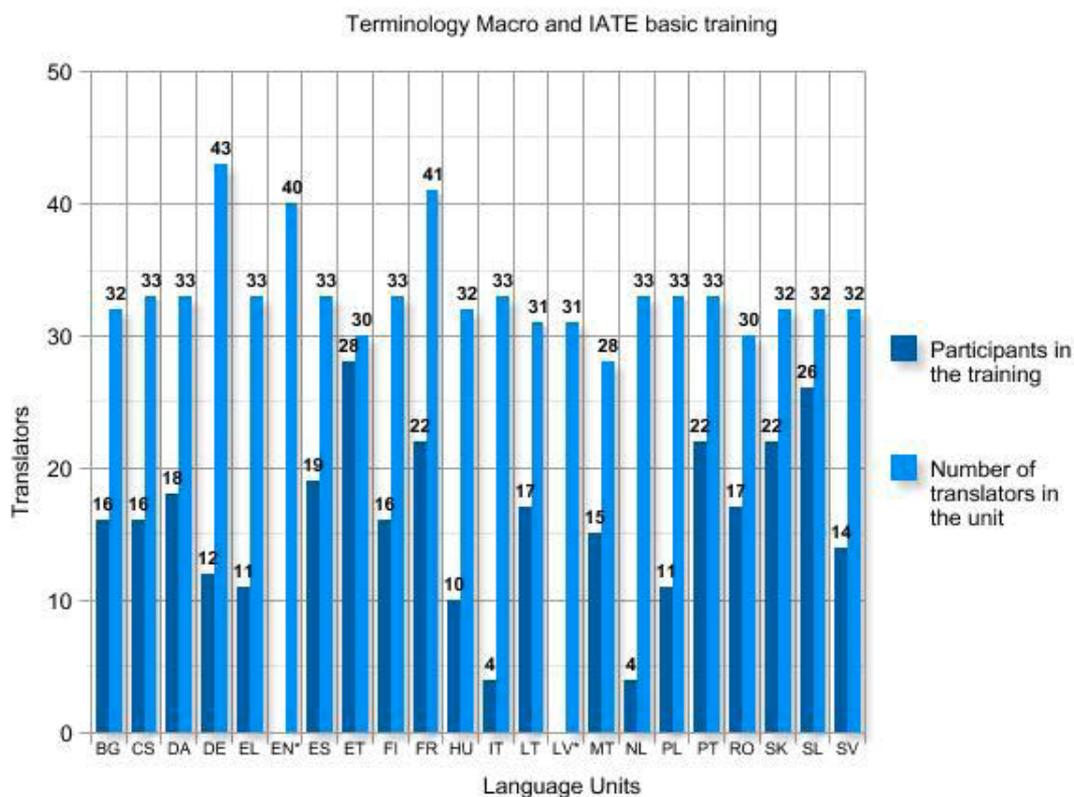
4.4.2.1 Terminology Macro

Im Jahr 2010 hat *Terminology Coordination Unit* gemeinsam mit dem EDV-Dienst die Anwendung *Terminology Macro* eingesetzt, die den ÜbersetzerInnen ermöglicht, Vorschläge für neue Termini in die IATE Datenbank auf eine einfache Art und Weise zu unterbreiten (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2011a:9) ohne MS Word Datei zu verlassen.



Abb.11: Terminology Macro (Terminology Coordination 2010 Activity Report. Generaldirektion Übersetzung, Europäisches Parlament)

In demselben Jahr wurde ebenso eine Schulung für alle Sprachreferate veranstaltet, die Funktionsweise der neu eingesetzten Anwendung erläuterte. Darüber hinaus lieferte die Schulung den ÜbersetzerInnen grundlegende Informationen über die IATE Datenbank und Terminologiarbeit in dem Europäischen Parlament. Nachstehend befindet sich ein Balkendiagramm, welches die Anzahl der TeilnehmerInnen in der *Terminology Macro* Schulung abbildet. Das Diagramm enthält noch keine Zahlen für das englisch-gallische (EN-GA) und lettische (LV) Sprachreferat, da die Schulungen zum Zeitpunkt der Diagrammerstellung für diese zwei Referate noch nicht abgeschlossen wurden (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2010c:10).



*training for the EN-GA and LV units is still pending

Abb.12: Terminology Macro and IATE basic training. (Terminology Coordination 2010 Activity Report. Generaldirektion Übersetzung, Europäisches Parlament)

Die von den ÜbersetzerInnen in die IATE Datenbank vorgeschlagenen Termini werden in den Ablagen (MS Word Format) gespeichert, die wiederum von *TermCoord* MitarbeiterInnen verwaltet sind. Die IATE KoordinatorInnen überprüfen, ob die vorgeschlagenen Termini relevant sind, ob sie aktualisiert, zusammengelegt oder sogar gelöscht werden müssen. Schließlich werden Termini an TerminologInnen aus den Sprachabteilungen geschickt, die dann fehlende Sprachen zu ergänzen haben (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2010c:10).

Im Jahr 2011 haben die IATE KoordinatorInnen und TerminologInnen 120 vorgeschlagene Begriffe für weitere Bearbeitung ausgewählt. Somit wurden dank *Terminology Macro* mehr als 2500 Termini in die IATE Datenbank eingetragen bzw. überarbeitet. Der EDV-Dienst zufolge wurde *Terminology Macro* zu einem am meisten für diesen Zweck verwendeten Hilfsmittel (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2011b:3).

4.4.2.2 Proactive Terminology

Die Sprachreferate des Europäischen Parlaments übersetzten 2010 insgesamt 1,5 Millionen Seiten in alle Sprachen der Europäischen Union, was über 10 Seiten pro Tag je ÜbersetzerIn ergibt. Man darf aber nicht vergessen, dass der Arbeitsumfang nicht immer gleich ist, sondern je nach Parlamentsverfahren in Straßburg, Brüssel und Sitzungen von Parlamentsausschüssen und politischen Gruppen schwankt. Es gibt Zeiträume, die von einem großen Arbeitsumfang mit kurzen Abgabefristen für ÜbersetzerInnen geprägt sind, denn über kein Dokument darf abgestimmt werden, wenn dieses nicht in jeder Amtssprache zur Verfügung steht (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2011a:9).

Aus diesem Grund begann *Terminology Coordination Unit* thematische Dateien (*Proactive Terminology*) mit Links zu Fachglossaren, bestehenden relevanten Dokumenten sowie Artikeln im Vorfeld vorzubereiten. Die Dateien zielen darauf ab, ÜbersetzerInnen mit der relevanten Terminologie zu versorgen. Dieses Verfahren, das als Methode der Frühwarnung bezeichnet wird, erwies sich kurz nach der Einführung als sehr erfolgreich und wurde daher 2011 weiterentwickelt. Die IATE KoordinatorInnen aus *TermCoord* sorgen dafür, dass die *TermFolder* Dateien, die sich jeweils einem bestimmten Gesetzgebungsverfahren widmen, mit dem Intranet verbunden sind. Das Link zu *TermFolder* wird an ÜbersetzerInnen geschickt, die wiederum ihre Kommentare hinzufügen bzw. Vorschläge für Aktualisierungen oder Änderungen unterbreiten können (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2011b:4).

Dank der Zusammenarbeit mit den an dem Gesetzgebungsverfahren beteiligten Diensten verfolgt *TermCoord* das Mitentscheidungsverfahren und erkennt dadurch Gesetzgebungsvorschläge, die Fachterminologie enthalten und voraussichtlich zur Entstehung zahlreicher Gesetzesänderungen und Stellungnahmen führen können noch bevor sie an die Sprachreferate zur Übersetzung geschickt werden (vgl. Generaldirektion Übersetzung 2011a:9f).

Proactive Terminology stellt einen Bereich der Terminologiearbeit dar, dem ein großer Wert beigemessen wird. Die Methode der Frühwarnung ermöglicht den ÜbersetzerIn-

nen in den Sprachreferaten effizienter zu arbeiten und einen erheblichen Arbeitsumfang leichter zu bewältigen.

4.4.2.3 Terminology workflow

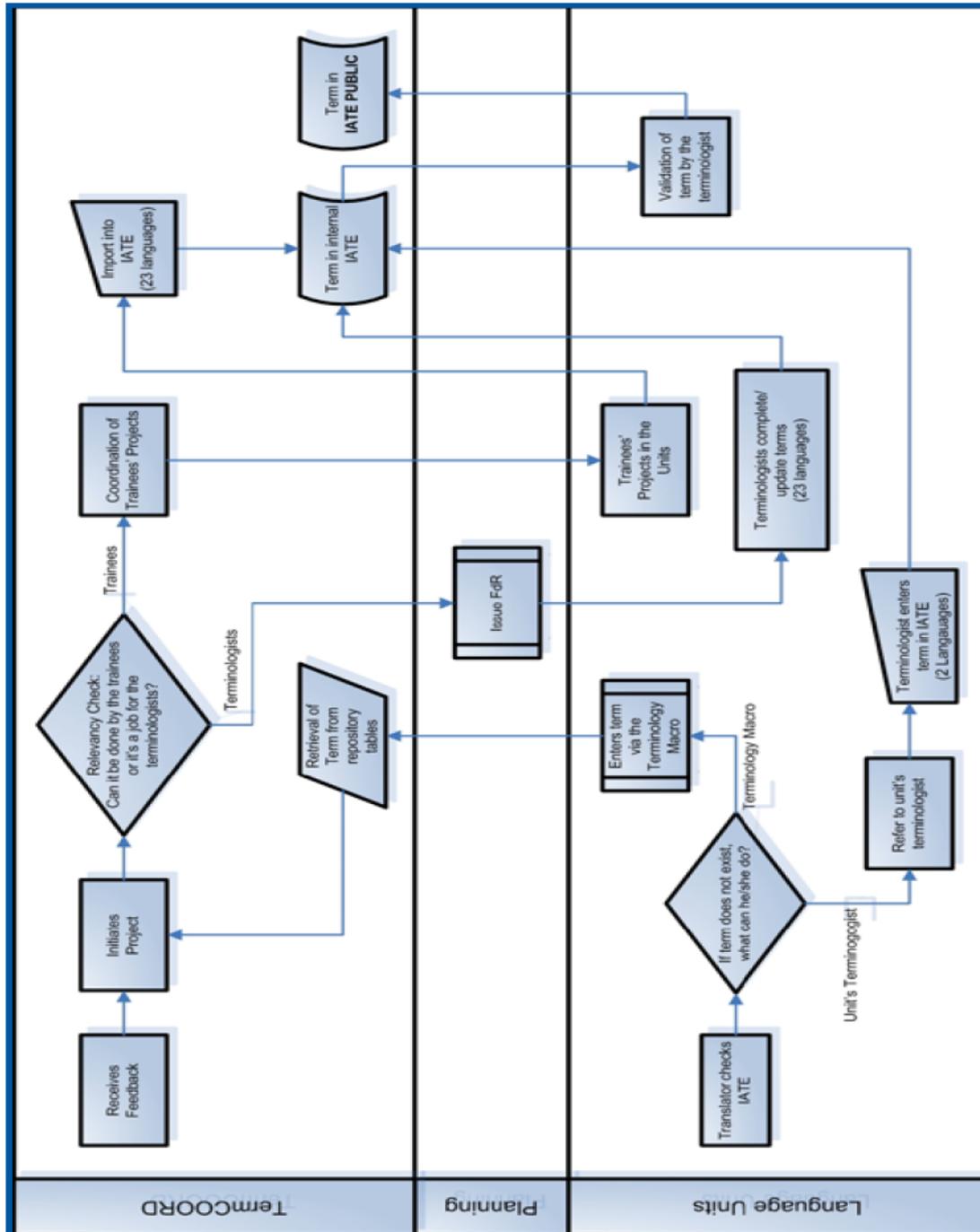


Abb.13: Terminology Coordination Unit. Terminology Workflow. (Annual Report 2010, Generaldirektion Übersetzung, Europäisches Parlament)

Die oberhalb abgebildete Darstellung zeigt den Terminologearbeitsablauf in *Terminology Coordination Unit*, Planning Unit und den Sprachreferaten. Diese drei Abteilungen des Europäischen Parlaments arbeiten im Bereich der Terminologie zusammen. Die Zielsetzung dieser Zusammenarbeit sind die Einträge in die interinstitutionelle IATE Datenbank, die nicht nur den EU-MitarbeiterInnen, sondern auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich ist.

Die Initiative einer Eintragserstellung geht von den Sprachreferaten oder *TermCoord* aus. Wenn die ÜbersetzerInnen in ihren Sprachreferaten feststellen, dass bestimmte Termini in der IATE Datenbank nicht vorhanden sind, können sie sich entweder an den TerminologInnen in ihren Sprachreferaten wenden oder selbst die erwünschten Termini mit Hilfe von *Terminology Macro* Anwendung (s. Kapitel 4.4.2.1) vorschlagen. TerminologInnen in den Sprachreferaten tragen die vorgeschlagenen Termini in zwei Sprachen in die interne IATE Datenbank ein. Diese Termini werden in weiterer Folge nach der von TerminologInnen erfolgreich durchgeführten Validierung in die öffentliche IATE Datenbank importiert.

Wenn die ÜbersetzerInnen in den Sprachreferaten sich jedoch dafür entscheiden, Termini mit Hilfe von *Terminology Macro* Anwendung vorzuschlagen, werden die Daten an *TermCoord* übersendet. MitarbeiterInnen von *Terminology Coordination Unit* leiten dann ein Projekt ein. Im Vorhinein müssen jedoch die Termini auf Relevanz überprüft und die Entscheidung getroffen werden, ob das Projekt von PraktikantInnen oder von TerminologInnen durchgeführt werden soll.

Wenn die Arbeit von TerminologInnen erledigt werden soll, wird ihnen der Auftrag (*TermJob*) von *TermCoord* geschickt. TerminologInnen aus allen Sprachreferaten tragen dann Termini in ihren Sprachen in die Datenbank ein, sodass alle 23 Sprachen der EU in der IATE Datenbank vorhanden sind. Die Einträge werden, wie bereits vorher erwähnt, zuerst lediglich in der internen IATE Datenbank gespeichert und erst nach der Validierung auch in der öffentlichen IATE Datenbank sichtbar. Wenn es sich jedoch im Rahmen der Relevanzüberprüfung ergibt, dass die vorgeschlagenen Termini von PraktikantInnen eingetragen werden können, werden diese thematisch eingeordnet und an

PraktikantInnen in den Sprachreferaten geschickt. PraktikantInnen von *TermCoord* sind für die Koordinierung dieser Projekte zuständig. In diesem Fall tragen *TermCoord* PraktikantInnen mit Hilfe von MitarbeiterInnen der Abteilung vorbereitete Angaben in die IATE Datenbank ein. Auch bei diesem Vorgang werden Termini zuerst in der internen und erst nach der Validierung von TerminologInnen jeweiliger Sprachreferate in der öffentlichen IATE Datenbank sichtbar.

4.4.3 Öffentliche Version der IATE

Wie der Titel bereits zeigt, wird sich dieses Unterkapitel ausschließlich mit der öffentlichen Version der interinstitutionellen IATE Terminologiedatenbank auseinandersetzen, denn im diesem Bereich kommt der gesamten IATE Managementgruppe eine besonders wichtige Aufgabe zu.

Wie bereits angedeutet kommt die IATE Managementgruppe regelmäßig zusammen um wichtige Angelegenheiten rund um die IATE Terminologiedatenbank zu besprechen. Dabei handelt es sich sowohl um die schon geleistete Arbeit als auch um Schwachstellen, die Probleme bereiten und daher behoben werden müssen. Die interinstitutionelle IATE Datenbank befindet sich im ständigen Wandel und es wird daran ununterbrochen gearbeitet. Nachstehend werden vor allem derzeitige Problempunkte behandelt, damit ein gesamtes Bild der Datenbank zum Vorschein gebracht werden kann.

Den Berechnungen zufolge gab es 2010 über 62 Millionen Anfragen an die öffentliche Version der IATE Datenbank. Obwohl dies eine beeindruckende Zahl ist, wurde festgestellt, dass die Anzahl der Anfragen in der letzten Zeit wesentlich gesunken ist (von 74 Millionen Anfragen im Jahre 2008 auf 62 Millionen im Jahre 2010, was ein Rückgang von 15% ergibt). Auch im ersten Halbjahr 2011 wurde die gleiche Tendenz beobachtet. Nachstehend wird die Entwicklung der Datenbankanfragen in dem Zeitraum 2008-2011 abgebildet, die eine sinkende Tendenz aufweist.

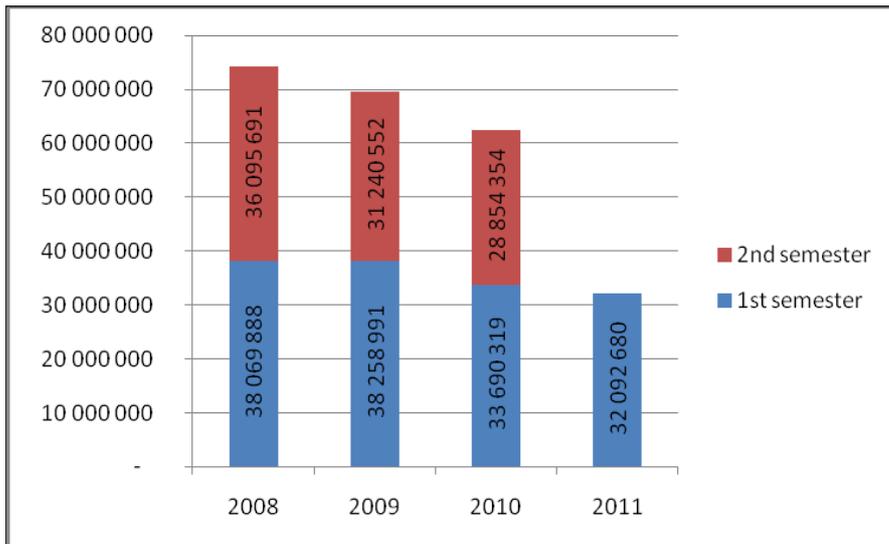


Abb.14: Anzahl der öffentlichen IATE Datenbankabfragen pro Jahr und Semester (2008-2011) (IATE Public for the CCT, Interinstitutional Committee for Translation and Interpretation, Coordination Committee – Translation 2001)

\\Dg7luxsec01\terminology\TERM_INTERN\xx_ARCHIVE\OldServerOrganization\01.IATE

Der Rückgang der Anfragen könnte auf den ersten Blick auf eine zur Zeitpunkt der Datensammlung über dreijährige Präsenz der IATE Datenbank im Internet zurückgeführt werden, was unter anderem mit einem steigenden Wettbewerb zu tun hat und dies somit als eine ganz normale Folge betrachten. Die IATE Managementgruppe wollte sich allerdings mit der entstandenen Situation nicht zufriedenstellen, denn IATE Datenbank wird als hervorragendes Mittel zur Förderung der Mehrsprachigkeit und gleichzeitig der EU-Sprachdienstleistungen verstanden.

Die IATE Managementgruppe untersuchte in einem der Dokumente die potentiellen Probleme, die zum Rückgang an Interesse für die öffentliche IATE Datenbank führen konnten. Obwohl diese Aufgabe durch Mangel an Informationen bezüglich der BenutzerInnengruppe der Datenbank erschwert wurde, erkannte die IATE Managementgruppe eine Reihe von Problemen.

Trotz der Tatsache, dass die IATE Datenbank die größte Terminologiedatenbank im Internet darstellt, heißt es nicht, dass in dem Bereich kein Wettbewerb herrscht. Der Zugang zur Kanadischen Datenbank *Canadian Translation Bureau Termium Plus* wurde der Öffentlichkeit im Oktober 2009 gewährt. Es gibt darüber hinaus zahlreiche internet-

basierte Wörterbücher mit kostenlosem Zugang oder auch maschinelle Übersetzungstools, wie beispielsweise *Google Translate*, die userfreundlich gestaltet sind.

Rückmeldungen von BenutzerInnen haben gezeigt, dass die IATE Datenbank unter den ÜbersetzerInnen aus den europäischen Institutionen und SprachexpertInnen aus dem wissenschaftlichen Bereich bekannt ist. Die breite Öffentlichkeit ist dagegen der Anwesenheit der Datenbank im Netz kaum bewusst, was auf die mangelnde Sichtbarkeit der IATE Datenbank zurückzuführen ist.

Ein der Schlüsselemente für den Erfolg solcher Suchmaschinen wie *Google* ist die höchste Einfachheit bei der Nutzung. Die IATE Datenbank ist hingegen von großer Komplexität gekennzeichnet.

Ein weiteres Problem, das von der IATE Managementgruppe erkannt wurde, besteht darin, dass die Glaubwürdigkeit der Datenbank für die ErstbesucherInnen schwer einzuschätzen ist. Auf der Webseite der IATE Datenbank sind lediglich Grundinformationen zum IATE Projekt vorhanden. Darüber hinaus werden diese Informationen nicht regelmäßig aktualisiert. Abgesehen von kleineren sprachlichen Verbesserungen bleibt der Inhalt seit 2007 unverändert.

Schließlich stellen Beschränkungen der Urheberrechte ein Problem dar, die Aufnahme der IATE Datenbank in die Meta-Suchmaschinen bzw. Übersetzungstools unmöglich machen. Professionelle ÜbersetzerInnen arbeiten immer häufiger in einem integrierten Übersetzungsumfeld. Daher soll idealerweise auch die Suche nach der geeigneten Terminologie zu diesem Umfeld gehören und kein Zugang zur Internetseite erfordern (vgl. Interinstitutional Committee for Translation and Interpretation 2011:1f.).

Die durchgeführte Problemanalyse bringt Weichen zum Ausdruck, die gestellt werden müssen. Sie zeigt aber gleichzeitig, dass die Situation der öffentlichen Version der IATE Terminologiedatenbank sich auf keinem Fall als dramatisch erweist. Man muss aber feststellen, dass die Datenbank viel attraktiver gestaltet werden kann durch einige

einfache Maßnahmen (vgl. Interinstitutional Committee for Translation and Interpretation 2011:7).

4.5 Interinstitutionelles Terminologieportal

Dieses Unterkapitel wird sich mit dem interinstitutionellen Terminologieportal auseinandersetzen, das allerdings noch nicht im Einsatz ist. Es wird derzeit intensiv daran gearbeitet. Die Darstellung dieses Konzepts erweist sich als äußerst wichtig für die vorliegende Masterarbeit, da der Vorschlag für das interinstitutionelle Terminologieportal von *Terminology Coordination Unit* unterbreitet und vom Interinstitutionellen Ausschuss für Übersetzen und Dolmetschen (*Interinstitutional Committee for Translation and Interpretation*) genehmigt wurde. Um das gesamte Kontext nachvollziehbar genug zu gestalten, stellt es sich als richtig heraus, zunächst einige Worte zum Hintergrund des Portals zu verleihen.

Noch vor der größten Erweiterung der Europäischen Union verfügte jedes europäisches Organ über seine eigene Terminologiedatenbank. 2004 wurden alle diese Datenbanken in eine einzelne Datenbank (IATE) zusammengelegt, was viele erwarteten und unerwarteten Schwierigkeiten mit sich gebracht hat. Heute kann man ohne Zweifel feststellen, dass die Vorteile bei weitem die Nachteile überwiegen. Das gemeinsame Terminologietool begünstigte Kommunikation zwischen den ÜbersetzerInnen aus unterschiedlichen Institutionen, was in weiterer Folge zur Verbesserung der terminologischen Einheitlichkeit in den EU-Texten beigetragen hat. Mit der Zeit wurde jedoch klar, dass das vorhandene Kommunikationsmittel den Bedarf an Echtzeitkommunikation nicht deckt, vor allem in Hinsicht auch ExpertInnen, die gleichzeitig an einer Terminologiedatenbank arbeiteten. Um diese Schwierigkeiten zu bewältigen, haben einige Institutionen eigene Kommunikationsplattformen erstellt, deren Zugang allerdings aus technischen Gründen der KollegInnen aus anderen Institutionen nicht gewährt wurde.

Ähnlich wie bei der interinstitutionellen Terminologiedatenbank zielt das moderne interinstitutionelle Terminologieportal darauf ab, die Zusammenarbeit zwischen ÜbersetzerInnen aus verschiedenen Institutionen zu fördern, was wiederum die höchste Qualität der erstellten Texte und ihrer Übersetzung sicherstellen würde. Das Portal würde auch

Die oben erwähnten Vorteile stellen nur ein Teil der im Dokument aufgelisteten Vorteile dar, die den Interinstitutionellen Ausschuss für Übersetzen und Dolmetschen vorgestellt wurden. Dieses Unterkapitel zeigt nochmal deutlich wie aktiv die Terminologieabteilung handelt und welchen Einfluss die unternommenen Schritte für die gesamte Terminologiearbeit in der Europäischen Union haben können.

4.6 Rolle der Kommunikation bei *TermCoord*

Häufig wird erwähnt, dass entsprechende Kommunikation die Grundlage der erfolgreichen Arbeit in einem Unternehmen bildet. Auch bei *Terminology Coordination Unit* wird die Kommunikation als ein äußerst wichtiger und notwendiger Bestandteil der institutionellen Tätigkeit gesehen. Diese Aussage trifft vor allem in Anbetracht der Hauptaufgabe von *TermCoord* zu, die auf enger Zusammenarbeit vor allem mit den Sprachreferaten im Europäischen Parlament basiert.

Für den andauernden Informationsaustausch mit TerminologInnen und ÜbersetzerInnen im Europäischen Parlament sowie Förderung der intra- und interinstitutionellen Zusammenarbeit werden zahlreiche Kommunikationsmittel von *TermCoord* eingesetzt. Diese Mittel lassen sich in zwei Hauptgruppen unterteilen. Es handelt sich dabei um interne und externe Kommunikation. Die folgenden Unterkapitel werden einen Überblick über beide Gruppen verschaffen.

4.5.1 Interne Kommunikation

Als wichtigste Kommunikationsplattform gilt die interne Webseite der Generaldirektion Übersetzung, die nachstehend abgebildet wird. Jede Abteilung der Direktion verfügt über ihren eigenen Bereich, im Rahmen dessen relevante Informationen veröffentlicht werden können. Der Bereich, für den *TermCoord* zuständig ist, liefert aktuelle Entwicklungen aus dem Terminologiebereich, veröffentlicht interessante Artikel und stellt nützliche Informationen und Anwendungen bereit, die ÜbersetzerInnen und TerminologInnen bei der Arbeit unterstützen sollen. Darunter befinden sich unter anderem Links zu den Terminologieordnern (*TermFolders*) zu wichtigen Gesetzgebungsverfahren, Informationen über IATE, Terminologieprojekte der PraktikantInnen, interinstitutionelle Zusammenarbeit und externe Kontakte sowie Links zu Fachglossaren. Die Webseite ver-

fügt zudem über Rezensionen von Bücher über Terminologie und Übersetzen, Informationen zu den internationalen Sprach- und Terminologiekonferenzen und vieles mehr (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2011a:13f).

The screenshot shows the DG Trad Portal Terminology Coordination Unit website. The header includes the logo and the text "DG TRAD PORTAL NOT JUST FOR TRANSLATORS" and "Terminology Coordination". The main content area is divided into several columns:

- Welcome to TermCoord:** A message dated 06/03/2012 published by james.borg, mentioning TermCoord's role in assisting translators and providing support.
- New phobia – good old word?:** An article dated 10/05/2012 by maria.garciasalazar discussing the word "nomophobia" and its relation to the Greek word "nomos".
- Why Bilinguals are smarter?:** An article dated 10/05/2012 by maria.garciasalazar discussing the cognitive benefits of being bilingual.
- DocHound – Reference found!:** An article dated 07/05/2012 by maja.puspan encouraging users to use the "one-stop shop" for referencing.

On the right side, there are several navigation menus:

- Terminology Coordination Unit:** A list of links including Forum, What we do, Who we are, IATE, Glossary Links, DOC Hound, Conferences and Seminars, Material and Links, TermCoord Projects for Trainees, Cooperation, Terminology is fun, Photo Gallery, and PLATO TermFolders.
- Launch Pad:** A list of links including Euramis, IATE, Elise, Questa, EP Organigramme, FullDoc, and EUR-Lex.
- My Links:** Links for "What's for lunch in the SCH?" and "What's for lunch in the KAD?".
- Dictionaries:** A section for various dictionaries.
- EP Calendar:** A calendar for May 2012 with a table showing dates and events.

A sidebar on the far right contains a "TP" menu with various options like "DG", "MULTI", "Dir A", "DAS", "ETU", "PreTrad", "TermCoord", "Dir B", "LU", "Planning", "Editing", "Dir C", "RH", "RF", "T&T", "ITS", and "Community Blogs".

Abb.16: Interne Webseite *Terminology Coordination Unit*, Generaldirektion Übersetzung <http://tradportal.ep.parl.union.eu/terminology/> (28.05.2012)

Terminology Coordination Unit ist auch im Intranet des Europäischen Parlaments vertreten, das allen EP-MitarbeiterInnen zugänglich ist. Der für *TermCoord* vorgesehene

Bereich enthält Informationen über die von *TermCoord* angebotenen Dienste und stellt Links zu wichtigen Anwendungen (IATE, DocHound, Glossare usw.) zur Verfügung. Die nachstehende Abbildung zeigt die Startseite vom Intranet.

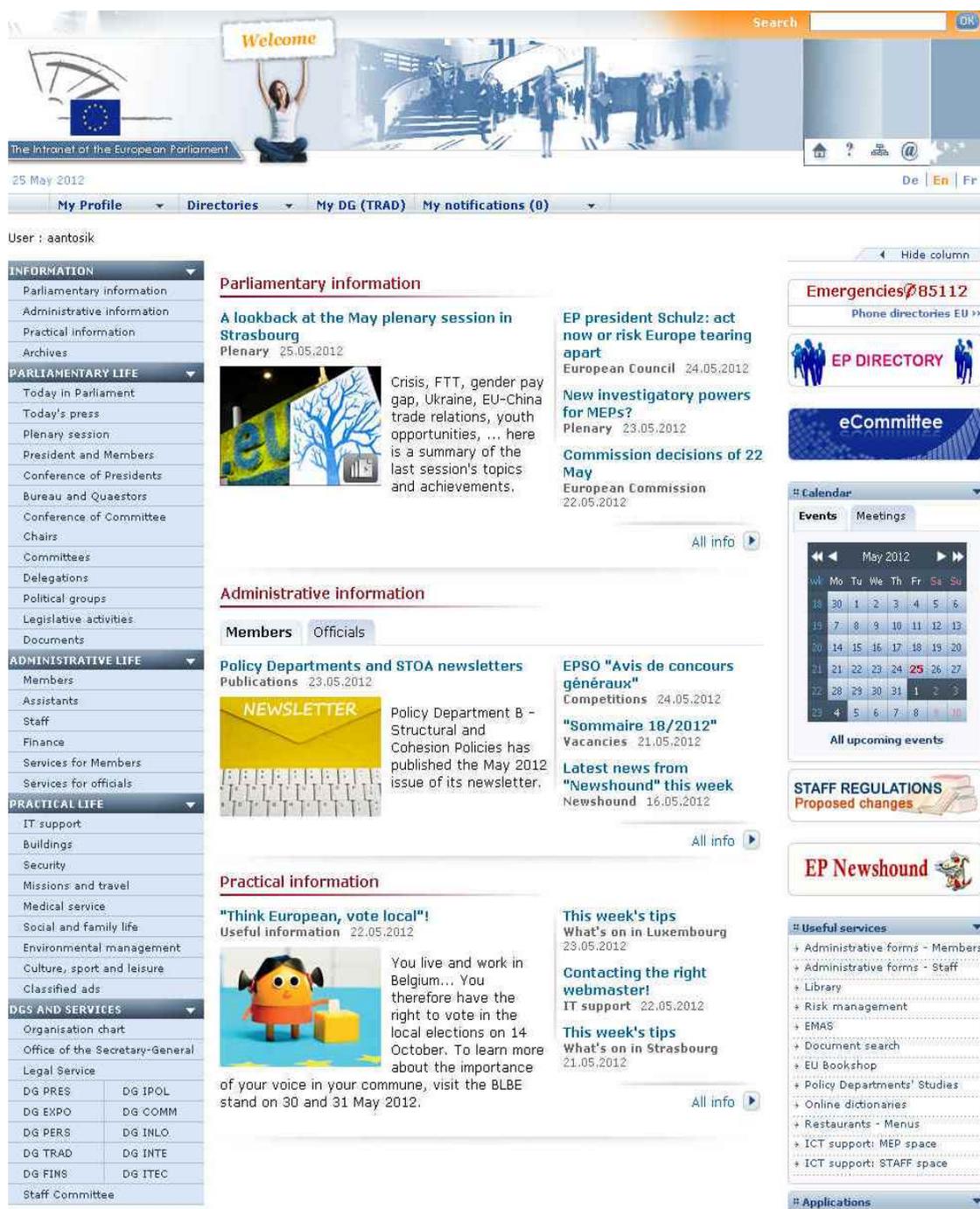


Abb.17: Intranet des Europäischen Parlaments
<http://www.epintranet.ep.parl.union.eu/intranet/ep/lang/en/content> (28.05.2012)

Weiterhin tragen interne Sitzungen zur erfolgreichen Kommunikation bei. Diese finden in der Regel einmal pro Woche statt und dienen der Besprechung wichtiger Themen

rund um die Arbeitsweise in der Abteilung. An solchen Sitzungen nehmen sowohl Festangestellte als auch PraktikantInnen teil, denen der Reihe nach entweder die Aufgabe der Protokollführung oder der Vorsitzübernahme zugeteilt wird. Wenn wichtige Entscheidungen getroffen werden müssen, kommt es zu Sitzungen von einigen wenigen MitarbeiterInnen. Dies erleichtert die Entscheidungsfindung und fördert Effizienz in der Abteilung (Hyllienmark, Katarina 11.04.2012).

Neben den internen Sitzungen von *TermCoord* spielen auch Videokonferenzen eine erhebliche Rolle in der Kommunikation. Hier handelt es sich um interinstitutionelle Kommunikation zwischen Terminologieabteilungen aller EU-Institutionen. Die Videokonferenzen werden regelmäßig abgehalten und sind dem gemeinsamen Organisationsanliegen, Austausch von Terminologie-Unterlagen, der Zusammenarbeit an den gemeinsamen Projekten und den Kommunikationsbestrebungen gewidmet. Durch den regelmäßig stattfindenden Ideenaustausch werden die besten Methoden ausgearbeitet. Dabei soll nicht vergessen werden, dass *TermCoord* das Europäische Parlament in der interinstitutionellen IATE Managementgruppe vertritt, die im Rahmen der praxisorientierten Veranstaltungen Anfragen und Wünsche bezüglich der Verbesserung der IATE einsammelt. Darüber hinaus ist *TermCoord* für das ELISE Projekt im Namen des Europäischen Parlaments im Rahmen der interinstitutionellen ELISE Managementgruppe zuständig (Generaldirektion Übersetzung EP 2010c:12).

Seit der Entstehung von *Terminology Coordination Unit* im Jahre 2008 wurden bisher drei Jahresberichte veröffentlicht. Diese werden immer am Ende des Jahres herausgegeben mit dem Ziel, neben erreichten Leistungen, Zielsetzungen für das kommende Jahr festzulegen. Die Jahresberichte sind sehr klar und übersichtlich strukturiert. Dadurch verschaffen sie den MitarbeiterInnen von *TermCoord* einen Überblick darüber, was sie bereits in dem zu Ende kommenden Jahr erreicht haben und womit sie sich und im welchen Ausmaß im nächsten Jahr befassen werden.

TermCoord veranstaltet regelmäßig IATE-Schulungen für ÜbersetzerInnen des Europäischen Parlaments sowie maßgeschneiderte IATE-Schulungen und fachliche Workshops für TerminologInnen. Darüber hinaus wird alle drei Monate ein sogenanntes Briefing

für neue PraktikantInnen durchgeführt, in dem Tätigkeiten von *TermCoord*, PraktikantInnenprojekte sowie theoretische und praktische Aspekte der Terminologearbeit im Allgemeinen dargestellt werden (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2011a:11).

Ebenso die gedruckten Newsletters *TermNews* dienen als interne Kommunikationsmittel, die als Information für MitarbeiterInnen und PraktikantInnen gedacht sind. Newsletters werden alle drei Monate veröffentlicht und enthalten aktuelle Informationen über die Tätigkeit von *TermCoord* und Veränderungen, die im letzten Monat stattgefunden haben (Maslias, Rodolfos 08.05.2012).

Schließlich entwickelt *TermCoord* Initiativen, die auf die Bewusstseinsbildung bei den ÜbersetzerInnen für Terminologie abzielen. Die 2010 Kampagne ermutigte ÜbersetzerInnen dazu, Terminologie „wiederzuverwerten“, d.h. die im Laufe der Arbeit gefundenen nützlichen Termini zu speichern und nach Bedarf zu bearbeiten. Im Jahre 2011 setzte sich die Kampagne von *TermCoord* wiederum mit dem Beitrag der Terminologie zur Qualitätssteigerung von übersetzten Dokumenten auseinander (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2011a:14). Die Kampagne von 2012 macht die ÜbersetzerInnen der europäischen Institutionen auf die Terminologieschulungen aufmerksam, die von *TermCoord* angeboten werden. Zunächst werden alle drei Kampagnen-Plakate abgebildet.



Don't throw
your terms away!

Access **TERMINOLOGY**
through the TRANSLATION PORTAL



Abb.18: Awareness Campaign 2010. Generaldirektion Übersetzung, Terminology Coordination Unit. Terminology work at the European Parliament, new external version, May 2012. Power-Point Presentation (\\Dg7luxsec01\terminology\TERM_INTERN\Presentations\External)



Abb.19: Awareness Campaign 2011. Generaldirektion Übersetzung, Terminology Coordination Unit. Terminology work at the European Parliament, new external version, May 2012. Power-Point Presentation (\\Dg7luxsec01\terminology\TERM_INTERN\Presentations\External)



Abb.20: Awareness Campaign 2012. Generaldirektion Übersetzung, Terminology Coordination Unit. Terminology work at the European Parliament, new external version, May 2012. Power-Point Presentation (\\Dg7luxsec01\terminology\TERM_INTERN\Presentations\External)

4.5.2 Externe Kommunikation

Terminology Coordination Unit stellt eine sehr aktive Abteilung des Europäischen Parlaments dar, die sich um Aufrechterhaltung der bestehenden und Aufnahme von neuen Kontakten ständig bemüht. Dabei spielt die Webseite von *TermCoord* eine äußerst wichtige Rolle. Der Bedarf an die Erstellung dieses Kommunikationsmediums ist aus den zahlreichen Kontakten mit Universitäten und Terminologieeinrichtungen erwachsen, worüber *TermCoord* verfügt. Die Errichtung der Webseite, die keine Intranet Webseite ist, und somit für die breite Öffentlichkeit zugänglich wäre, erwies sich als notwendig (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2011a:14).



Zimbabwe: Killing Our Languages Slowly

Posted on June 4, 2012



In our desperate hunger to master the English language, we did not see the slow death of our mother tongues. Thirty two years after independence, we woke up one day to see our children talking in English to relatives and friends on Facebook but unable to speak Shona, Ndebele, Kalanga, Tonga, Ndaou or any of our Zimbabwean languages.

When our parents want to talk to these children, we step in to become translators of the English language to our parents and translators of the mother tongue to our children.

[Read more](#)

Rate this: 1 Vote

Posted in [Uncategorized](#) | [Leave a comment](#)

The IATE term of the week

Posted on May 31, 2012

Every week TermCoord selects a new term from the European Terminology Databank "IATE", which is related to relevant political and international issues occurring during the week.

This week we have selected the term "magnitude" with reference to the earthquake which struck in Italy this week. (Read article on [BBC News](#))

Definition: a rating of a given earthquake independent of the place of observation; it is calculated from measurements on seismographs and it is properly expressed in ordinary numbers and decimals based on a logarithmic scale.

For more earthquake terminology see [Earthquake Glossary](#).

Earth resources (COM)	Category
FR magnitude	0.000000
CS velikost	0.000000
DA størrelse	0.000000
DE Magnitude	0.000000
EL Σεισμός	0.000000
ES magnitud	0.000000
FI maanjäristys	0.000000
FR magnitude	0.000000
FR magnitude	0.000000
IT magnitudine	0.000000
LT didumas	0.000000
ML kochy	0.000000
PT magnitude	0.000000
SK veľkosť	0.000000
SX magnitude	0.000000

Rate this: 3 Votes

Posted in [Uncategorized](#) | [Leave a comment](#)

Welcome to the website of the Terminology Coordination Unit of the European Parliament! This informal page has been created to cover the communication needs of the Unit with terminology and linguistic departments of Universities and with other public and private entities dealing with terminology.



Search the Site

Follow us! [my LinkedIn profile](#)

- TermCoord on scoop.it
 - Translators fight the fatal effects of the language gap - The Guardian (blog) April 11, 2012
 - 'LARPing', 'scratchiti' declared words by the Oxford English Dictionary - Toronto Star April 3, 2012
 - Study reveals words' Darwinian struggle for survival March 23, 2012

Terminology Coordination Unit of the European Parliament on Facebook 290

Email Subscription Enter your email address to subscribe to this blog and receive notifications of new posts by email.

Join 374 other followers



- RSS - Posts
- RSS - Comments

Abb.21: Webseite von Terminology Coordination Unit <http://termcoord.wordpress.com/> (28.05.2012)

Auf der Webseite von TermCoord sind neben den Informationen über Tätigkeitsfelder der Abteilung und stattfindenden Veranstaltungen auch neueste Entwicklungen aus dem

Terminologiebereich enthalten. Jede Woche wird aus der IATE Terminologiedatenbank ein neuer Begriff ausgewählt, der mit dem aktuellen politischen Geschehen in der Welt verbunden ist. Jeder Ausdruck wird aus der sprachlichen Sicht betrachtet, indem zum Beispiel die Herkunft des Begriffes und die ursprüngliche Bedeutung erklärt wird. Darüber hinaus listet die Webseite von *Terminology Coordination Unit* Links zu ein- und mehrsprachigen Glossaren sowie Online Wörterbüchern auf, die als Hilfestellung beim Übersetzen dienen können. Die bereits angesprochenen Begriffe der Woche werden auch auf Facebook veröffentlicht, wo *TermCoord* vertreten ist. Die Präsenz von Einrichtungen in den Sozialen Netzwerken (Facebook, LinkedIn, Twitter) wird heute als erwünscht gesehen und ermöglicht den UserInnen leichter mit den MitarbeiterInnen der bestimmten Institution in Kontakt zu treten bzw. in Kontakt zu bleiben. Auch PraktikantInnen von *Terminology Coordination Unit* werden dazu ermutigt, nach dem Abschluss des Praktikums sowohl mit den MitarbeiterInnen der Abteilung als auch mit ihren KollegInnen über Facebook in Kontakt zu bleiben. Es wurde eine interne Gruppe unter dem Namen *EP Terminology Trainees Network* im Rahmen dieses Netzwerks erstellt, die diesem Zweck dienen soll (vgl. Terminology Coordination Unit 2012).

Wie bereits am Anfang dieses Kapitels angedeutet, erhält *TermCoord* Kontakte mit zahlreichen Universitäten und Terminologieeinrichtungen auf der ganzen Welt. *Terminology Coordination Unit* bemüht sich sehr darum, das Netzwerk der bereits bestehenden Kontakte kontinuierlich auszubauen. Dabei spielen nicht nur gewöhnliche Internetrecherchen eine ausschlaggebende Rolle, sondern ÜbersetzerInnen und vor allem die sich alle 3 bzw. 6 Monate abwechselnden PraktikantInnen der Terminologieabteilung. Die Zusammenarbeit mit den Institutionen, die, ähnlich wie *TermCoord*, im Bereich der Terminologie tätig sind, besteht in dem Austausch von Unterlagen und Know-how, Präsentationen von WissenschaftlerInnen in Luxembourg, Teilnahme und Präsentationen auf den Konferenzen und an den Universitäten im Ausland sowie Austauschvereinbarungen für Fachleute (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2011a:12f). Die Zusammenarbeit unterstützt somit den Aufbau des Terminologiebestandes, hilft bei der Wissenserweiterung über neueste Entwicklungen in dem Terminologiebereich und fördert die Terminologiearbeit im Allgemeinen.

Darüber hinaus spielen Konferenzen, Schulungen und Workshops eine große Rolle bei *TermCoord*. Jedes Jahr werden von *Terminology Coordination Unit* zwei bis drei Konferenzen unter dem Titel *Terminology in the Changing World of Translation* veranstaltet, die sich an ÜbersetzerInnen aus allen europäischen Institutionen richten. An diesen Konferenzen nimmt zudem eine begrenzte Zahl von externen BesucherInnen teil. Das sind vor allem WissenschaftlerInnen, Studierende sowie ExpertInnen aus dem Gebiet der Linguistik. Diese Veranstaltungen finden in dem historischen Gebäude des Europäischen Parlaments *Hemicycle* in Luxembourg statt. Die im Jahre 2011 abgehaltenen Konferenzen wurden der Terminologie im Gesetzgebungsverfahren sowie der Terminologie und dem computerunterstützten Übersetzen gewidmet (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2011a:10). Zunächst werden drei Beispiele der bereits abgehaltenen Konferenzen dargestellt.



TERMINOLOGY IN LEGISLATIVE PROCEDURES

28 March 2011
Schuman Hemicycle

Terminology Coordination Unit, DG TRAD
Training and Traineeships Unit, DG TRAD
Professional Training Unit, DG PERS



Abb.22: Terminology in the changing world of translation. Terminology in Legislative Procedures. <http://termcoord.wordpress.com/events/conferences-2/conferences/> (28.05.2012)

Die erste Konferenz aus der Reihe *Terminology in the changing world of translation* untersuchte die Rolle der Terminologie im rechtlichen Kontext und bot eine Plattform für Wissensaustausch zwischen der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament und Rat der Europäischen Union. Sie richtete sich an TerminologInnen, ÜbersetzerInnen sowie Rechts- und Sprachsachverständige (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2012e).

Terminology in the changing world of translation

EUROPEAN PARLIAMENT

MORNING (09h30 – 13h00)
Licia Corbolante (terminology and localisation specialist)
Andreas Eisele (EC), Alexandros Poulis (EP)
Jaap van der Meer (TAUS)

AFTERNOON (14h30 – 17h30)
Workshop: Integrating terminology in translation technologies
(14h30: Restricted number of participants. If interested enquire at TermCoord.)
Presentation of conclusions
(16h00: open to all participants)

TermITes & CATs

20 June 2011
Schuman Hemicycle

Terminology Coordination Unit, DG TRAD
Training and Traineeships Unit, DG TRAD
Professional Training Unit, DG PERS

TRAD/28092 EN
DG ITEC, EDIT Directorate | Designed by CLIENTS AND PROJECTS OFFICE, Intranet Services Unit | Printed by Printing Unit

Abb.23: Terminology in the changing world of translation. TermITes & CATs. <http://termcoord.wordpress.com/events/conferences-2/termites-and-cats/> (28.05.2012)

Am 20 Juni 2011 fand zweite Konferenz aus der Reihe *Terminology in the changing world of translation* unter dem Titel *TermITes & CATs* statt. Sie setzte sich mit den neuesten Entwicklungen im Bereich des Terminologiemanagements auseinander (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2012f).

The poster features a blue and green curved banner at the top with the text "Terminology in the changing world of translation" and the European Parliament logo. The main title "LEXICO GRAFFITI" is written in large, bold, black and yellow letters on a background of a brick wall with graffiti. Below the title, the schedule is listed: "MORNING (10.00 - 12.30)" with two sessions: "The evolution from paper-based to electronic dictionaries" by Prof. Gerhard Budin and "Major developments in electronic lexicography" by Prof. Sylviane Granger. The "AFTERNOON (14.00 - 16.00)" session is a "Workshop on lexicography and e-lexicography" with a restricted number of participants. The date "23 January 2012" and location "Schuman Hemicycle" are prominently displayed. Logos for the Terminology Coordination Unit, Training and Traineeships Unit, and Professional Training Unit are shown at the bottom right, along with the website "tradportal.ep.parl.union.eu/terminology".

Abb.24: Terminology in the changing world of translation. Lexicograffiti.
<http://termcoord.wordpress.com/events/conferences-2/964-2/> (28.05.2012)

Diese Konferenz zielte wiederum darauf ab, den Wissensstand der ÜbersetzerInnen im Bereich der Terminologie und in anderen in Zusammenhang mit dem Berufsfeld stehenden Fachgebieten zu erweitern. Sie widmete sich dem Bereich der Lexikographie und E-Lexikographie. Nach den Präsentationen von Herrn Prof. Gerhard Budin und Frau Prof. Sylviane Granger fand ein Nachmittagsworkshop statt, im Rahmen dessen in

der Diskussion die TeilnehmerInnen ihre Meinungen miteinander austauschen konnten (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2012g).

5. Fallstudie

Der theoretische Teil der vorliegenden Masterarbeit gab einen eingehenden Überblick über die Terminologiarbeit im Europäischen Parlament, indem der Hauptaugenmerk auf die Tätigkeitsfelder von *Terminology Coordination Unit* gerichtet wurde. Dieses Kapitel ist wiederum dem empirischen Teil gewidmet und wird dementsprechend die Rolle der Terminologie im Europäischen Parlament von einem praktischen Gesichtspunkt eingehend untersuchen.

5.1 Ausgangssituation

Die Durchführung dieser Fallstudie wurde durch ein dreimonatiges Praktikum bei *Terminology Coordination Unit* ermöglicht, welches im Zeitraum von April bis Juni 2012 absolviert wurde. Nach sorgfältiger Erwägung aller Vor- und Nachteile jedes Forschungsansatzes und Festlegung der Zielsetzung der empirischen Forschung wurde die Feldforschung ausgewählt, die neue Erkenntnisse durch eine aktiv teilnehmende Beobachtung liefern soll.

Als Gegenstand der Fallstudie wurde das Terminologiemanagement bei *TermCoord* ausgewählt. Aufgrund der Tatsache, dass dies ein umfangreicher Bereich darstellt, der den Rahmen der vorliegenden Masterarbeit sprengen würde, wurde die Entscheidung getroffen, Terminologieprojekte zum Schwerpunkt der Fallstudie zu wählen, die durch PraktikantInnen von *Terminology Coordination Unit* abgewickelt werden. Die Zielsetzung dieser Projekte liegt darin, neue Termini in verschiedenen Sprachen in die interinstitutionelle IATE Terminologiedatenbank einzutragen, was in weiterer Folge die Terminologieverwaltung bei *TermCoord* begünstigen soll.

5.2 Zielsetzung

Die Untersuchung, die im Rahmen der vorliegenden Fallstudie durchgeführt wird, soll in erster Linie aufzeigen, wie das Terminologiemanagement bei *TermCoord* gehandhabt wird. Dazu wurde die Terminologieverwaltung mit Hilfe von der interinstitutionellen IATE Terminologiedatenbank ausgewählt.

Die Fallstudie soll in weiterer Folge durch eine genaue Beschreibung der Projektkoordination die Bedeutung der Terminologie im Europäischen Parlament vor Augen zu führen und somit aufzeigen, dass Terminologie ein wichtiger Beitrag vor allem, aber nicht nur beim Übersetzungsvorgang leistet und gleichzeitig die ausschlaggebende Grundlage für die Mehrsprachigkeitspolitik der Europäischen Union bildet.

5.3 Terminologieprojekte

Die Themenauswahl für Terminologieprojekte in *TermCoord* erfolgt in der Regel alle drei Monate und hängt von der aktuellen Situation bzw. dem derzeitigen Bedarf ab. Die Durchführung einzelner Projekte beschränkt sich allerdings nicht in allen Fällen auf drei Monate, sondern kann je nach Komplexität des Themas und der vorhandenen Informationen auch länger dauern. Im Zeitraum von April bis Juni wurden folgende Projekte realisiert: Finanzmärkte, LGBT (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle), Handel und Außenpolitik sowie Menschenhandel.

Das Projekt *Finanzmärkte* wurde aufgrund der vor kurzem ausgebrochenen Finanzkrise in die Wege geleitet und zielt darauf ab, nach Finanzterminologie zu suchen, die mit der Finanzkrise und den Finanzmärkten in Zusammenhang steht.

Das LGBT Projekt wurde wiederum auf Wunsch der Mitglieder des Europäischen Parlaments für die auf den neuesten Stand gebrachte Terminologie mit dem Ziel gestartet, möglichst neutrale Termini in allen Amtssprachen der Europäischen Union zu finden. Dieses Thema stellt ohne Zweifel ein umfangreiches und sensibles Gebiet dar, welches in verschiedenen Bereichen (z.B. Psychologie, Medizin, Sozialwissenschaften) aus unterschiedlichen Gesichtspunkten betrachtet wird, was im Endeffekt dazu führt, dass die Fachbezeichnungen sich je nach Bereich voneinander unterscheiden.

Das Projekt *Handel und Außenpolitik* wurde hingegen von dem Dienst *Planning Unit* vorgeschlagen, der für Verhandlungen mit den KundInnen zuständig ist und sich somit mit der Außenpolitik beschäftigt. Die Terminologie, die im Rahmen dieses Projekts re-

cherchiert wird, bezieht sich auf den internationalen Handel, die Welthandelsorganisation, Entwicklungspolitik und internationale Beziehungen.

Schließlich wurde das Projekt *Menschenhandel* im Zusammenhang mit der Aktualisierung der Webseite der Europäischen Kommission ins Leben gerufen und stellt ein wichtiges Thema im Bereich der Menschenrechte dar. Das Projekt soll sicherstellen, dass die Terminologie des Menschenhandels, die sich in der IATE Datenbank befindet, glaubwürdig ist und auf den neuesten Stand gebracht wird.

Die Terminologieprojekte werden in enger Zusammenarbeit zwischen *TermCoord* und den Sprachreferaten durchgeführt. Sie sind von PraktikantInnen aus *Terminology Coordination Unit* mit Hilfe und unter Betreuung der MitarbeiterInnen der Abteilung koordiniert. PraktikantInnen in den Sprachreferaten arbeiten wiederum mit den TerminologInnen aus ihren Referaten zusammen, die ihre Projektergebnisse unter dem sprachlichen Aspekt überprüfen.

Der Schwerpunkt der Terminologieprojekte richtet sich auf die Terminologierecherche, die als Teil des Übersetzungsvorgangs anzusehen ist. Aus diesem Grund sind die Terminologieprojekte zum verpflichtenden Teil des Übersetzungspraktikums geworden. Die im Rahmen der Projekte geleistete Arbeit ermöglicht den PraktikantInnen, Fähigkeiten im Bereich der Terminologie zu entwickeln, mit TerminologInnen aus ihren Sprachreferaten zusammenzuarbeiten und zur Optimierung der IATE Datenbank beizutragen (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2012c).

Dank der Terminologieprojekte wird die IATE Terminologiedatenbank verbessert, indem neue Einträge erstellt und bestehende Einträge in allen Sprachen aktualisiert bzw. um neue Sprachen ergänzt werden. Die Auswahl von Termini erfolgt auf zwei Arten. Es handelt sich entweder um Termini, die im Zusammenhang mit den identifizierten Projektthemen stehen und bereits in der IATE Datenbank vorhanden sind, aber ergänzende Informationen brauchen (z.B. Referenzen, Kontext, Definition) oder um neue Termini, die sich auf jene Themen beziehen, die für das Europäische Parlament von großer Bedeutung sind.

5.3.1 Ablauf der Terminologieprojekte

Die Durchführung der Terminologieprojekte muss zuerst von *Terminology Coordination Unit* entsprechend vorbereitet sein. Zwei Wochen vor dem Praktikumsbeginn wird an die Sprachreferate eine Nachricht mit der Frage geschickt, ob die Teilnahme der PraktikantInnen an den internen, sprachspezifischen Projekten gewünscht ist oder, ob sie sich an den Terminologieprojekten beteiligen können. Wenn bereits bekannt ist, welche Sprachreferate ihre eigenen sprachspezifischen Projekte durchführen, werden für alle PraktikantInnen befristete BenutzerInnenkonten in der IATE Datenbank erstellt. Gleichzeitig müssen auch Räume für die Terminologiepräsentation und -schulung reserviert sowie PowerPoint-Folien und Informationen über neue Projekte auf der Webseite auf den neuesten Stand gebracht und Listen mit neuen Termini erstellt werden.

In den ersten zwei Wochen des Praktikums findet neben der IATE Schulung auch die Terminologiepräsentation und Projektvorstellung für alle PraktikantInnen statt, die von *TermCoord* durchgeführt werden. Danach werden E-Mails an PraktikantInnen verschickt, die als Erinnerung an die Anmeldung für ein bestimmtes Projekt gelten sollen und die PraktikantInnen mit den nützlichen Links zu den abgehaltenen Präsentationen und einer Liste mit TerminologInnen versorgen sollen.

Als nächster Schritt übersenden die PraktikantInnen aus *Terminology Coordination Unit* an ihre KollegInnen aus den Sprachreferaten Leitlinien zur Terminologearbeit und Listen mit Termini auf Englisch wie zunächst abgebildet. Anschließend aktualisieren PraktikantInnen aus *TermCoord* eine Projektliste, indem sie die Namen und Einzelheiten zu den an den Projekten beteiligten PraktikantInnen angeben.

Es wird weiterhin der Auftrag an TerminologInnen aus den Sprachreferaten erstellt. Ungefähr zwei Wochen nach der Projektvorstellung wird die Einladung zur praktischen Schulung *Tips and Tricks* übersendet.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
LANG UAGE	TERM	TERM REFERENCE	DEFINITION	DEFINITION REFERENCE	CONTEXT	CONTEXT REFERENCE	NOTE	COMMENTS FOR TERMCOORD	IATE ID
1									
2	EN	asset turnover ratio	Business Dictionary. http://www.businessdictionary.com/definition/asset-turnover-ratio.html (07.03.2011)	The formula for the asset turnover ratio evaluates how well a company is utilizing its assets to produce revenue.	Finance Formulas. http://www.financeformulas.net/Asset_Turnover_Ratio.html (14.04.2011)				3531051
3	PL								
4	EN	currency translated option	FINCAD (The industry standard for financial analytics) http://www.fincad.com/derivatives-resources/blossary/credit-default-swap.aspx (14.02.2011)	Options on foreign assets where the payoff is exchanged into the domestic currency. For example, a US investor may be interested in buying an option on a British equity which is priced in sterling. Two types of risk must be considered when pricing the option: exchange rate changes and price changes.	FINCAD (The industry standard for financial analytics) http://www.fincad.com/derivatives-resources/blossary/credit-default-swap.aspx (14.02.2011)				3530930
5	PL								

Abb.25: Excel Tabellendatei als Muster (Internal Server, Terminology Coordination Unit)

Nach sechs Wochen verschicken PraktikantInnen aus *TermCoord* ihren KollegInnen aus den Sprachreferaten, die an den Listen mit Termini in ihren Muttersprachen arbeiten, eine Einladung zur Zwischensitzung, an der Fragen gestellt werden können und die als Anregung zur Diskussion gelten soll. Diese Sitzungen werden von ProjektkoordinatorInnen abgehalten.

Nachdem Termine eingehalten und Projekte von PraktikantInnen aus den Sprachreferaten zum Abschluss gebracht werden, tragen PraktikantInnen aus *TermCoord* erhaltene Termini in die IATE Terminologiedatenbank. Danach werden Bescheinigungen an PraktikantInnen ausgestellt, die geleistete Arbeit im Rahmen der Terminologieprojekte dokumentieren soll. Das nächste Unterkapitel wird das Terminologiemanagement mit Hilfe von der interinstitutionellen IATE Datenbank aufzeigen, indem grundlegende Regeln beschrieben werden, die bei der Arbeit mit der Datenbank beachtet werden müssen. Wie bereits angedeutet stellt das Terminologiemanagement nicht nur die Kernaufgabe der MitarbeiterInnen von *Terminology Coordination Unit*, sondern auch ein wesentliches Element des Praktikums in der terminologischen Abteilung.

5.4 Terminologiemanagement mit IATE

Bevor in medias res eingestiegen wird, erweist es sich als notwendig zu bemerken, dass das nachstehend dokumentierte Terminologiemanagement sich nach der kurzen Einführung vor allem auf die Arbeitsschritte in der internen Version der IATE Terminologiedatenbank beziehen wird, die im Gegensatz zur externen Version sowohl die von TerminologInnen validierten als auch noch nicht validierten Termini enthält. Dieses Kapitel wird alle für das Terminologiemanagement mit Hilfe von IATE Datenbank relevanten Schritte detailliert beschreiben.

5.4.1 IATE starten

Auf die öffentliche Version von IATE Datenbank darf ohne Passwort im Internet zugegriffen werden. Das Interface dieser Version wird nachstehend abgebildet. Es wird automatisch Englisch als Sprache des Programms eingestellt, was allerdings von BenutzerInnen auf eine andere der 23 EU-Sprachen umgestellt werden kann.

iate diffusion version 1.4.6 © Copyright Disclaimer About IATE Contact us

Abb.26: IATE: Öffentliche Version

<http://iate.europa.eu/iatediff/SearchByQueryLoad.do;jsessionid=9ea7991930d83f130a9e06a949cb81e2bed558cb8596.e38KbN4Mc34Nay0TahqLahiLbN10?method=load> (28.05.2012)

Die Suchkriterien lassen sich in zwei Bereiche unterteilen: Pflicht- und optionale Felder. Als Pflichtfelder gelten: Suchbegriff, Ausgangssprache und Zielsprache. Hier besteht ebenso die Möglichkeit, aus 23 EU-Sprachen zu wählen. Um die Suche zu beschränken, besteht die Möglichkeit, ein Fachgebiet auszuwählen und die Art der Suche festzulegen.

Um in die interne IATE Datenbank einzusteigen, wird man aufgefordert, sich einzuloggen. Neben den ÜbersetzerInnen und TerminologInnen, die für die europäischen Institutionen tätig sind, bekommen auch PraktikantInnen bereits am Anfang ihres Praktikums die notwendigen Daten. Der Benutzername und das Passwort werden den PraktikantInnen per E-Mail zugeschickt.

Die folgende Abbildung zeigt wie die interne IATE Datenbank nach dem erfolgreichen Einloggen aussieht. Bereits auf dem ersten Blick kann festgestellt werden, dass die interne Version den BenutzerInnen mehrere Suchkriterien anbietet. Sie ermöglicht nicht nur die Suche nach Termini aus bestimmten EU-Institutionen, sondern unterscheidet auch zwischen Fachausdrücken, Redewendungen, Abkürzungen, Formeln und IDs.

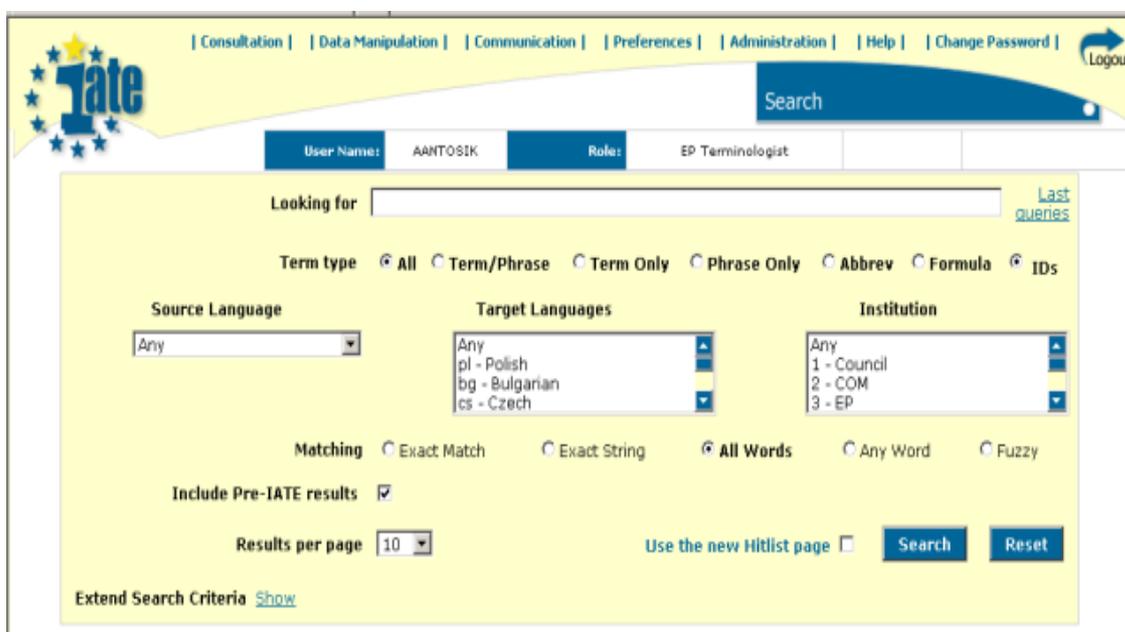


Abb.27: IATE: Interne Version (Zugriffsrecht benötigt)

Auch die Sprachenpalette bei der internen Version von IATE ist eine größere und umfasst außer 23 EU-Sprachen viele andere Sprachen. Die Ergebnisse der gesuchten Ter-

mini können je nach Präferenz auch Resultate aus der Pre-IATE Datenbank (s. Kapitel 5.4.4) enthalten.

5.4.2 Strukturübersicht

Während das vorherige Unterkapitel einen Einblick in sowohl interne als auch öffentliche Version der IATE Datenbank bietet, werden sich dieses und nachfolgende Kapitel lediglich der internen Version widmen, da gerade in dieser Version neue Einträge erstellt und bereits bestehende aktualisiert werden. Dieses Unterkapitel wird die interne IATE Datenbank eingehend aus dem Gesichtspunkt ihres Aufbaus beschreiben.

The screenshot displays the IATE web application interface. At the top, there is a navigation menu with links for 'Consultation', 'Data Manipulation', 'Communication', 'Administration', 'Help', and 'Change Password'. A 'Logout' button is located in the top right corner. Below the navigation, the user's profile is shown: 'User Name: AANTOSIK' and 'Role: EP Terminologist'. A search bar contains the text 'Entry Number 1091047'. The main content area is divided into three sections:

- General Overview:** Shows domains (1016004 - European Union, 3236 - Information technology and data processing, 3611 - Humanities) and a note about multilingualism. It includes buttons for 'Printer Friendly', 'Admin Info', 'History', and 'Collections'.
- Term Group 1:** Displays the term 'Inter-Active Terminology for Europe' with a reliability of 4. It is marked as 'Preferred'. The definition describes it as an inter-institutional terminology database. The reference points to 'IATE > About IATE, iate.europa.eu/iatedi... [20.4.2010]'. The note states it has been used since August 2004. Buttons for 'Admin Info', 'Lookup Forms', and 'History' are present.
- Term Group 2:** Displays the term 'Inter-agency terminology exchange' with a reliability of 3. It is marked as 'Obsolete'. The reference points to 'Communication - A New Framework Strategy for Multilingualism 52005DC0596/EN'. The note explains that the name was changed to reflect a broader scope. Buttons for 'Admin Info' and 'History' are present.

At the bottom of the page, there is an 'Attached Marks >' section with an 'Add Marks' button.

Abb.28: IATE: Übersicht der gesamten Struktur

Die IATE Terminologiedatenbank lässt sich in drei Hauptbereiche unterteilen: sprachunabhängige Ebene (Language-Independent Level, LIL), Sprachebene (Language Level, LL) und Ebene des Fachwortes (Term Level, TL). Die sprachunabhängige Ebene bezieht sich auf den Begriff und ist, wie bereits der Name sagt, unabhängig von den angeführten Sprachen. Die Sprachebene bezieht sich ebenso auf den Begriff und ist für alle eingetragenen Sprachen gültig. Die Ebene des Fachwortes bezieht sich wiederum

ausschließlich auf das Fachwort in der jeweiligen Sprache. Beim Arbeiten mit der IATE Datenbank darf nicht vergessen werden, dass man jeweils ausschließlich eine der oben aufgeführten Ebenen bearbeiten darf (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2011c:6f.).

5.4.3 Eintragserstellung

Die Eintragserstellung ist ein integraler Bestandteil des Terminologiemanagements. In der IATE Datenbank werden die Einträge durch TerminologInnen, ÜbersetzerInnen und PraktikantInnen von *TermCoord* erstellt. Die eingehende Beschreibung dieses Vorgangs wird sich nach der bereits im vorherigen Kapitel erwähnten Struktur richten und drei Bereiche einzeln beschreiben.

5.4.3.1 Sprachunabhängige Ebene

The screenshot shows the IATE database interface in 'Edit Mode'. At the top, there is a navigation bar with links for 'Consultation', 'Data Manipulation', 'Communication', 'Administration', 'Help', and 'Change Password'. The user's name is 'AANTOSIK' and their role is 'EP Terminologist'. The entry number is 'NEW'. The form contains several fields: 'Domains' with an 'Add Domains >' button and 'Add'/'Delete' buttons; 'Origins' with an 'Add Origin >' button and 'Add'/'Delete' buttons; 'Problem language' set to 'None'; 'Primary entry' set to 'No'; 'Management field'; and 'Historical field' set to 'No'. There are also 'Admin Info', 'Cross Ref', and 'Collections' buttons. At the bottom, there is an 'Attached Marks >' section with an 'Add Marks' button. The interface is primarily blue and yellow.

Abb.29: IATE: Sprachunabhängige Ebene

Durch Klicken auf das Icon *Data Manipulation -> Create Entry -> Advanced* kann ein neuer Eintrag erstellt werden. Bei dem ersten Feld *Domains* (Wissensgebiete) handelt es sich um Wissensgebiete, in denen der eingetragene Begriff verwendet wird. Jeder Eintrag in der IATE Datenbank soll von einem bis drei Wissensgebieten bestimmt werden. Nach dem Klicken auf *Add* (Hinzufügen) erscheint ein Auswahlm Menü (Abb. 14), das in drei Wissensgebieten (von allgemeinen bis mehr spezifischen) unterteilt ist. Der Inhalt

von zwei unteren Wissensgebieten wird an das bereits auf der höheren Ebene ausgewählte Gebiet angepasst und kann je nach Bedarf ausgewählt werden. Durch Klicken auf *OK* auf der rechten Seite der untersten Ebene des ausgewählten Wissensgebietes wird der Vorgang abgeschlossen.

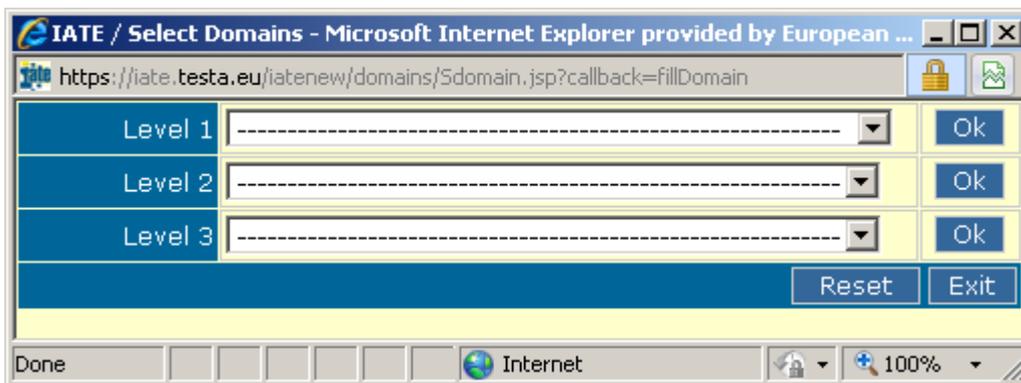


Abb.30: IATE: Auswahl des Wissensgebiets

Dabei muss beachtet werden, dass wenn lediglich eine Sprache zu dem bereits vorhandenen Eintrag in einer anderen Sprache hinzugefügt wird, soll zuerst überprüft werden, ob das Fachwort in der eingetragenen Sprache in demselben Wissensgebiet verwendet wird.

Das Feld *Origins* (Ursprung) ist nur dann auszufüllen, wenn sich der Begriff länder- bzw. EU-spezifisch erweist. In diesem Fall soll auf *Add* geklickt und der Name des Landes bzw. der Europäischen Union aus dem Auswahlmenü ausgewählt werden. Durch das Klicken auf *OK* wird der Vorgang abgeschlossen.

Die sich auf der rechten Seite befindenden Felder *Note* (Anmerkung) sind nur bei Bedarf auszufüllen. Dabei darf nicht vergessen werden, dass die eingetragenen Informationen auf Englisch verfasst werden müssen. Die Englische Sprache gilt in der IATE Datenbank als Ausgangssprache für alle weitere Einträge. Während das rechts oben platzierte Feld *Note* dafür vorgesehen ist, weitere Informationen zum Wissensgebiet des eingetragenen Fachwortes zu geben, sind in dem rechts unten situierten Feld *Note* Informationen zum Begriffsursprung zu enthalten.

Als *Problem Language* ist die Ausgangssprache zu verstehen, an die Einträge in allen anderen Sprachen angehängt werden. *Problem Language* ist aus der Dropdown-Liste zu entnehmen. Wenn es sich um einen sprachspezifischen bzw. länderspezifischen Begriff handelt, soll die Sprache des Begriffs bzw. des Landes als *Problem Language* festgelegt werden. Bei den Tieren und Pflanzen soll allerdings in der Regel Latein als *Problem Language* bestimmt werden. Bei allen anderen Begriffen ist es Englisch, nur gelegentlich Französisch.

Es besteht die Möglichkeit den Eintrag als *Primary Entry* (vorrangiger Eintrag) einzustufen. Vorrangige Einträge erhalten einen Stern neben der Eintragsnummer und werden vor den anderen auf der Trefferliste angeführt. Dies hilft sowohl den ÜbersetzerInnen den verlässlichsten Eintrag unter Duplikaten zu finden, als auch den TerminologInnen, die wichtigsten Termini für die Ergänzung zu erkennen. Die Verwendung der vorrangigen Einträge soll allerdings in Grenzen gehalten werden und nur dann in Anspruch genommen werden, wenn die Qualität des Eintrags unter seinen Duplikaten hervorgehoben werden soll. Sobald der Eintrag als *Primary Entry* eingestuft wird, kann dies im Europäischen Parlament nur von *Terminology Coordination Unit* aufgehoben werden.

Das Feld *Cross Ref* (Querverweis) ermöglicht den UserInnen einen Querverweis zu einem anderen Eintrag in derselben Datenbank zu erstellen. Nach dem Klicken auf *Cross Ref* ist die IATE Eintragsnummer zu vermerken, auf die verwiesen werden soll. Danach ist aus dem Auswahlménü der Zusammenhang zwischen den Begriffen in beiden Einträgen auszuwählen. Um den Vorgang abzuschließen, auf *Add* und abschließend auf *Save & Exit* klicken.

Das nächste Feld rechts *Collections* (Sammlungen) ermöglicht den BenutzerInnen Untergruppen von Daten in der IATE Datenbank zu erstellen und dadurch das Management dieser Daten zu erleichtern. Nach dem Klicken auf *Collections* ist der Name der bereits bestehenden Sammlung einzutragen. Um die Suche nach der gewünschten Sammlung zu beginnen, genügt ein Klick auf *Search*. Danach kann die gewünschte Sammlung aus der Ergebnisliste ausgewählt und den Eintrag hinzugefügt werden. Es

besteht auch die Möglichkeit, eine neue Sammlung zu erstellen, indem eine kurze Bezeichnung auf Englisch und der Name nach dem folgenden Muster hinzugefügt wird:

INSTITUTION CODE-LANGUAGE OR BODY CODE-COLLECTION NAME

Um fortzufahren, soll auf *Save* geklickt werden (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2011c:10-12).

5.4.3.2 Sprachebene

Die Sprache des erstellenden Eintrags wird automatisch als Sprache der Terminologin bzw. des Terminologen durch das System erkannt oder als Sprache von *Problem Language* eingestellt, die vorher ausgewählt wurde. Um diese Einstellungen zu verändern, reicht es, die gewünschte Sprache aus dem Auswahlnenü zu wählen. Die mehrsprachige Option soll ausschließlich für die sprachunabhängigen Codes oder Zeichen verwendet werden.

Abb.31: IATE: Sprachebene

In dem Feld *Definition* soll sich eine klare und prägnante Definition befinden. Wenn jedoch keine geeignete Definition gefunden werden kann, muss das Feld *Context* (Kontext) bereitgestellt werden. Der Eintrag muss sich auf einen Einzelbegriff bzw. Einzelname beziehen, sodass die Definition für den Begriff bzw. Name und nicht nur für eine Sprache gültig ist. Definitionen sollen zudem nach Substitutionsprinzip geschrieben werden, d.h. keine Artikeln, keine Anfangs-Großbuchstaben, keine Punkte sollen vorhanden sein, damit das Fachwort durch die Definition im Text ersetzt werden kann. Als Beispiel gilt die nachstehend abgebildete Tabelle.

Term	earthquake
Definition	sudden shaking of the ground caused by the passage of seismic waves through the Earth's rocks
Substitution	<ul style="list-style-type: none"> • The <i>earthquake</i> measured 6.5 on the Richter scale. • The <i>sudden shaking of the ground caused by the passage of seismic waves through the Earth's rocks</i> measured 6.5 on the Richter scale.

Abb.32: IATE: Definitionsmuster (IATE Handbook)

In dem Feld *Reference* ist die Definitionsquelle anzuführen. Dabei kann es sich um mehr oder weniger glaubwürdige Quellen handeln. Die Definition aus Wikipedia ist zulässig, solange im Vorhinein umfangreich recherchiert wurde. Das Feld *Note* ist wiederum für relevante Informationen über den Begriff und nicht über das Fachwort vorgesehen.

Wie der Abb.27 entnommen werden kann, besteht die Möglichkeit beide Felder (*Reference & Note*) als vertraulich einzustufen. Standardmäßig sind alle Felder als öffentlich eingestuft, was bedeutet, dass alle eingetragene Informationen automatisch für alle BenutzerInnen der internen IATE Version zugänglich sind und in weiterer Folge nach der Validierung in die öffentliche Version der IATE Datenbank importiert werden. Wie bereits jedoch angesprochen, kann der Zugang zum Datenbankeintrag eingeschränkt werden. Dies kann sich auf den gesamten Eintrag, der Sprachebene, Ebene des Fachwortes oder das Feld *Reference* bzw. *Note* beziehen. Die Abb.29 veranschaulicht die Stufen der Vertraulichkeit, die ausgewählt werden können.

Public	Default setting and recommended option, unless there are strong reasons to hide the data.
All database owners	Information available to staff in all institutions. (This is useful where internal documents cannot be accessed by the general public. However, if a document is subsequently made public, remember to change the confidentiality settings.)
Institution	Confidential information visible only to staff at the institution creating the entry.

Abb.33: IATE: Stufen der Vertraulichkeit (IATE Handbook)

Es gibt drei Vertraulichkeitsstufen. Die erste Stufe wird standardmäßig angezeigt und bietet allen BenutzerInnen den Datenzugriff. Diese Stufe gilt als empfehlenswerte Option solange keine ausschlaggebenden Gründe bestehen, eingetragene Daten geheim zu halten. Die zweite Stufe der Vertraulichkeit *All database owners* bietet den Zugriff zu den eingetragenen Daten den MitarbeiterInnen aller europäischen Institutionen. Dies kann besonders sinnvoll in den Fällen sein, in denen interne Dokumente von der breiten Öffentlichkeit nicht zugegriffen werden sollen. Wenn allerdings das bestimmte Dokument später veröffentlicht wird, soll ebenso die Vertraulichkeitsstufe verändert werden. Schließlich besteht die Möglichkeit, die eingetragenen Daten als vertrauliche Informationen einzustufen, die in der Folge lediglich den MitarbeiterInnen der Institution zugänglich sind, im Namen deren die Daten erstellt wurden (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2011c:14f.).

5.4.3.3 Ebene des Fachwortes

Termini mit gleichen morphologischen Merkmalen bilden eine Gruppe (*Term Group*) und daher soll diesen die gleiche Nummer zugeschrieben werden. Darunter kann beispielsweise ein Fachwort und seine Abkürzung bzw. gängiges und vollständiges Titel eines Vertrages verstanden werden.

Das Feld *Term Type* enthält eine Dropdown-Liste mit fünf verschiedenen Auswahlmöglichkeiten. Darunter sind: *Term* (Terminus), *Abbrev* (Abkürzung), *Phrase* (Redewendung), *Formula* (Formel) und *Short Form* (Kurzform) zu finden.

Abb.34: IATE: Ebene des Fachwortes

Während unter dem Terminus ein Wort bzw. eine Reihe von Wörtern zu verstehen ist, die einen festgelegten Begriff bestimmen, handelt es sich bei der Redewendung um phraseologische Einheiten, die entweder eine standardisierte Übersetzung vorweisen und daher immer auf die gleiche Weise übersetzt werden müssen, oder Einheiten, die immer wieder in den zu übersetzenden Texten vorkommen und Übersetzungsschwierigkeiten bereiten. Dabei darf nicht vergessen werden, dass diese Redewendungen keine überflüssigen Wörter enthalten sollen. Bei der Angabe von den ganzen Sätzen, ist die Sprachtypologie zu beachten. Die Abkürzung enthält unter anderem Akronyme, Initial-

wörter und Verkürzungen, die nach den Regeln der betreffenden Sprache geschrieben werden sollen. Wenn es sich wiederum um chemische, mathematische oder andere naturwissenschaftliche Formeln handelt, sollen diese nach den festgelegten internationalen Standards eingetragen werden. Schließlich besteht die Möglichkeit, die eingetragenen Daten als Kurzform einzustufen. In diesem Fall geht es beispielsweise um gängige Vertragstitel oder kurze, inoffizielle Namen der Staaten.

Das nächste Feld lautet *Evaluation* (Bewertung) und ist nur dann auszufüllen, wenn auf der Sprachebene mehr als ein Terminus der gleichen Gruppe eingetragen wurde und die Verwendung aller Termini in der Übersetzung zulässig ist. In diesem Fall soll angedeutet werden wann bestimmte Termini verwendet werden sollen mit Hilfe von den unten angeführten Stufen.

Preferred	The best term (of its 'term type') to use in a translation. A term may be 'preferred' because it is intrinsically better than the other terms, or simply to ensure consistency in EU texts.
Admitted	A term which is correct, but is not the preferred term.
Deprecated	A term which is widely used, and is therefore likely to appear in documents
	sent for translation or editing, but which should not be used in translations, and should be changed when editing a text. Variant spellings should not be included as deprecated terms, but added to Look-up Forms (p. 22).
Obsolete	A term which was previously used to denote the concept, but is no longer in use (e.g. 'omnibus' to denote a 'bus'). ²

Abb.35: IATE: Bewertungsstufen (IATE Handbook)

Die Stufe *Preferred* (bevorzugt) deutet darauf hin, dass der Terminus im Zuge der Übersetzung verwendet werden soll. Der Terminus wird als bevorzugt eingestuft, wenn er sich als wesentlich besser als alle anderen Termini erweist oder damit Konsistenz in den EU-Texten sichergestellt wird. Die nächste Stufe stellt *Admitted* (anerkannt) dar und wird dann verliehen, wenn es sich um einen richtigen, aber nicht bevorzugten Termin handelt. Es gibt weiterhin die Stufe *Deprecated* (abgewertet), die sich an Termini bezieht, die in den Dokumenten zwar vorhanden sind, sollen aber mit anderen Termini im Zuge der redaktionellen Bearbeitung ersetzt werden. Schließlich können Termini als

Obsolete (veraltet) eingestuft werden. Wie der Name schon sagt, ist diese Stufe für jene Termini gedacht, die nicht mehr gebraucht werden.

In dem Feld *Term* ist ein Terminus einzutragen, der zwar aus mehreren Worten bestehen kann, aber sich lediglich auf einen Begriff beziehen soll. Darüber hinaus soll darauf geachtet werden, dass Nomen und Adjektive in Singular angegeben werden (außer Termini, die üblicherweise in Plural verwendet werden), Verben in Infinitiv angeführt werden und weder Artikel noch Großbuchstaben verwendet werden (außer Sprachregeln dies anders bestimmen).

Das Feld *Reliability* (Glaubwürdigkeit) ist ein verpflichtendes Feld, welches nicht mit dem Feld *Validation* (Überprüfung) verwechselt werden soll. Während die Glaubwürdigkeitsstufen auf die Übereinstimmung zwischen dem bestimmten Terminus und Begriff hindeuten, handelt es sich bei der Überprüfung um einen Managementvorgang. Das Glaubwürdigkeitsspektrum reicht von 0 bis 4. Die Stufe 0 (abgestuft vor dem Löschen) stellt die niedrigste Stufe dar, die von TerminologInnen an Termini vergeben wird, um darauf hinzudeuten, dass der Terminus gelöscht werden soll. Während die Stufe 1 (Glaubwürdigkeit nicht überprüft) automatisch an jene Termini vergeben wird, die von Nicht-MuttersprachlerInnen in die Datenbank eingetragen werden, bezeichnet die Stufe 2 (Mindestglaubwürdigkeit) Termini, die von MuttersprachlerInnen entweder eingetragen oder aktualisiert werden. Die Stufe 3 (glaubwürdig) wird von TerminologInnen nach der Durchführung der Glaubwürdigkeitsbewertung zugeteilt. Glaubwürdige Termini sollen mindestens ein der folgenden Kriterien erfüllen: erhalten aus einer glaubwürdigen Quelle, zugestimmt von einem Vertretungsorgan, von TerminologInnen mit derselben Sprache bzw. gängige Bezeichnung des Begriffs darstellen. Ähnlich wie bei der Stufe 3, kann die Stufe 4 (sehr glaubwürdig) erst nach der Durchführung der Glaubwürdigkeitsbewertung vergeben werden. Sehr glaubwürdige Termini stellen fest etablierte und von ExpertInnen weithin akzeptierte Termini dar, die von einer zuverlässigen, vor allem geschriebenen Quelle bestätigt wurde.

Das Feld *Reference* (Quelle) veranschaulicht die Glaubwürdigkeit des Terminus. Daher soll in dem Feld eine glaubwürdige, zuverlässige Quelle angeführt werden. Wikipedia stellt somit keine empfehlenswerte Quelle dar.

In dem Feld *Note* (Anmerkung) können alle relevanten Informationen angeführt werden, die sich auf dem Terminus beziehen und zu keinem anderen Feld passen. Es ist wichtig dabei zu bedenken, dass hier nur jene Informationen gehören, die den Terminus und nicht den Begriff betreffen.

Wie bereits angemerkt soll im Fall der fehlenden Definition ein Kontext bereitgestellt werden. Wenn aber die Definition schon vorhanden ist, stellt Kontext kein verpflichtendes Feld dar, kann sich allerdings als hilfreich erweisen. Er versorgt UserInnen mit den wichtigen Information zur Verwendung des bestimmten Terminus. Man darf dabei aber nicht vergessen, dass bei der Anführung des Kontexts muss auch eine glaubwürdige Quelle enthalten werden, die in das Feld *Context Reference* (Kontextquelle) einzutragen ist (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2011c:17-21).

5.4.4 Pre-IATE

Bei der Beschreibung des Terminologiemanagements mit Hilfe von der IATE Datenbank, erweist es sich als notwendig ein paar Worte über Pre-IATE Datenbank zu verfassen, da dies einen wesentlichen Bestandteil der gesamten Datenbank darstellt.

Pre-IATE Daten sind in der öffentlichen Version der IATE Datenbank nicht sichtbar, sondern lediglich für interne Zwecke verwendbar. Die Daten, die sich in Zukunft als brauchbar erweisen können, werden schnell und mühelos den UserInnen zur Verfügung gestellt, indem sie massenhaft in Form von Glossaren in die Datenbank importiert werden. Die TerminologInnen können dann in weiterer Folge die eingeführten Einträge in die IATE Datenbank integrieren. In der Zwischenzeit sind sie allerdings den UserInnen zugänglich, die eine Entscheidung treffen können, ob Einträge in der Datenbank bleiben oder gelöscht werden sollen.

Die Einträge in der Pre-IATE Datenbank sind, wie nachstehend abgebildet, sowohl auf der Trefferliste als auch in der Eintragsdarstellung hellblau hinterlegt.

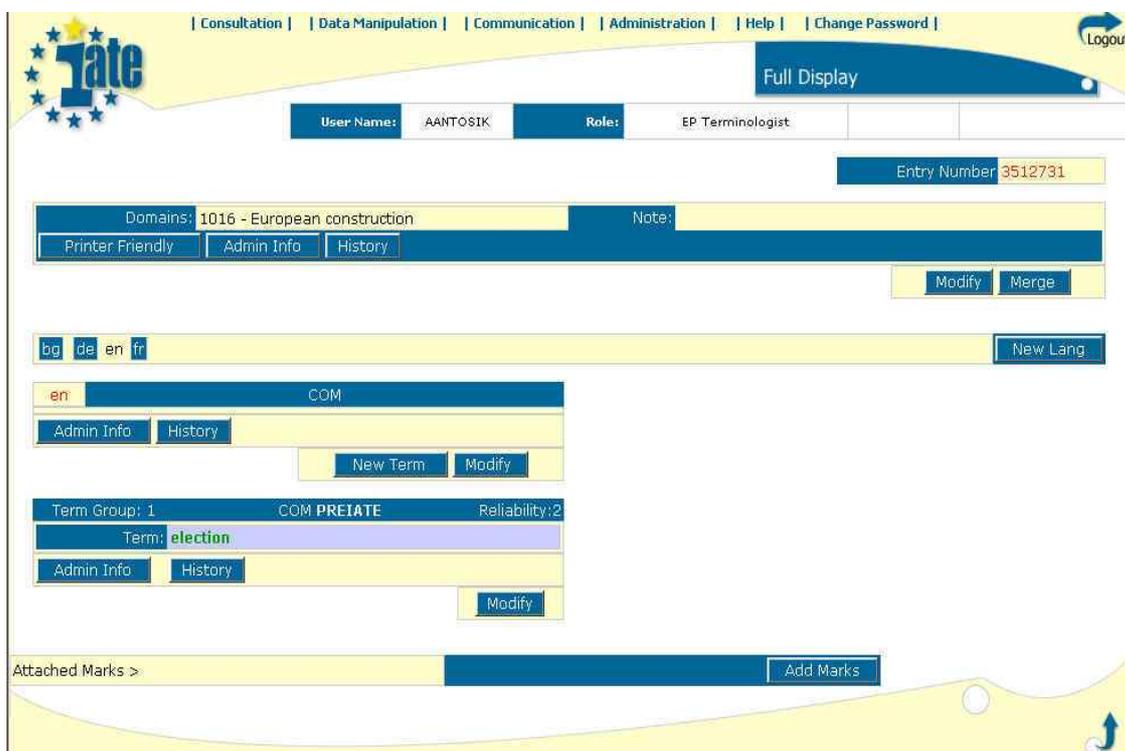


Abb.36: IATE: Pre-IATE Eintrag

Wenn der Pre-IATE Eintrag doppelt angelegt wird, sollen zuerst alle nützlichen Informationen in den vorrangigen Eintrag kopiert werden und anschließend der Pre-IATE Eintrag aus der Datenbank gelöscht werden (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2011c:37).

5.4.5 Verwendung von Marks

Marks (Vermerke) können in zwei Hauptgruppen eingeteilt werden: *Action Marks* (Vermerke, die eine Handlung zu verursachen haben) und *Information Marks* (Vermerke, die lediglich als Information dienen). Während *Information Marks* als reine Information zum Eintrag für die ErstellerInnen oder auch andere UserInnen der Datenbank verwendet werden, sind *Action Marks* dafür gedacht, KollegInnen aus anderen Sprachreferaten bzw. EU-Institutionen darauf aufmerksam zu machen, dass ein bestimmter Eintrag aktualisiert, bearbeitet, zusammengelegt bzw. gelöscht werden soll.

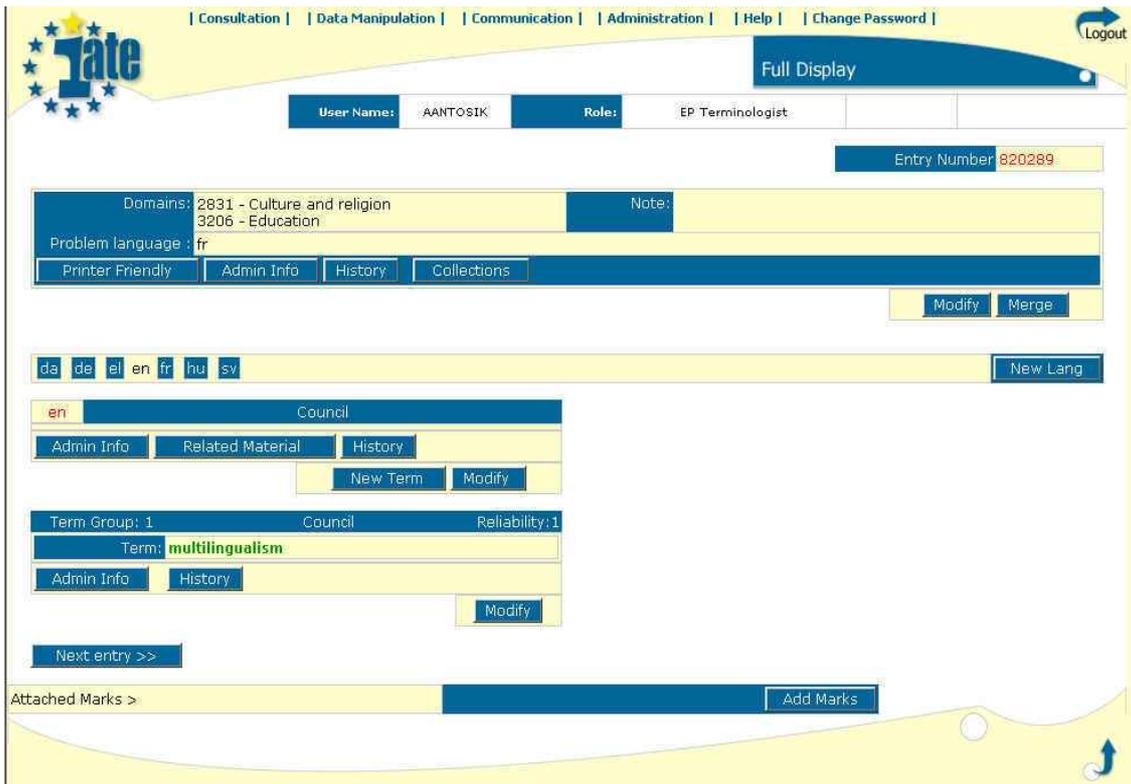


Abb.37: IATE: Vermerke hinzufügen

Um einen Vermerk hinzuzufügen soll auf *Add Marks* (Vermerke hinzufügen), wie abgebildet, geklickt werden, damit das folgende Fenster erscheint.

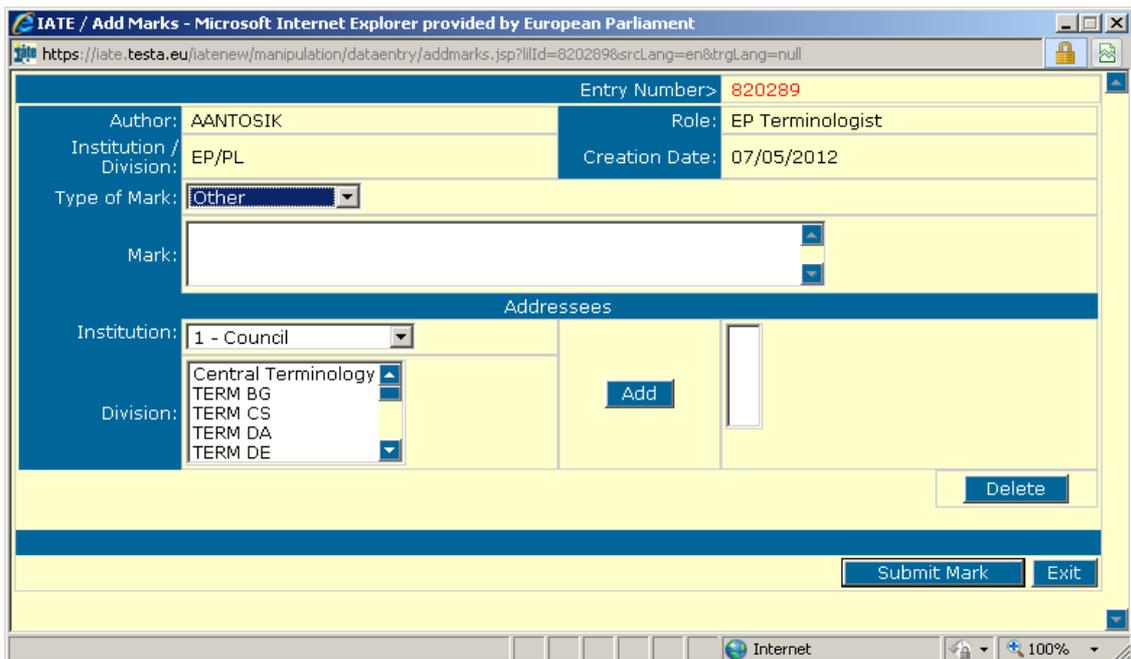


Abb.38: IATE: Vermerke hinzufügen

Im Feld *Type of Mark* ist in dem Auswahlménü eine Reihe von Möglichkeiten enthalten, aus denen gewáhlt werden kann. Darunter befinden sich: *Form* (Struktur), *Content* (Inhalt), *Merge/Deletion* (zusammenlegen/löschen), *Management* (Management), *Pre-IATE* sowie *Other* (Sonstiges).

Action Marks	Form	<ul style="list-style-type: none"> • Information in the wrong field. • Non-standard references. • Incorrect use of bold/italics, formatting.
	Content	<ul style="list-style-type: none"> • Problems with references (broken links, unreliable, outdated), spelling errors, suggested definitions, etc.
	Merge/Deletion	<ul style="list-style-type: none"> • For duplicates (the IATE interface can also add these marks where you ‘continue and mark’ after a duplicate detection notice is displayed).
Information Marks	Management	<ul style="list-style-type: none"> • Instructions to update references (e.g. after a document has been published) • Information about projects the entry is part of.
	Pre-IATE	<ul style="list-style-type: none"> • Automatically generated when the IATE macro available via a button bar in Word is used. Do not select this type of mark from this menu!
	Other	<ul style="list-style-type: none"> • Information you may want to make available to yourself or others, but which does not fit in any other category.

Abb.39: IATE: Type of marks (IATE Handbook)

Solange es sich nicht um innersprachliche Zwecke handelt, soll die Anmerkung auf Englisch eingetragen werden und kurz gefasst sein. In dem Feld *Addresses* (Adressen) ist die Institution bzw. die Abteilung auszuwáhlen, an die Anmerkung geschickt werden soll. Nach der eingetragenen Anmerkung auf *Add* (Hinzufügen) klicken und anschließend auf *Submit Mark* (Vermerk abschicken) (vgl. Generaldirektion Übersetzung EP 2011c:38f.).

6. Fazit

Die vorliegende Masterarbeit unterstreicht die Bedeutung der Terminologie, die eine entscheidende Rolle beim Übersetzen und Dolmetschen spielt. Dabei wird das Hauptaugenmerk auf die Europäische Union, insbesondere auf das Europäische Parlament, gerichtet, in dem *Terminology Coordination Unit* tätig ist. Alle vom Europäischen Parlament veröffentlichten Dokumente stehen den BürgerInnen in allen Amtssprachen der Europäischen Union zur Verfügung und jedes Mitglied des Europäischen Parlaments hat das Recht darauf, sich in einer der Amtssprachen zu äußern. Die Tatsache, dass alle Amtssprachen den gleichen Status genießen, sorgt für Transparenz und Zugänglichkeit der parlamentarischen Arbeit für alle EU-BürgerInnen.

Die vorliegende Arbeit verschafft einen Einblick in die Arbeitsweise von *Terminology Coordination Unit*, den Terminologiedienst des Europäischen Parlaments, der für die Koordination der Terminologearbeit und nicht die Erstellung der Terminologie im Europäischen Parlament zuständig ist. Diese Tatsache spielt eine erhebliche Rolle für die Qualität der Terminologie, die von TerminologInnen in den Sprachreferaten erstellt wird.

Im Laufe des dreimonatigen Praktikums wurden die Arbeitsabläufe der terminologischen Abteilung des Europäischen Parlaments eingehend untersucht. *TermCoord* erwies sich dabei als eine äußerst dynamische Abteilung, die sich ständig darum bemüht, auf die Präsenz der Terminologie aufmerksam zu machen. Zahlreiche Aktionen, die regelmäßig von *Terminology Coordination Unit* unternommen werden, tragen zur Bewusstseinsbildung für Terminologie in einer viel breiteren Perspektive, ohne sich auf den europäischen Kontext zu beschränken.

Nicht nur die Terminologie an sich, sondern auch das Terminologiemanagement bildet der Schwerpunkt dieser Masterarbeit und wurde sowohl im theoretischen Teil ausführlich dargestellt als auch im empirischen Teil eingehend untersucht. Die empirische Studie, die sich mit den PraktikantInnenprojekten und der interinstitutionellen IATE Terminologiedatenbank auseinandersetzte, machte deutlich wie wichtig die effektive und

gut durchdachte Verwaltung der Terminologiedatenbank ist, die in weiterer Folge die Arbeit der ÜbersetzerInnen in einem großen Ausmaß begünstigen kann. Auch die Rolle der PraktikantInnen ist in diesem Kontext nicht zu unterschätzen. Sie tragen entscheidend zum Erfolg von *Terminology Coordination Unit* und helfen bei der Durchführung der Terminologieprojekte, die auf die Optimierung der interinstitutionellen IATE Terminologiedatenbank abzielen.

Die vorliegende Masterarbeit manifestiert an mehreren Stellen die Bedeutung der Terminologie im Kontext der Europäischen Union, die als mehrsprachige Wissensgesellschaft verstanden wird. Die Terminologiearbeit, die als Grundlage jeder Übersetzungs- und Dolmetschleistung gilt, wird viel zu oft vernachlässigt. Stattdessen wird die Priorität aus Zeitgründen dem eigentlichen Übersetzungs- bzw. Dolmetschervorgang gegeben. Umso mehr ist ein gut strukturiertes Terminologiemanagement wichtig, welches Zeitersparnis, aber auch Qualitätssteigerung mit sich bringen wird.

Literaturverzeichnis

Fachliteratur Terminologie- und Übersetzungsmanagement

Arntz, Reiner/Picht, Herbert/Mayer, Felix (2004) *Einführung in die Terminologearbeit*. Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag.

Austermühl, Frank (2001) *Electronic Tools for Translators*. Manchester: St. Jerome.

Blatt, Achim (1996) The Euramis Project. In: Lauer, Angelika (Hg.) *Übersetzungswissenschaft im Umbruch: Festschrift für Wolfram Wilss zum 70. Geburtstag*. Tübingen: Narr, 131.

Deutsches Institut für Normung (Hg.) (1992): DIN 2342 Teil 1. Begriffe der Terminologielehre: Grundbegriffe. Berlin/Köln: Beuth.

Sager, Juan C. (1990) *A Practical Course in Terminology Processing*. Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.

Artikel aus Fachzeitschriften

Keller, Nicole (2011) Translation-Memory-Systeme. Durchblick für Einsteiger. *MDÜ* [2011/5], 10ff.

Werlen, Iwar (2009) Language Policy and Planning. Multilingualism: A Challenge for Experts. *LINEE News* [2009/1], 5.

Sammelbände

Wright, Sue Ellen/Budin, Gerhard (Hg.) (1997) *Handbook of Terminology Management, Volume 1*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company, 67.

Nachschlagewerke

Duden, Deutsches Universalwörterbuch 5. Auflage (2003) Dudenverlag, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich.

Die von *TermCoord* zur Verfügung gestellte Unterlagen

Europäisches Parlament ICTI (2008) Best Practice for Terminologists.

[\\Dg7luxsec01\terminology\TERM_INTERN\xx_ARCHIVE\OldServerOrganization\01.IATE](#)) (Anmerkung: Server von TermCoord, Zugriffsrecht benötigt)

Coordination Committee Translation (CCT) (2011) Study on the creation of an interinstitutional terminology portal.

[\\Dg7luxsec01\terminology\TERM_INTERN\TermPortal](#)) (Anmerkung: Server von TermCoord, Zugriffsrecht benötigt)

Generaldirektion Übersetzung EP (2010a) *Achievements and Objectives. Annexes*. Luxembourg. Printing Unit.

Generaldirektion Übersetzung EP (2010b) *Terminology Coordination Report on Achievements and Objectives*. Luxemburg: Printing Unit.

Generaldirektion Übersetzung EP (2010c) *Terminology Coordination. Annual Report 2010*. Luxemburg: Printing Unit.

Generaldirektion Übersetzung EP (2011a) *Terminology Coordination at the European Parliament*. Luxemburg: Crossmedia Printing Unit.

Generaldirektion Übersetzung EP (2011b) *Terminology Coordination. Activity Report 2011*. Luxemburg: Printing Unit.

Generaldirektion Übersetzung EP, Terminology Coordination Unit

[\\Dg7luxsec01\terminology\TERM_INTERN\xx_ARCHIVE\OldServerOrganization\01.IATE](#)) (Anmerkung: Server von TermCoord, Zugriffsrecht benötigt)

Generaldirektion Übersetzung EP, Information Technology & IT Support (ITS) (2011) *FullDoc Version 2.3.0 User manual*.

Generaldirektion Übersetzung EP (2011c) IATE Handbook

http://tradportal.ep.parl.union.eu/terminology/?page_id=6674 (05.06.2012) (Anmerkung: Interne Webseite von TermCoord, Zugriffsrecht benötigt)

Generaldirektion Übersetzung EP (2012a) ITS

http://tradportal.ep.parl.union.eu/its/?page_id=1390 (05.06.2012) (Anmerkung: Interne Webseite von TermCoord, Zugriffsrecht benötigt)

Generaldirektion Übersetzung EP (2012b) Terminology Coordination Unit. What we do. Tasks (Sectors 1, 2, 3) http://tradportal.ep.parl.union.eu/terminology/?page_id=6355 (05.06.2012) (Anmerkung: Interne Webseite von TermCoord, Zugriffsrecht benötigt)

Generaldirektion Übersetzung EP (2012c) Terminology Coordination Unit. Trainees' projects. http://tradportal.ep.parl.union.eu/terminology/?page_id=5567 (05.06.2012) (Anmerkung: Interne Webseite von TermCoord, Zugriffsrecht benötigt)

Generaldirektion Übersetzung EP (2012d) Terminology Office. History. http://tradportal.ep.parl.union.eu/terminology/?page_id=28 (05.06.2012) (Anmerkung: Interne Webseite von TermCoord, Zugriffsrecht benötigt)

Interinstitutional Committee for Translation and Interpretation, Coordination Committee Translation (2011) IATE Public. \\Dg7luxsec01\terminology\TERM_INTERN\xx_ARCHIVE\OldServerOrganization\01.IATE) (Anmerkung: Server von TermCoord, Zugriffsrecht benötigt)

Terminology Coordination Unit (2012) Vademecum. Trainee's Manual. \\Dg7luxsec01\terminology\TERM_INTERN\Administration\Trainees (Anmerkung: Server von TermCoord, Zugriffsrecht benötigt)

Internetquellen

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften (2000a) „Charta der Grundrechte der Europäischen Union“ http://www.europarl.europa.eu/charter/pdf/text_de.pdf (05.06.2012)

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften (2000b) „Beschluss Nr. 1934/2000/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Juli 2000 über das Europäische Jahr der Sprachen 2001“ <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2000:232:0001:0005:DE:PDF> (05.06.2012)

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften (2002) „Konsolidierte Fassung des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft“ http://eur-lex.europa.eu/de/treaties/dat/12002E/pdf/12002E_DE.pdf (05.06.2012)

Amtsblatt der Europäischen Union (2006) „BESCHLUSS Nr. 1720/2006/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 15. November 2006 über ein Aktionsprogramm im Bereich des lebenslangen Lernens“ <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2006:327:0045:0068:DE:PDF> (05.06.2012)

Amtsblatt der Europäischen Union (2008) „Konsolidierte Fassung des Vertrags über die Europäische Union“

http://www.euoparl.at/ressource/static/files/Konsolidierte_Fassung_des_Vertrags_uber_die_Europaische_Union.pdf (05.06.2012)

Benmessaoud, Sanaa (2009) „Effective Terminology Management Using Computers.” *Translation Journal* [2009/13/1] <http://www.mt-archive.info/TranslationJ-2009-Benmessaoud.pdf> (05.06.2012)

Europäische Kommission (2008b) „26. September: Europäischer Tag der Sprachen” http://ec.europa.eu/education/languages/archive/awareness/day_de.html (05.06.2012)

Europäische Union (2006) „Zusammenfassung der EU-Gesetzgebung. Bildung, Ausbildung, Jugend, Sport. Allgemeine Bildung und lebenslanges lernen.“ http://europa.eu/legislation_summaries/education_training_youth/lifelong_learning/c11084_de.htm (05.06.2012)

Europäische Union (2010b) „Zusammensetzung der EU-Gesetzgebung. Justiz, Freiheit und Sicherheit. Bekämpfung der Diskriminierung“ http://europa.eu/legislation_summaries/justice_freedom_security/combating_discrimination/l33501_de.htm (05.06.2012)

Europäische Union (2011) „About EUR-Lex. Access to the European Union Law”. <http://eur-lex.europa.eu/en/tools/about.htm> (05.06.2012)

Europäische Union (2012) „Politikfelder der Europäischen Union“ http://europa.eu/pol/mult/index_de.htm (05.06.2012)

Europäisches Parlament (2011) „Sprachenpolitik.“ http://www.euoparl.europa.eu/ftu/pdf/de/FTU_4.17.3.pdf (05.06.2012)

Europäisches Parlament (2012a) „Mehrsprachigkeit beim Europäischen Parlament“ <http://www.euoparl.europa.eu/aboutparliament/de/007e69770f/Mehrsprachigkeit.html> (05.06.2012)

Europäisches Parlament (2012b) „Das Generalsekretariat. Aufbau und Arbeitsweise. Dolmetschen und Konferenzen.“ http://www.euoparl.europa.eu/aboutparliament/de/00d7a6c2b2/Secretariat.html?tab=eParliament_secretariat_dginte (05.06.2012)

Europäisches Parlament (2012c) „Das Generalsekretariat. Aufbau und Arbeitsweise. Übersetzung.“

http://www.europarl.europa.eu/aboutparliament/de/00d7a6c2b2/Secretariat.html?tab=eParliament_secretariat_dgtrad (05.06.2012)

Generaldirektion Übersetzung EK (2005) „Translation Tools and Workflow.“
http://www.nbu.bg/PUBLIC/IMAGES/File/departments/foreign_languages_and_literatures/research/TOOLS_EN_booklet_2.pdf (05.06.2012)

Generaldirektion Übersetzung EP (2012c) „TermCoord. History.“
<http://termcoord.wordpress.com/about/history/> (05.06.2012)

Generaldirektion Übersetzung EP (2012d) „TermCoord. IATE.“
<http://termcoord.wordpress.com/iate/> (05.06.2012)

Generaldirektion Übersetzung EP (2012e) „TermCoord. Terminology in Legislative Procedures“ <http://termcoord.wordpress.com/events/conferences-2/conferences/>
(05.06.2012)

Generaldirektion Übersetzung EP (2012f) „TermCoord. TermITes and CATs“
<http://termcoord.wordpress.com/events/conferences-2/termites-and-cats/> (05.06.2012)

Generaldirektion Übersetzung EP (2012g) „TermCoord. Lexicograffiti.“
<http://termcoord.wordpress.com/events/conferences-2/964-2/> (05.06.2012)

Kommission der Europäischen Gemeinschaften (2003) „Mitteilung der Kommission an den Rat, das Europäische Parlament, den Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt: Aktionsplan 2004-2006.“
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2003:0449:FIN:DE:PDF>
(05.06.2012)

Kommission der Europäischen Gemeinschaften (2005a) „Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat. Europäischer Indikator für Sprachenkompetenz.“ <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2005:0356:FIN:DE:PDF>
(05.06.2012)

Kommission der Europäischen Gemeinschaften (2005b) „Mitteilung der Kommission an den Rat, das Europäische Parlament und den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. Eine neue Rahmenstrategie für Mehrsprachigkeit.“ <http://eur->

lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2005:0596:FIN:de:PDF
(05.06.2012)

Die von der Europäischen Union zur Verfügung gestellten Unterlagen

Europäische Kommission (2008a) *Viele Sprachen für ein Europa. Sprachen in der Europäischen Union*. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften.

Europäische Kommission (2010) *Ist etwas für mich dabei? Angebote der EU in den Bereichen Bildung, Kultur und Jugend*. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.

Europäische Union (2009) *Geschichte des Übersetzungsdienstes der Europäischen Kommission*. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.

PraktikantInnenseminare im Europäischen Parlament

Kent, Johansson: DG Translation, Horizontal Services and Multilingualism. Power-Point-Präsentation vom 14.05.2012.

Aussagen von *TermCoord* MitarbeiterInnen

Hyllienmark, Katarina: persönliche Mitteilung am 11.04.2012
Maslias, Rodolfos: persönliche Mitteilung am 08.05.2012

Abstract (Deutsch)

Der Schwerpunkt der vorliegenden Masterarbeit liegt auf der Terminologearbeit im Europäischen Parlament unter besonderer Berücksichtigung der von *Terminology Coordination Unit* verrichteten Diensten. Ausgehend von der Theorie bis hin zum empirischen Teil untersucht diese wissenschaftliche Arbeit welchen Stellenwert die Terminologie im Europäischen Parlament einnimmt und welchen Einfluss sie auf die Übersetzungs- und Dolmetschertätigkeiten in dem EU-Kontext ausübt.

Die Sprachenpolitik der Europäischen Union, die sich an die Förderung der Mehrsprachigkeit orientiert, bildet den Ausgangspunkt für eine eingehende Auseinandersetzung mit dem Thema und dessen gründliche Abhandlung unter dem terminologischen Gesichtspunkt.

Die Untersuchung der von *Terminology Coordination Unit* verrichteten Dienste erwies sich in diesem Kontext als eine äußerst wichtige, denn dieser 2008 ins Leben gerufenen Dienst einen erheblichen Beitrag zur Bewusstseinsbildung in Fragen der Terminologie nicht nur im Europäischen Parlament leistet. Zahlreiche Aktionen, Veranstaltungen und weitere Initiativen tragen zur ständigen Entwicklung und Optimierung der geleisteten Arbeit im Bereich der Terminologie.

Dabei richtet sich das Hauptaugenmerk auf die interinstitutionelle IATE Terminologiedatenbank, mit Hilfe deren das Terminologiemanagement gehandhabt wird. Eine gründliche Auseinandersetzung mit der IATE Datenbank ermöglicht einen genauen Einblick darin, wie das Terminologiemanagement in so einer ausgebauten Institution wie das Europäische Parlament ausgeführt wird.

Abstract (Englisch)

This master's thesis examines terminology management in the European Parliament while taking into account tasks performed by Terminology Coordination Unit. Starting from the theory up to the empirical part the thesis examines how important is the terminology in the European Parliament and what impact does it have on translation and interpreting in the context of the European Union.

The starting point for the thorough analysis of terminology management is the language policy of the European Union, which promotes the multilingualism across the whole European continent.

The subject of the examination, Terminology Coordination Unit and its tasks, turned out to be of great importance in the context of terminology issues. The institution that was established in 2008 has played an important part in the awareness-raising as far as terminology not only in the European Parliament is concerned. A great range of campaigns, events and initiatives contribute to the permanent development and improvement of the terminology work performed by the unit.

The focus is to examine the inter-institutional terminology database IATE, with the help of which the terminology management is conducted in the European Parliament. A thorough analysis of the IATE database enables a close insight into the way, in which the terminology management is conducted in such a complex institution as the European Parliament.

Curriculum Vitae

PERSÖNLICHE INFORMATIONEN

NAME: Agnieszka Antosik
GEBURTSDATUM: 27.10.1987
NATIONALITÄT: Polnisch

AUSBILDUNG

Seit 2010 **Master of Arts**
Konferenzdolmetschen
Sprachkombination: Polnisch, Deutsch, Englisch
Zentrum für Translationswissenschaft, Universität Wien

Seit 2010 **Bachelor of Science**
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Wirtschaftsuniversität Wien

2006 – 2010 **Bachelor of Arts**
Transkulturelle Kommunikation
Zentrum für Translationswissenschaft, Universität Wien

BERUFSERFAHRUNG

04.2012 – 06.2012 **Praktikum bei Terminology Coordination Unit**
Europäisches Parlament, Luxembourg

Seit 01.01.2012 **Übersetzerin bei Connex Marketing Group**
Wels, Österreich

08.2011 – 03.2012 **Übersetzerin und Dolmetscherin**
DO&CO Restaurants & Catering, Wien

07.2011 – 03.2012 **Assistentin in der Exportabteilung**
C. Duisberg KG, Wien

07.2011 **Dolmetschtätigkeit bei der Veranstaltung im Beisein
des polnischen Präsidenten Bronislaw Komorowski**
Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), Wien

- 06.2011 **Simultandolmetscherin auf der EWMD Konferenz**
Hamburg, Deutschland
- 11.2010 – 04.2011 **Telefonberaterin**
World Sports Festival, PDM Touristik GmbH, Wien
- 02.2010 **Projektmanager in der Übersetzungsabteilung
(Praktikum)**
Language Line Services, London
- 07.2008 – 09.2008 **Empfangsdame**
Polmailly House Hotel, Loch Ness, Scotland
- 02.2008 **Organisation der Tagung ITnT und Dolmetschertätigkeit**
Außenwirtschaft Österreich (AWÖ), Wien
- 02.2007 **Reiseleiterin**
CHS Tour Services, Innsbruck

SOZIALE KOMPETENZEN

zuverlässig
pflichtbewusst
lernbereit
arbeitsam
fähig unter Stress zu arbeiten
Organisationstalent
Teampayer

ZUSATZQUALIFIKATIONEN

Führerschein Klasse B
Sehr gute MS-Office Kenntnisse
Windows, Macintosh
MultiTerm, SDL Trados
Fame UEFA Computerprogramm